

KATHOLISCHE SonntagsZeitung

BISTUM AUGSBURG

14./15. Januar 2023 / Nr. 2

www.katholische-sonntagszeitung.de

Einzelverkaufspreis 2,85 Euro, 6070

Biblische Szenen in gestickten Bildern



Stich für Stich hat die Textilkünstlerin Schwester Animata Probst Szenen aus der Bibel gestickt. Mit Impulsen von Pfarrer Hermann Fink sind sie in einem Buch erschienen. **Seite 18**

Wenn das Geld für Essen und Futter nicht reicht

Viele Menschen in Deutschland können sich ihre Lebensmittel oder das Futter für Hund und Katze mittlerweile nicht mehr leisten. Glücklicherweise gibt es die Tafeln – für Mensch und Tier. **Seite 5 und 32**



Als Milliarden Menschen Elvis lauschten

Elvis Presleys TV-Show „Aloha from Hawaii“ war vor 50 Jahren ein Konzert der Superlative. Per Satellit übertragen, erreichten die Hits des King of Rock'n'Roll unzählige Zuschauer. **Seite 34**



Vor allem ...

Liebe Leserin, lieber Leser

In mehreren deutschen Diözesen, besonders in Bayern, wurde in den vergangenen Tagen feierlich des verstorbenen Papstes Benedikt XVI. gedacht. So auch im Augsburger Dom, wo Bischof Bertram Meier den großen Theologen sozusagen noch einmal predigen ließ, indem Texte von ihm vorgetragen wurden (Seite 14).

Was bleibt? Wie bei Beerdigungen von Verwandten, lieben Freunden und Bekannten stellt sich auch jetzt diese Frage. Es ist wohl die klügste Antwort, auf jene Freude zu verweisen, die einem dereinst beim Wiedersehen im Paradies geschenkt werden wird. Dies setzt die demütige Auseinandersetzung mit dem eigenen Tod ebenso voraus wie die Erkenntnis, dass ehrlich betrachtet auf Erden dauerhaft von nichts und niemand etwas zurückbleibt. Höchstens ein paar vorübergehende, zeitlich begrenzte Überbleibsel.

„Erbe“, nennen dies Überlebende und Nachkommen. Von Benedikt XVI. existiert ein reicheres Erbe als von manchem Multimillionär: seine Bücher und Schriften, die weit in die Zukunft weisen (Seite 7). Womöglich schaffen sie für Manchen überhaupt erst die Voraussetzungen für ein Wiedersehen bei Gott.

Ihr
Johannes Müller,
Chefredakteur



Papst am Sarg seines Vorgängers

Ergreifender Abschluss des Requiems für Benedikt XVI.: Papst Franziskus segnet und berührt ein letztes Mal den Sarg mit dem Leichnam seines Vorgängers, bevor dieser hinter den schweren Samtvorhängen des Petersdoms verschwindet und in den vatikanischen Grotten beigesetzt wird. **Seite 2/3**



Foto: Imago/ZUMA Press

BENEDIKT XVI. BEIGESETZT

Der Heimat ganz nah

Abschied mit Bayernhymne und Fähnchen – Rasche Heiligsprechung gefordert

ROM – Mehr als 50 000 Menschen haben sich auf dem Petersplatz eingefunden, um in einer feierlichen Zeremonie und mit einer von zahlreichen Sendern übertragenen Trauermesse von Papst emeritus Benedikt XVI. Abschied zu nehmen. Dem Wunsch des Verstorbenen gemäß verneigte sich die Welt in eher nüchternem Rahmen vor seinem Werk. Gleichwohl sorgten allein rund 130 Kardinäle, 400 Bischöfe und fast 3700 Priester für eine höchst angemessene Atmosphäre.

Die gelb-weiße Fahne des Vatikans weht neben dem Petersplatz auf Halbmast. Unterhalb spielt eine bayerische Blaskapelle vor der Sicherheitskontrolle. Es ist ein diesiger, kalter Morgen in Rom. Nebel verhüllt die Kuppel des Petersdoms. Trotzdem sind viele Menschen schon früh auf den Straßen rund um den Vatikan unterwegs, gesäumt von Feuerwehr, Polizei und Sanitätern. Die meistgesprochene Sprache neben Italienisch ist Deutsch – mit bayerischem Akzent. Es ist der Tag der Beisetzung von Benedikt XVI.

In der Nacht zuvor war der ehemalige Papst im Petersdom von der Bahre in einen Holzsarg gelegt wor-



▲ Mit Fahnen, Trachten und Transparenten – „Danke, Benedikt“ – ehren die Trauergäste aus der engeren bayerischen und der deutschen Heimat „ihren“ Papst.

den. Kurz vor 9 Uhr tragen ihn zwölf Männer aus der Basilika zu seinem Platz vor dem Altar. Die Menschen auf dem Petersplatz applaudieren, einige schwenken deutsche und bayerische Fahnen.

An diesem Donnerstag ist Benedikt seiner alten Heimat noch einmal ganz nah. Direkt unterhalb des Altars steht eine große Gruppe Gebirgsschützen in Uniform und mit Standarten. Musikgruppen und Pil-

ger aus ganz Bayern sind zur Beerdigung angereist. Ministerpräsident Markus Söder ließ ein Flugzeug chartern, um Vertreter aus Gesellschaft und Politik in die Ewige Stadt zu bringen.

Die offizielle deutsche Delegation führt Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier an. Er würdigt Benedikt nach dem Requiem als „großen Theologen, ausgestattet mit kräftigem Intellekt“ und zugleich „Mann

mit großer Bescheidenheit“. Begleitet wird Steinmeier unter anderen von Bundeskanzler Olaf Scholz, Bundestagspräsidentin Bärbel Bas und Oppositionsführer Friedrich Merz.

Unter den zahlreichen Bischöfen und rund 130 Kardinälen sind auch viele Deutsche. Neben dem Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz, Bischof Georg Bätzing von Limburg, nehmen etwa die Kardinäle Reinhard Marx von München und Freising und Rainer Maria Woelki von Köln teil.

Ganz vorne in der ersten Reihe sitzen Benedikts engste Weggefährten. Es ist ein emotionaler Abschied, besonders für seinen Privatsekretär Georg Gänswein. Vor dem Requiem kniet der Erzbischof vor dem Sarg nieder und küsst ihn. Der 66-Jährige wirkt hager und ausgezehrt.

Im Inneren des Sarges befinden sich der sogenannte Rogitum (eine Kurzbiographie des Verstorbenen), die Münzen und Medaillen des Pontifikats und das Pallium. Das Bild des Holzsarges mit dem Wort Gottes darauf weckt Erinnerungen an die Beerdigung von Johannes Paul II., die 2005 der damalige Kardinaldekan Joseph Ratzinger zelebrierte, ehe er wenige Tage später zum Papst gewählt wird.

Weisheit und Feingefühl

Benedikts Nachfolger Papst Franziskus steht der anschließenden Feier vor, zelebriert die Messe jedoch nicht selbst. Mit einem Rollstuhl wird er über eine Rampe vor den Altar auf dem Petersplatz gefahren. In seiner Predigt würdigt er Benedikts Weisheit und Feingefühl sowie dessen Gottvertrauen, seine Hingabe im Gebet und die Liebe zum Evangelium. Zugleich erinnert Franziskus auch an die Mühen des Papsttums, die schwierigen Aufgaben, denen sich „ein Hirte“ stellen müsse – „zwischen Kreuzungspunkten und Widersprüchen“.

Der amtierende Papst ruft die Gläubigen dazu auf, Benedikt mit Dankbarkeit und Hoffnung noch einmal jene Liebe zu erweisen, die nicht vergehe. Er beschreibt den Moment des Requiems und sagt: „Das gläubige Volk Gottes versammelt sich, es begleitet das Leben dessen, der sein Hirte war und vertraut es dem Herrn an.“ Und weiter: „Wir



▲ Papst Franziskus würdigt seinen Vorgänger als Mann Gottes voller Feingefühl, Weitsicht und Weisheit.



▲ Rund 50 000 Menschen auf dem Petersplatz und Zigmillionen via Fernsehen und Rundfunk in aller Welt geben Benedikt XVI. das letzte Geleit.

Fotos: KNA

wollen dies mit derselben Salbung und Weisheit, mit demselben Feingefühl und derselben Hingabe tun, die er uns im Laufe der Jahre zu schenken wusste.“

Seine Predigt schließt Franziskus mit den Worten: „Benedikt, du treuer Freund des Bräutigams, möge deine Freude vollkommen sein,

wenn du seine Stimme endgültig und für immer hörst!“

Mit einer besonderen Geste verabschiedet sich Franziskus am Ende der Trauerfeier. Der auf den Rollstuhl angewiesene Papst erhebt sich zur letzten Ehrerbietung vor dem geschlossenen Sarg Benedikts, segnet ihn, legt eine Hand darauf und

hält einen Moment mit gesenktem Kopf inne.

Erneut brandet Applaus auf. „Benedetto, Benedetto“-Rufe hallen über den Platz. Menschen rollen Plakate mit der Aufschrift „Danke Benedikt“ aus, schwenken Fahnen. Eine Gruppe fordert auf einem großen Transparent „Santo Subito“, also eine rasche Heiligsprechung des Ex-Papstes. Über die Klänge der Orgel legt sich Blasmusik. Noch ein letztes Mal ertönt die Bayern-Hymne, die während Benedikts Pontifikat so oft im Vatikan zu hören war.

Särgen beigesetzt: einem aus Zypressenholz, einem aus Zink und einem dritten Sarg aus Eichenholz. Danach wird Benedikt in den Vatikanischen Grotten unter dem Petersdom in das ehemalige Grab seines Vorgängers, Papst Johannes Paul II., hinabgelassen. Das entspricht dem Wunsch des Verstorbenen.

Seit 2013 befindet sich die letzte Ruhestätte Johannes Pauls II. in einem Seitenschiff des Petersdoms. Er war 2011 selig- und 2014 heiliggesprochen worden. *KNA/mg/red*

Benedikt: Letzte Worte, letzte Tage

Einzelheiten über die letzten Tage von Benedikt XVI. hat dessen langjähriger Privatsekretär, Erzbischof Georg Gänswein, gegenüber „Vatican News“ berichtet. Demnach flog Gänswein am 27. Dezember zu seiner Familie nach Deutschland. Benedikt sei es an diesem Tag noch gut gegangen, in der Nacht zum 28. aber dann „miserabel“, sodass Gänswein zurückflog. Er habe den emeritierten Papst „ganz schwer atmend“ vorgefunden, Leibarzt Patrizio Polisca sei bei ihm gewesen. An diesem Tag besuchte ihn auch Papst Franziskus.

Später habe sich der Zustand erst verbessert, dann wieder verschlechtert. Deshalb habe er ihm die Krankensalbung und die Kommunion in Gestalt von etwas Wein gespendet. Benedikt habe zu diesem Zeitpunkt bereits seit zwei Tagen nichts mehr gegessen. In

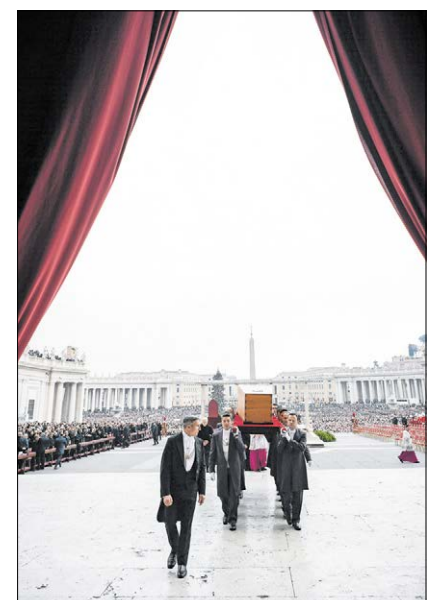
der letzten Nacht, vom 30. auf den 31. Dezember, sei zunächst nur ein Pfleger präsent gewesen. Dieser habe die letzten Worte, die er verständlich aussprechen konnte, gehört, und zwar auf Italienisch: „Signore ti amo“, auf Deutsch: „Herr, ich liebe dich.“ Dies sei etwa um drei Uhr morgens gewesen. Bald danach habe er „innerhalb von drei Stunden einen freien Fall erlitten“. Die Agonie habe weniger als eine Stunde gedauert.

Auf die Frage, was er nach Ratzingers Tod am meisten vermissen werde, antwortete Gänswein: „Seine Person, seine Liebendigkeit, seinen festen Glauben, seine Klarheit, seinen Mut und seine Fähigkeit, für den Glauben auch zu leiden. (...) Aber es wird auch bleiben, dieses unvergessliche Wort ‚Gioia‘, also Freude, dass der Glauben eben Freude schenkt.“ *KNA*

Im kleineren Kreis

Das Portal Vatican News veröffentlicht am Donnerstagmittag Fotos auf Twitter von Benedikts Beisetzung im Petersdom. Anders als die Trauerfeier am Vormittag findet sie im kleinen Kreis unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt. Auf den Bildern zu sehen sind unter anderem der ehemalige Privatsekretär, Erzbischof Georg Gänswein, und die Frauen der geistlichen Gemeinschaft „Memores Domini“ aus dem Kloster Mater Ecclesiae, die Benedikt den Haushalt führten.

Weiter zeigen die Fotos das Verschweißen des Zinksarges sowie die Versiegelung von einem der Holzsärgen. Der ehemalige Papst wird, wie üblich, in drei ineinanderpassenden



▲ Der Sarg auf dem letzten Weg in die vatikanischen Grotten.

Kurz und wichtig



Neuer Präsident

Michael Groß (66), der Bundespräsident des Arbeiterwohlfahrt (AWO), ist neuer Präsident der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege (BAGFW). Er löst Ulrich Lilie ab, der als Präsident der Diakonie Deutschland dieses Amt zwei Jahre ausgeübt hat. Groß (Foto: AWO Bundesverband) saß von 2009 bis 2021 für die SPD im Bundestag. Zur BAGFW gehören die AWO, der Deutsche Caritasverband, das Diakonische Werk, der Deutsche Paritätische Wohlfahrtsverband, das Deutsche Rote Kreuz sowie die Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland.

Friedhofsschändung

Die Kirchenführer in Jerusalem haben die Schändung des protestantischen Friedhofs auf dem Zionsberg als terroristischen Akt verurteilt. Die Zerstörung von mehr als 30 Grabstätten am Neujahrstag, mutmaßlich durch jüdische Extremisten, sei eindeutig vom Hass auf Christen motiviert, heißt es in der Stellungnahme der Patriarchen und weiterer Kirchenoberer. Die Unterzeichner fordern die israelischen Behörden auf, die Verantwortlichen mit der vollen Härte des Gesetzes zu verfolgen und ihre Taten als Hassverbrechen zu behandeln.

Geisel wird Bischof

Papst Franziskus hat die Wahl der beiden Erzbischöfe von Homs (Syrien) und von Mossul (Irak) bestätigt. Beide gehören zum Patriarchat der Syrer von Antiochien, das mit Rom verbunden ist. Sie waren zuvor von der Bischofssynode der orientalischen Kirche gewählt worden. Neuer Erzbischof von Homs wurde der in Aleppo geborene syrische Mönch Jacques Mourad (54). Er wurde im Jahr 2015 international bekannt, als ihn Kämpfer der Terrormiliz „Islamischer Staat“ aus einem Kloster entführten und ihn mehrere Monate als Geisel festhielten. Für seine Freilassung setzte sich damals auch Papst Franziskus ein. Neuer Erzbischof von Mossul im Irak wird der aus Karakosch stammende Geistliche Kusai Mubarak Younan Hano (40).

Für Paragraf 218

Die Christdemokraten für das Leben (CDL) und die Lebensschutzorganisation ALFA haben die von Bundesfamilienministerin Lisa Paus (Grüne) geforderte Abschaffung des Abtreibungs-Paragrafen 218 heftig kritisiert. „Der Ampel-Koalition geht es nicht um den Schutz des Lebens der Ungeborenen. Sie ordnet das Lebensrecht des Kindes ausschließlich dem Zustimmungsvorbehalt der Mutter unter“, erklärte die CDL-Bundvorsitzende Susanne Wenzel. Die ALFA-Bundvorsitzende Cornelia Kaminski betonte, das Grundgesetz verpflichte den Staat zur Wahrung der Menschenrechte, ganz besonders des Rechts auf Leben.

Katholikentagsmotto

Der 103. Deutsche Katholikentag in Erfurt soll unter dem Leitwort „Zukunft hat der Mensch des Friedens“ stehen. Er findet vom 29. Mai bis 2. Juni 2024 in der thüringischen Landeshauptstadt statt. Mehr dazu lesen Sie in der nächsten Ausgabe.



Papst Franziskus tauft 13 Kinder

ROM – Papst Franziskus hat am Sonntag in der Sixtinischen Kapelle 13 Kinder getauft. Die Messe im Vatikan fand traditionsgemäß zum Fest der Taufe des Herrn statt, das an die Taufe Jesu durch Johannes erinnert. Bei den Täuflingen – acht Mädchen und fünf Jungen – handelte es sich vor allem um Neugeborene von Vatikanangestellten. Anders als in den vergangenen Tagen zelebrierte Franziskus die Messe selbst. Trotz Gehbeschwerden nutzte er den Rollstuhl nicht und hielt seine kurze Predigt am Ambo stehend. Dabei erinnerte der Papst die Eltern und Paten daran, den Tauftag immer wie einen Geburtstag zu begehen, denn die Taufe sei wie eine Wiedergeburt zum christlichen Leben. Weiter bat er, die Kinder auf ihrem Weg durch das Leben zu begleiten. So sollten sie gelehrt werden, „wie man Christ ist“. Dazu zähle auch das Gebet, denn „das ist es, was ihnen im Leben Kraft geben wird“, sagte Franziskus.

Text/Foto: KNA

Nicht verharmlosen

Studenten gegen BDKJ-Selbstbestimmungs-Beschluss

BONN (KNA) – Die Arbeitsgemeinschaft Katholischer Studentenverbände (AGV) hat Bedenken zu einer möglichen geschlechtlichen „Selbstbestimmung“ von Minderjährigen geäußert.

Der Geschlechtswechsel insbesondere in der Pubertät dürfe nicht verharmlost werden, warnte die Vereinigung in Bonn. Bei vielen jungen Menschen setze in dieser Phase die Identitätsfindung ein.

Damit widerspricht die AGV einem Beschluss des Hauptausschusses des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ). Darin wird das von der Bundesregierung vorangetriebene Selbstbestimmungsgesetz als Ersatz für das Transsexuellengesetz begrüßt. Ferner fordert der BDKJ, dass es Kindern und Jugendlichen auch ohne Einverständnis der Eltern, Sorgeberechtigten oder eines Familiengerichts möglich sein soll, ihre Geschlechtsidentität festzuschreiben. Der BDKJ-Bundvorsitzende Gregor Podschun äußerte die Überzeugung, dass Kinder und Jugendliche unabhängig von ihrem

Alter für sich selbst eintreten und ihre Identität erkennen und vertreten könnten „und dass Altersgrenzen willkürlich gesetzt sind“.

Mindestalter festlegen

Die AGV begrüßte eine Neuregelung des Transsexuellengesetzes und rief zur Akzeptanz von Transmenschen in Kirche und Gesellschaft auf. Dennoch dürfe der Umgang mit Kindern dabei nicht zu kurz kommen. „Es ist aus Sicht der AGV deswegen zumindest angezeigt, ein Mindestalter festzulegen und den Eltern als gesetzliche Vertreter des Minderjährigen eine entscheidende Rolle in diesem Prozess zuzugestehen“, heißt es.

Der BDKJ-Beschluss sei einseitig und lasse eine kritische Betrachtung nicht erkennen. Zudem müsse es in allen Regelungen bei einer Trennung zwischen biologischem und sozialem Geschlecht bleiben.

Hinweis

Lesen Sie dazu einen Kommentar auf Seite 8.

Abtreibung per Postversand

US-Apotheken verfügen künftig über Pille zum Abbruch

WASHINGTON (KNA) – Apotheken in den USA können künftig erstmals die Abtreibungspille Mifepriston abgeben. Derzeit ist das Präparat nur persönlich von einem Gesundheitsdienstleister erhältlich.

Ein Rezept ist nach der neuen Bestimmung der US-Regierung immer noch erforderlich, aber Frauen können die Pille jetzt im Geschäft

oder über den Versandhandel bekommen. Der Schritt könnte den Zugang zur medikamentösen Abtreibung erheblich erweitern.

Das Justizministerium erklärte in einer Stellungnahme, der Versand von Abtreibungspillen verstoße nicht gegen den so genannten „Comstock Act“ von 1873. Dieses Gesetz verbietet das Versenden von „obszönem, unanständigem oder unmoralischem“ Material per Post.

Essen für Arme statt für die Tonne

Die Berlinerin Sabine Werth gründete vor über 30 Jahren die erste Tafel

BERLIN – Vor rund 30 Jahren gründete die Sozialpädagogin Sabine Werth in Berlin mit anderen die erste Tafel für bedürftige Menschen. Inzwischen gibt es bundesweit rund 1000 solcher Initiativen, die vielen helfen, über die Runden zu kommen. Sie sind gefragt wie nie.

Es ist eine Idee, die vor allem durch ihre Einfachheit besticht: Unternehmen produzieren Überschüsse, bei sozial Bedürftigen fehlt es am Monatsende oft am Notwendigsten. Warum also nicht einfach überflüssige Lebensmittel an sie verteilen? Anfang der 1990er Jahre setzte eine Berliner Fraueninitiative diese Idee um: Das war die Geburtsstunde der ersten Tafel. Als Vorbild dienten ähnliche Projekte in New York. Eine der Gründerinnen war die Berlinerin Sabine Werth, die den Verein ehrenamtlich leitet und mittlerweile mehrfach für ihr Engagement ausgezeichnet wurde.

Inzwischen ist Werth 65 Jahre alt, ans Aufhören denkt sie aber nicht. Zwar packt sie nicht mehr selbst mit an, wenn es etwa darum geht, Kleintransporter zu beladen. Nach wie vor ist die Sozialpädagogin aber noch oft in der Tafel-Zentrale auf dem Berliner Großmarktgelände in der Moabiter Beusselstraße anzutreffen.

Einwandfrei genießbar

Dort stehen die Fahrzeuge der Tafel und neben den zahlreichen Ausgabestellen kommen auch dort noch viele Lebensmittel an. Oberstes Kriterium für die Auslieferung: Sie müssen noch einwandfrei genießbar sein. Überdies sind Alkohol und Tabak tabu, so steht es auf der Homepage des Bundesverbands der Tafeln. Auch wer die Hilfe der Tafel in Anspruch nimmt, hat Bedingungen zu erfüllen. Klienten müssen ihre Bedürftigkeit belegen und Nachweise für Sozialleistungen vorzeigen.

Allein in der Hauptstadt unterstützen die Ausgabestellen der Tafel mehrere 10 000 Menschen pro Woche mit Lebensmitteln. Dabei fing alles ganz klein an: Werth, die als Kind vor dem Bau der Mauer mit ihrer Familie von Ost nach West-Berlin geflohen war, holte zusammen mit anderen Frauen Lebensmittel ab, die etwa nach einer Feier übrig geblieben waren, und gaben sie zunächst nur an obdachlose Menschen weiter.



▲ Zunächst versorgte Sabine Werth (links) nur Obdachlose mit Lebensmitteln, die bei größeren Veranstaltungen übrig geblieben waren. Daraus entstand der Bundesverband der Tafeln, der Bedürftige unterstützt (rechts). Fotos: KNA

Das war 1993, wenige Jahre nach der Wiedervereinigung. Andere Städte kopierten das Modell, Mitte der 1990er Jahre entstand auf Werths Initiative hin der Bundesverband der Tafeln mit Sitz in Berlin. Nach wie vor finanzieren sie sich nur über Mitgliedsbeiträge und Spenden. Inzwischen helfen sie rund zwei Millionen Menschen in Deutschland – Tendenz steigend, nicht zuletzt wegen der steigenden Zahl von Flüchtlingen.

Auch unter Prominenten ist das Engagement der bundesweit rund 60 000 ehrenamtlichen Helfer der

Tafel bekannt. Zuletzt war es der Sänger Herbert Grönemeyer, der trotz gewonnener Wette bei der Fernsehshow „Wetten, dass ...?“ erklärte, für einen Monat die Betriebs- und Unterhaltskosten der Berliner Tafel zu übernehmen. Laut Werth ein „guter, rund fünfstelliger Betrag“. Besonders wegen der steigenden Energiekosten, die auch den Tafeln zu schaffen machen, ist Werth nach eigenem Bekunden mehr als zufrieden mit dem Wetteinsatz.

Nach wie vor sprüht sie vor neuen Ideen: Inzwischen kann man in einigen Supermarkt- und Discoun-

ter-Ketten an Pfandautomaten für die Tafel spenden. Für Kinder veranstaltet der Tafel-Verein Aktionen zum gesunden Essen.

Werths jüngster Clou: Auf dem Alten Sankt-Matthäus-Friedhof in Berlin-Schöneberg erwarb die Tafel eine gemeinschaftliche Grabstätte für ihre ehrenamtlichen Helfer, die sich keine eigene leisten können. Sie sollen auf dem Friedhof ihre letzte Ruhestätte finden, anstatt „lieblos und anonym irgendwo am Stadtrand“ beigesetzt zu werden, sagt die evangelische Christin.

Birgit Wilke

Info

Die Tafeln kommen an ihre Grenzen

KÖLN (KNA) – Die deutschen Tafeln werfen dem Staat vor, zu wenig für Menschen in Not zu tun. „Eigentlich ist die Grundidee, dass wir Zusatz sind, dass wir unterstützen, dass aber eigentlich der Staat die Bürger versorgen muss“, sagte Jochen Brühl, der Vorsitzende des Bundesverbands Deutsche Tafel, dem katholischen Kölner Portal domradio.de: „Aber wir erleben zunehmend, dass wir in eine Situation geraten, wo wir auch versorgen sollen.“

Das aber sei überhaupt nicht die Aufgabe der Tafeln: „Da muss sich der Staat auch selbst noch mal hinterfragen lassen, in welcher Verantwortung er ist, was er für Menschen in Not leisten muss und was die Aufgabe bürger-

lichen Engagements und einer Zivilgesellschaft ist.“ Derzeit habe er den Eindruck, dass sich der Staat lieber auf die Tafeln verlasse, als selbst zu unterstützen, sagte Brühl.

Die aktuelle Situation sei „die größte Herausforderung, die die Tafeln je erlebt haben“, sagte der Tafel-Chef. Das habe schon mit Corona begonnen: „Das Besondere an der Pandemie und jetzt an dieser Krise, die uns alle betrifft, ist, dass die Helfer selbst Teil dieser Krise sind. Das heißt, die haben selbst mit den steigenden Preisen und den steigenden Energiekosten zu tun.“ Auch die Tafeln als Organisationen hätten deutlich höhere Kosten, etwa für Kühlaggregate, Räume und Fahrzeuge.

Als weitere Herausforderung nannte Brühl die große Anzahl von Flüchtlingen: „Da ist oft eine Belastung da, dass man die Sprache nicht versteht oder dass traumatisierte Geflüchtete zu den Tafeln kommen. Oder dass Behörden sagen, dass noch nicht zu 100 Prozent geklärt sei, wann die Menschen ihr Geld bekommen, und dass sie so lange zu den Tafeln gehen sollen.“ Lobend erwähnte der Tafel-Chef, dass viele Kirchengemeinden aktuell ihre Angebote für Menschen in Not erweitern wollen, etwa durch einen Mittagstisch für ältere Menschen oder für Alleinerziehende. Solche Angebote wie auch die der Tafeln seien zudem wichtig gegen eine zunehmende Vereinsamung von Menschen.



Die Gebetsmeinung

... des Papstes im Monat Januar

... für alle, die an der Erziehung junger Menschen mitwirken, dass sie glaubwürdige Zeugen seien, mehr zu Geschwisterlichkeit als zu Konkurrenzdenken erziehen und vor allem den Jüngsten und Verletzlichen helfen.



PREDIGT ZU DREIKÖNIG

Papst: Glauben nach außen tragen

ROM (KNA) – Zum Dreikönigsfest hat Papst Franziskus dazu aufgerufen, den Glauben nicht in Kirchenmauern einzuschließen. Der Glaube müsse nach draußen getragen und gelebt werden, sagte er in seiner Predigt zum Fest Erscheinung des Herrn im Petersdom.

Denn Glaube wachse nicht, wenn er statisch bleibt. Franziskus appellierte an die Christen, sich nicht mit „Beruhigungsmitteln für die Seele“ zufriedenzugeben. Stattdessen sollten sie sich den „Herausforderungen eines jeden Tages“ stellen.

Es gelte, sich in „unangenehme Räume des Lebens“ zu begeben, „die aus Beziehungen zu unseren Mitmenschen bestehen, aus Überraschungen, Unvorhersehbarem, Plänen, die verfolgt werden müssen, Träumen, die zu verwirklichen sind, Ängsten, denen man sich stellen muss, und Leiden, die einen nicht kalt lassen“, so der Papst. Er forderte: „Hören wir nicht auf, unseren Weg zu gehen, und geben wir nicht der Apathie oder der Bequemlichkeit nach.“

Eine „Reform in Kontinuität“

Wie Papst Benedikt XVI. auch nach seinem Tod die Weltsynode mitprägt

ROM – Der jüngst verstorbene emeritierte Papst aus Bayern, Benedikt XVI., wird die nächste Weltsynode im Vatikan maßgeblich prägen. Davon ist der Generalsekretär der Internationalen Theologischen Kommission, Monsignore Piero Coda, überzeugt. Die Synode über die Synodalität sei im Geiste des Zweiten Vatikanischen Konzils zu betrachten. In diesem Sinne sei der Beitrag von Joseph Ratzinger spürbar: Die Weltsynode versteht sich als „Kontinuität in der Entwicklung“, erläutert Coda.

Der Priester und Theologe schreibt in der Online-Ausgabe der Zeitschrift „Città Nuova“ wenige Stunden nach dem Tod des emeritierten Papstes: „Sein unübersehbarer Beitrag bestand darin, mit seiner Autorität als Mann Gottes und als großer Theologe an eine entscheidende Wahrheit zu erinnern: Das vom Zweiten Vatikanischen Konzil in Gang gesetzte Werk der Erneuerung muss in direktem Kontakt mit dem lebendigen Kern des Evangeliums Jesu und im Rahmen der kirchlichen Tradition vorangetrieben werden.“ Der Schlüssel zu Be-

nedikts Interpretation des Konzilsereignisses, so Coda, liege in diesem Ausdruck: „Reform in Kontinuität“.

Auf Erneuerung und eine neue Frische in der Kirche, die sich auf ihre Sendung inmitten der Welt besinnt, ist der synodale Weg ausgerichtet, den Papst Franziskus im Oktober 2021 eingeleitet hat. Nach der ersten Phase auf lokaler Ebene hat nun die kontinentale Phase begonnen, auf die 2023 und 2024 zwei Versammlungen im Vatikan folgen werden.

Frucht des Zuhörens

Das Arbeitsdokument, das vom Generalsekretariat der Synode veröffentlicht wurde, gibt die Richtung vor, die in den kommenden Monaten eingeschlagen werden soll. Auf etwa 50 Seiten enthält es die Synthese aller Beiträge, die dem Sekretariat von den Bischofskonferenzen aus der ganzen Welt zugesandt wurden. Es ist eine Frucht des Austauschs

und des Zuhörens, das die synodalen Gruppen in den Pfarreien und Verbänden erfahren haben.

Coda erläutert: „Die Synode ist kein Spaß, sie hat auch keine bösen Hintergedanken. Es ist zweifellos der Beginn eines Prozesses, der aufrichtig und offen sein will, um wichtige Entscheidungen zur Anpassung des Lebens und der Form der Kirche an Gottes ursprünglichen Plan zu treffen.“

Das Risiko bestehe darin, den Sinn und die Tragweite eines solchen Prozesses nicht zu erkennen und nicht zu begreifen. Mit Benedikt XVI. gesprochen: Es ist Gott, der hier zur Kirche spricht und einen Qualitätssprung im Leben der Kirche fordert. Zudem bestehe die Gefahr, dass Leute mit einer gewissen Gleichgültigkeit und Oberflächlichkeit, wenn nicht gar mit schlechtem Vorsatz, den synodalen Prozess dahingehend steuern wollen, dass ja nichts geändert wird, warnt Coda.

Mario Galgano

◀ Piero Coda, Generalsekretär der Internationalen Theologischen Kommission, bei der Vorstellung des ersten Arbeitsdokuments der Weltsynode im Oktober 2022.

Foto: KNA



DIE WELT



BENEDIKT XVI.

Förderer des Sankt Ulrich Verlags

Der verstorbene Papst veröffentlichte über 30 Bücher im Augsburger Medienhaus

Bereits als Präfekt der Kongregation für die Glaubenslehre hat der damalige Kardinal Joseph Ratzinger das junge Verlagshaus unterstützt, das im Besitz des Bistums Augsburg steht und heute vor allem im Fernseh- und Radiobereich aktiv ist und die Katholische Sonntagszeitung sowie die Neue Bildpost herausgibt.

Der Kontakt zum Kurienkardinal entstand durch den Schülerkreis, der sich um den ehemaligen Theologieprofessor geschart hatte. 2001 erschien „Gott ist uns nah“, eine Textsammlung zum Thema Eucharistie, die zuletzt drei Taschenbuchauflagen und zahlreiche ausländische Lizenzausgaben erleben sollte.

2002 erfolgte mit „Weggemeinschaft des Glaubens“, der Festgabe des Schülerkreises zum 75. Geburtstag des Kardinals, ein richtiggehender Coup: In Rom rieben sich die geladenen Gäste die Augen, dass ein so beachtliches Werk samt der ersten vollständigen Bibliographie des Geehrten in einem bis dato kaum bekannten Verlag erschienen war.

Joseph Kardinal Ratzinger pflegte „seine“ Verlage gerecht und regelmäßig zu „bedienen“, so dass der Sankt Ulrich Verlag bereits 2003 mit „Unterwegs zu Jesus Christus“ wieder zum Zuge kam, einschließlich einer vom Bayerischen Fernsehen aufgezeichneten Buchvorstellung mit Kardinal Ratzinger in Regensburg. Zum freundschaftlichen Kontakt gehörte zudem, dass er ihm nahestehende Autoren auf den Sankt Ulrich Verlag hinwies und ihre Werke dort mit Vorworten bedachte.

Das nächste Buch, „Ohne Wurzeln“, der aufsehenerregende Briefwechsel des Kardinals mit dem atheistischen italienischen Senatspräsidenten Marcello Pera, stand bereits unter dem Zeichen seiner Wahl zu Papst Benedikt XVI. und wurde

►
Bücher von
Papst Benedikt
XVI. aus unse-
rem Verlag.

Foto: Banner/
SUV



trotzdem noch minutiös vom neuen Pontifex begleitet, einschließlich eines eigens ausgewählten ergänzenden Aufsatzes für die deutsche Ausgabe sowie Fragen zu Übersetzungsdetails aus dem Italienischen, die ihm von seiner Haushälterin am Frühstückstisch unterbreitet wurden.

Mit der Papstwahl veränderte sich alles: Die Buchhändler legten ihre Scheu vor dem angeblichen „Panzerkardinal“ ab, Verlage entdeckten ihre alte Liebe zu Ratzinger wieder – und für den Sankt Ulrich Verlag schloss sich eine Lücke, die ihm seine Konkurrenten gelassen hatten und in die er mutig vorgegriffen war.

Ehrensache war es in Augsburg nun, die Wortmeldungen des neuen Papstes möglichst komplett, zeitnah und ohne „moderierende“ Vorworte und Einbettungen zu veröffentlichen. So sind nicht nur alle Enzykliken als Erste auf dem deutschen Buchmarkt erschienen, sondern ebenfalls – auch dies einzig auf Deutsch – Dokumentationen wie die Auschwitzreise Papst Benedikts. Als der Wewel-Verlag zum Verkauf stand, griffen die Augsburger behertzt zu und sicherten sich mit den Theologieklassikern „Dogma und Verkündigung“ sowie „Theologische

Prinzipienlehre“ einen Platz auch als Verlag für die wissenschaftlichen Werke Joseph Ratzingers.

Dazu gehören auch die Buchveröffentlichungen des Schülerkreises, der sich weiterhin einmal im Jahr mit Benedikt XVI. zu einem bestimmten Thema traf und die gehaltenen Vorträge samt der Diskussionen mit dem Papst zu spannenden Dokumentationen zusammenband. „Schöpfung und Evolution“ mit einigen pointierten Wortmeldungen des Papstes brachte den Sankt Ulrich Verlag erstmals in die Feuilletons der großen Zeitungen.

Unverzichtbar für jede künftige wissenschaftliche Beschäftigung mit Joseph Ratzinger/Benedikt XVI. ist die vom Schülerkreis herausgegebene monumentale Bibliographie „Das Werk“, die 135 Bücher sowie 1375 Aufsätze einschließlich ihrer fremdsprachigen Ausgaben auflistet. Die beigelegte digitale Recherchehilfe wissen viele internationale Forscher mittlerweile zu schätzen.

Eine besondere Herausforderung war die Begleitung der Reise des Papstes 2006 in seine bayerische Heimat. Wiederum war der Sankt Ulrich Verlag der erste, der sein Buch komplett in Wort und Bild vorlegte. Das war nur gelungen, weil die Lektoren auf Passagen der Reise

anwesend waren und auch Nerven genug besaßen, die endgültige Autorisierung der umstrittenen Regensburger Rede abzuwarten – und das Buch nach einer im Büro verbrachten Nacht in letzter Minute noch rechtzeitig in Druck brachten.

Der Papst machte dem Sankt Ulrich Verlag die Arbeit leicht: Die Katechesen, die er jeden Mittwoch bei der Generalaudienz auf dem Petersplatz hielt, waren einem klar umrissenen Thema wie den Kirchenvätern gewidmet, erschienen stets im druckreifen Ratzinger-Deutsch auf der Internetseite des Vatikans und brauchten nur noch zwischen zwei Buchdeckel gepresst zu werden.

Weitere Buchtitel wie etwa der opulente Bildband „Maria“, Textsammlungen zu Weihnachten, der Fastenzeit, dem Rosenkranzgebet oder der Eucharistie ergaben sich aus der Fülle der Predigten und Ansprachen wie von selbst. Sie fanden überdies dank des immer umfangreicher werdenden Lizenzgeschäfts ihre Leser bis hin nach Korea und Vietnam. Eine besonders pfiffige Idee hatte der 2021 verstorbene Lektor Michael Widmann mit dem Band „Fragen an mich“, der die vollständigen Interviews mit Papst Benedikt XVI. abdruckt – einschließlich seines Gesprächs mit der Besatzung der Internationalen Raumstation ISS.

2013 erschien mit „Beten. Die Kunst, mit Gott zu sprechen“ das „letzte Buch des Papstes“, wie es auf einer Banderole als Werbung zu lesen war. Und wenige Wochen hernach das erste über Papst Franziskus aus der Feder des Vatikan-Korrespondenten Mario Galgano.

Peter Paul Bornhausen

Information:

Der Buchverlag des Sankt Ulrich Verlags hat seine Tätigkeit eingestellt. Seine Bücher sind im Paulinus-Verlag, Trier, erhältlich oder antiquarisch zu beziehen.

Aus meiner Sicht ...



Thorsten Schmiege ist Präsident der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien.

Thorsten Schmiege

Es geht um gemeinsame Werte

Gerade in Krisenzeiten zeigt sich: Medien und Medienregulierung spielen in der Demokratie eine besondere Rolle für die freiheitliche Meinungsbildung. Wie kann man dieser besonderen Rolle gerecht werden? Für mich ist ganz klar: Die Branche – und auch die Bayerische Landeszentrale für neue Medien als Aufsicht und Trägerin des privaten Rundfunks in Bayern – muss sich mehr denn je dieser Verantwortung stellen.

Oder, anders ausgedrückt: Wir müssen uns gemeinsam für eine nachhaltige Medienzukunft stark machen. Dabei bedeutet Nachhaltigkeit in dieser besonderen Branche viel mehr, als einfach nur sorgfältig mit Energie- oder Papierressourcen umzugehen. Es geht

um Relevanz. Es geht um Qualität. Es geht um Compliance. Kurz: Es geht um gemeinsame Werte, die nach innen und außen eine wichtige Rolle spielen.

Aus dieser Überzeugung heraus hat die Landeszentrale 2022 den Nachhaltigkeitspakt Medien Bayern initiiert. Acht Gründungspartner – von großen Medienunternehmen über die Universitäten München und Erlangen bis hin zum Journalistenverband in Bayern – haben sich einem Ziel verschrieben. Nachhaltigkeit zu leben heißt, publizistische Verantwortung wahrzunehmen. Eine Qualität, die die Medien in Zeiten von Fake News und Vertrauenskrise des Journalismus auszeichnen muss. Glaubwürdigkeit, gute,

recherchierte Inhalte und vertrauensvolles Handeln sind Pflicht. Je mehr sich dem verschreiben, desto besser!

In diesem Sinne soll der Pakt gerade auch mittlere und kleinere Medienunternehmen dabei unterstützen, nachhaltiges Handeln in ihren Häusern weiterzuentwickeln. Es freut mich, dass dieses wichtige und in der Form einzigartige Projekt angenommen wurde und bereits von vielen Partnern unterstützt wird. Dabei handeln alle Partner des Nachhaltigkeitspakts nach dem Motto des Schriftstellers Paulo Coelho: „Die Welt verändert sich durch Dein Vorbild, nicht durch Deine Meinung.“ Wenn es jedem von uns 2023 gelingt, ein Stück weit Vorbild zu sein, ist viel gewonnen.



Lydia Schwab ist Redakteurin unserer Zeitung.

Lydia Schwab

Mehr Glauben, weniger Zeitgeist

Auch Minderjährigen steht laut dem Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) das Recht zur sexuellen Selbstbestimmung zu. „Das Recht auf Selbstbestimmung gilt nicht erst mit 14 oder 18 Jahren, sondern für alle Menschen gleichermaßen und somit auch für alle Kinder und Jugendlichen“, betonte der BDKJ-Bundesvorsitzende Gregor Podschun kürzlich in einer Erklärung. Weiter tat er seinen Unmut kund, dass unter 18-Jährige für die Personenstandsänderung die Zustimmung der Eltern brauchen.

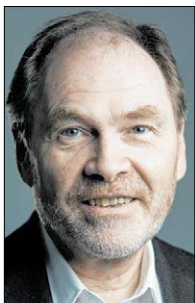
Die Äußerungen des Verbands erschrecken. Das von der Ampelkoalition initiierte Selbstbestimmungsgesetz steht in der Kritik von Mediziner*innen, Psycholog*innen und Pädagog*innen.

Kinder und Jugendliche könnten sich ohne Betreuung vorschnell für das andere Geschlecht „entscheiden“. Immer wieder berichten Betroffene, in der LGBTQ-Gemeinschaft anzuecken, wenn sie Zweifel an ihrem „Geschlechtswechsel“ äußern – und mitunter aggressiv ausgeschlossen werden. In einer Identitätskrise und im schlimmsten Fall umoperiert, drohen sie, nirgendwo mehr dazuzugehören. Will ein kirchlicher Verband wirklich mitverantwortlich sein, wenn Kinder leichtfertig in eine solche Lage kommen?

Toleranz gegenüber und Gleichstellung von Menschen gleich welchen Geschlechts oder sexueller Orientierung muss selbstverständlich sein. Gerade deshalb sollten sie nicht ständig

heraustrompetet werden. Einen Menschen machen vielmehr Eigenschaften, Fähigkeiten aus, seine Persönlichkeit. Dafür sollte der BDKJ eintreten.

Während der Verband für alle Geschlechter offen sein möchte, schließt er Menschen mit anderer Meinung zum Selbstbestimmungsgesetz durch seine einseitige, kompromisslose Positionierung aus und suggeriert ihnen, dass sie nicht willkommen sind. Eventuell werden nun junge Menschen den BDKJ, eine bisher wertvolle Organisation, verlassen – die Kirche verliert engagierte Gläubige. Es bleibt nur zu hoffen, dass der Verband nochmal überdenkt, ob es klug ist, in kirchlicher Arbeit so stark Politik und Zeitgeist zu folgen.



Wolfgang Thielmann ist evangelischer Pastor und Journalist.

Wolfgang Thielmann

Missionieren? – ja bitte!

Zuletzt hat es der Europapolitiker Ingo Friedrich aus dem mittelfränkischen Gunzenhausen gesagt, aber man hört es öfter: Man soll Andersdenkende nicht missionieren. Friedrich gehört zum Vorstand der EVP, des Zusammenschlusses der christdemokratischen Parteien in Europa. Er meint, statt zu missionieren, müsse „in einer demokratisch fairen Weise über alles offen diskutiert werden“. Dann müsse man Kompromisse finden. Sonst wachse die Spaltung in der Gesellschaft.

Mission hat einen schlechten Ruf. Sie klingt nach Aufdringlichkeit und nach Druck. In früheren Jahrhunderten war sie oft mit Gewalt verbunden. Deshalb ist sie in Kirchen umstritten und in der Politik offenbar auch.

Dafür hat sie in der Wirtschaft eine neue Heimat gefunden. Unternehmen geben auf ihren Internetseiten Auskunft über ihre „Mission“. Manche haben sogar ein „mission statement“ formuliert. Sie teilen mit, wovon sie überzeugt sind und wofür sie sich anstrengen.

Im Alltag missionieren wir einander un- ausgesetzt. Wir erzählen uns, welche Filme und Bücher wir unbedingt schauen oder lesen müssen und welche Medikamente wir ausprobieren oder unseren Arzt danach fragen sollten, weil sie einem anderen geholfen haben. Nur beim Glauben und bei der Politik sollen wir uns gänzlich zurückhalten?

Ich finde das falsch. Ich möchte missioniert werden. Ich will erfahren, was Menschen in

Bewegung setzt, für wen und für was sie sich einsetzen. Ihre Überzeugungen und Beweggründe zu kennen hilft mir, Entscheidungen zu treffen. Und ich möchte missionieren dürfen. Ich will darüber sprechen können, was mich bewegt, über meinen Glauben und meine Erfahrungen. Ich möchte versuchen, meine Überzeugungen weiterzugeben und von anderen Überzeugungen zu lernen.

Das fördert meiner Meinung nach keine Spaltung, sondern vielmehr Zusammenhalt. Wenn wir wissen, wie der andere denkt, können wir Kompromisse finden, wo welche gefragt sind. Und unser Glaube kann sich bewähren oder weiterentwickeln, wenn wir einander davon erzählen.

Leserbriefe



▲ Glockengeläut ist teurer als vom Glockenmuseum angegeben, fällt aber dennoch finanziell kaum ins Gewicht. Foto: gem

Zehnmal so hohe Kosten

Zu „Wirklich wahr“ in Nr. 49:

Erlauben Sie mir eine Anmerkung zur wöchentlichen Rubrik „Wirklich wahr“. Sind die dargestellten Inhalte tatsächlich manches Mal ganz erstaunlich, so ist der Artikel in Nr. 49 nicht nur erstaunlich, sondern eher unglaublich und wohl auch unwahr. Dies mag daran liegen, dass die zitierten Experten des Deutschen Glockenmuseums sicher viel von Glocken verstehen, aber wenig von Mathematik und von Physik.

Zunächst: Leistung wird in Watt (W) und Kilowatt (kW) gemessen und nicht in Kilowattstunden (kWh). Wenn pro Tonne Glockengewicht 1 kW Leistung notwendig ist (das unterstellen wir mal als richtig), dann würden die acht Südturmglöcken des

Kölner Doms, die zusammen ja 50 Tonnen wiegen, einer „Läutemaschine“ 50 kW Leistung abverlangen.

Wenn diese Glocken nun also eine Stunde geläutet würden, dann ergibt das einen Verbrauch von 50 kWh. Eine Kilowattstunde Strom kostet heutzutage 40 bis 50 Cent, 50 kWh also 20 bis 25 Euro. Ich würde mal sagen, die Glockenexperten haben sich um eine Zehner-Potenz vertan: Die Kosten sind zehnmal so hoch wie errechnet.

Trotzdem stimme ich natürlich dem Fazit des Artikels zu. Einsparungen durch Reduzierung des Läutens im Zuge der Energiekrise stehen in keinem Verhältnis zur Botschaft, die viele Menschen erreicht.

Georg Schmitz, 47839 Krefeld

Eigentor der DFB-Elf

Zu „Politik schießt keine Tore“ (Aus meiner Sicht ...) in Nr. 49:

Was sich die DFB-Elf bei der WM in Katar geleistet hat, war schlicht und ergreifend ein Eigentor. Anstatt mit dem Kopf bei der Sache zu sein und sich auf den Gegner zu konzentrieren, hatten die Spieler nichts Besseres zu tun, als sich Gedanken über „Diskriminierung“ zu machen. Hat es da überhaupt noch Sinn, an internationalen Wettbewerben teilzunehmen? Die Sache war von Anfang an zum Scheitern verurteilt. Oder um es mit Heinrich Heine zu sagen: „Denk ich an Deutschland in der Nacht, dann bin ich um den Schlaf gebracht.“

Peter Eisenmann,
68647 Biblis



▲ Mit umstrittener „One Love“-Armbinde verfolgt Bundesinnenministerin Nancy Faeser das deutsche WM-Spiel gegen Japan. Foto: Imago/Ulmer/Teamfoto

Keine deutschen Sonderwege

Zu „Hören ist wechselseitig“ in Nr. 48:

Leider kommt in dem Interviewauszug nicht zur Sprache, dass bei mehreren Gesprächen mit den Kardinälen in Rom immer wieder vor deutschen Sonderwegen gewarnt wurde. Dabei kamen der Papstbrief des Jahres 2019 immer wieder zu Sprache und die hervorgehobene Neuevangelisierung. Im Interview ist die Rede von einem „Projekt“, das als Reaktion auf dem Missbrauchsskandal aufgesetzt wurde. Und weiter: Die Aufarbeitung des Missbrauchs und die Verkündigung des Evangeliums schließen sich nicht aus.

Bei der „fliegenden Pressekonferenz“ auf dem Rückflug von Bahrain nach Rom sagte Papst Franziskus, es bestehe auch in Deutschland die Gefahr, den Glaubenssinn des Volks Gottes aus den Augen zu verlieren und stattdessen dem Zeitgeist zu folgen. In Diskussionen, die nicht aus der Theologie kommen und auch nicht den Kern der Theologie treffen, wird diese Warnung von einem Großteil unserer Bischöfe und Laienvertreter in

der Synodalversammlung nicht gehört oder nicht verstanden. Anders kann man sich die Diskussion über Frauenpriesterweihe und die Abschaffung des Zölibats nicht erklären.

Engelbert Meier,
95703 Plößberg



▲ Papst Franziskus bei einer seiner „fliegenden Pressekonferenzen“. Foto: KNA

Imposante Rakete

Zu „Lunares Endspiel der Rekorde“ in Nr. 48:

Mit Interesse lese ich wöchentlich Ihre Zeitung. Es kommt immer wieder vor, dass mir ein Artikel das Abo für das ganze Jahr wert ist. So auch der Beitrag „Lunares Endspiel der Rekorde“. Im Oktober 1985 war ich aus familiären Gründen in Florida und besuchte das Kennedy Space Center (Cape Canaveral).

Dabei habe ich eine Saturn-V-Rakete fotografiert. Wenn man sich die Menschen vor dieser fünfstufigen Trägerrakete anschaut, sind die Größenvergleiche imposant. Ebenfalls 1985 konnte ich aus einiger Entfernung den Start eines Space Shuttle erleben. Eine startbereite Raumfähre habe ich bei einer Bustour fotografiert.

Manfred Schmidt, 86154 Augsburg



▲ Die Saturn-V-Rakete, die Astronauten zum Mond brachte, ist mehr als 100 Meter lang. Foto: privat

So erreichen Sie uns:

Katholische Sonntagszeitung
bzw. Neue Bildpost
Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg
Telefax: 08 21 / 50 242 81
E-Mail: redaktion@suv.de oder
leser@bildpost.de

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor. Leserbriefe müssen mit dem vollen Namen und der Adresse des Verfassers gekennzeichnet sein. Wir bitten um Verständnis, dass Leserbriefe unabhängig von ihrer Veröffentlichung nicht zurückgeschickt werden.

Frohe Botschaft

Zweiter Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr A

Erste Lesung

Jes 49,3.5–6

Der HERR sagte zu mir: Du bist mein Knecht, Israel, an dem ich meine Herrlichkeit zeigen will.

Jetzt aber hat der HERR gesprochen, der mich schon im Mutterleib zu seinem Knecht geformt hat, damit ich Jakob zu ihm heimführe und Israel bei ihm versammelt werde. So wurde ich in den Augen des HERRN geehrt und mein Gott war meine Stärke.

Und er sagte: Es ist zu wenig, dass du mein Knecht bist, nur um die Stämme Jakobs wieder aufzurichten und die Verschonten Israels heimzuführen. Ich mache dich zum Licht der Nationen; damit mein Heil bis an das Ende der Erde reicht.

Zweite Lesung

1 Kor 1,1–3

Paulus, durch Gottes Willen berufener Apostel Christi Jesu, und der Bruder Sósthenes an die Kirche Gottes, die in Korinth ist – die Geheiligten in Christus Jesus, die berufenen Heiligen –, mit allen, die den

Namen unseres Herrn Jesus Christus überall anrufen, bei ihnen und bei uns.

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus!

Evangelium

Joh 1,29–34

In jener Zeit sah Johannes der Täufer Jesus auf sich zukommen und sagte: Seht, das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt hinwegnimmt! Er ist es, von dem ich gesagt habe: Nach mir kommt ein Mann, der mir voraus ist, weil er vor mir war. Auch ich kannte ihn nicht; aber ich bin gekommen und taufe mit Wasser, damit er Israel offenbart wird.

Und Johannes bezeugte: Ich sah, dass der Geist vom Himmel herabkam wie eine Taube und auf ihm blieb. Auch ich kannte ihn nicht; aber er, der mich gesandt hat, mit Wasser zu taufen, er hat mir gesagt: Auf wen du den Geist herabkommen und auf ihm bleiben siehst, der ist es, der mit dem Heiligen Geist tauft.

Und ich habe es gesehen und bezeugt: Dieser ist der Sohn Gottes.

►
„Auf wen du den Geist herabkommen und auf ihm bleiben siehst, der ist es, der mit dem Heiligen Geist tauft.“

Giovanni Battista Crespi, genannt

Il Cerano:
Die Taufe Christi, 1601.

Foto: Städel Museum,
Frankfurt am Main



Gedanken zum Sonntag

Raus aus dem Unschuldswahn!

Zum Evangelium – von Wallfahrtsdirektor Erwin Reichart



„Seht, das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt hinwegnimmt!“ Dieses Wort des Täufers Johannes ist

so zentral für das Wirken Jesu und daher so bedeutend für uns, dass es die Kirche sogar in die Heilige Messe aufgenommen hat und wir es dort tagtäglich vor der heiligen Kommunion hören.

Das hat natürlich wieder den Nachteil, dass wir gar nicht mehr richtig hinhören. Hören wir also richtig hin: Jesus hat sich wie ein Lamm für uns geopfert, um unsere Sünden zu sühnen. Wir sind Sünder. Das klingt heutzutage ganz

komisch, weltfremd. Damit treffen wir einen wichtigen Punkt unserer Kirchenkrise: Wir leben heute vielfach in einem Unschuldswahn. Wir müssen wieder neu entdecken, wie furchtbar die Sünden und ihre Folgen sind. Wir dürfen uns nichts vormachen, sondern müssen der Wahrheit ins Gesicht sehen.

Wie war der Trend in den letzten Jahrzehnten: schönreden, wegschauen, vertuschen, alles positiv sehen, Missstände nicht beim Namen nennen, für alles Verständnis haben, nur ja nicht strafen, die Schuld beim anderen oder bei der Gesellschaft, der Kirche oder den Strukturen suchen. Ist uns das nicht alles seit Jahrzehnten vertraut? Sind wir nicht alle mehr oder weniger von diesem Unschuldswahn angesteckt? Nicht umsonst sind vielerorts die Beichtstühle

zu Rumpelkammern verkommen oder gar hinausgeworfen worden.

Wir brauchen eine gesunde Sicht der Sünde. Die Extreme der ständigen Angst zu sündigen (Skrupulanzentum) einerseits und des Unschuldswahns andererseits sind krankhafte Formen. Die Wahrheit liegt in der Mitte. Der Unschuldswahn ist nicht nur eine Form der Lüge, sondern auch eine Form der Hartherzigkeit und der Unbarmherzigkeit.

In der „alten“ Messe gibt es eine Bittmesse um die Gabe der Tränen über die eigenen Sünden. Da heißt es beim Tagesgebet: „Entlocke auch unseren harten Herzen Tränen der Zerknirschung, damit wir unsere Sünden beweinen können.“ Es ist so wichtig für uns selber und für unsere Mitmenschen, dass wir unsere eige-

nen Sünden einsehen, sie tief bereuen und Gott und die Mitmenschen um Verzeihung bitten. Andernfalls sind wir hartherzig. Wir leiden dauernd unter den Sünden der anderen: jammern darüber, schimpfen und urteilen. Glauben wir nicht, dass auch die anderen und Gott unter uns leiden? Wir sollten über unsere Sünden zerknirscht sein und über sie weinen können! Allein, dass das schrecklich altmodisch klingt, verrät wiederum unser Defizit. Auch wenn es in der neuen Form der Heiligen Messe diese Bittmesse nicht mehr gibt, so ist doch dieses Gebetsanliegen hochaktuell.

Im Deckengemälde der Wallfahrtskirche Maria Vesperbild wird ein Vorbild dargestellt: Die heilige Maria Magdalena kniet am Fuß des Kreuzes und weint über ihre Sünden.



Woche der Kirche

Schriftlesungen und liturgische Hinweise für die kommende Woche
Psalterium: 2. Woche, zweite Woche im Jahreskreis

Sonntag – 15. Januar

Zweiter Sonntag im Jahreskreis

Messe vom Sonntag, Gl, Cr, Prf So, feierlicher Schlusssegen (grün);
1. Les: Jes 49,3.5–6, APs: Ps 40,2 u. 4ab.7–8.9–10, 2. Les: 1 Kor 1,1–3, Ev: Joh 1,29–34

Montag – 16. Januar

Messe vom Tag (grün); Les: Hebr 5,1–10, Ev: Mk 2,18–22

Dienstag – 17. Januar

Hl. Antonius, Mönchsvater

Messe vom hl. Antonius (weiß); Les: Hebr 6,10–20, Ev: Mk 2,23–28 oder aus den AuswL

Mittwoch – 18. Januar

Messe vom Tag (grün); Les: Hebr 7,1–3.15–17, Ev: Mk 3,1–6

Donnerstag – 19. Januar

Messe vom Tag (grün); Les: Hebr 7,25 – 8,6, Ev: Mk 3,7–12

Freitag – 20. Januar

Hl. Fabian, Papst, Märtyrer Hl. Sebastian, Märtyrer

Messe vom Tag (grün); Les: Hebr 8,6–13, Ev: Mk 3,13–19; **Messe vom hl. Fabian/vom hl. Sebastian** (jeweils rot); jew. Les u. Ev v. Tag o. a. d. AuswL



Samstag – 21. Januar

Hl. Meinrad, Mönch, Einsiedler, Märtyrer – Hl. Agnes, Jungfrau, Märtyrin – Marien-Samstag

Messe vom Tag (grün); Les: Hebr 9,2–3.11–14, Ev: Mk 3,20–21; **M. v. hl. Meinrad/v. der hl. Agnes** (jew. rot)/**vom Marien-Sa, Prf Maria** (weiß); jew. Les u. Ev v. Tag o. a. d. AuswL

Gebet der Woche

Ich hoffte, ja ich hoffte auf den HERRN.
Da neigte er sich mir zu und hörte mein Schreien.
Er gab mir ein neues Lied in den Mund,
einen Lobgesang auf unseren Gott.

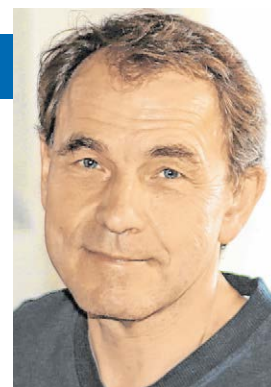
An Schlacht- und Speiseopfern hattest du kein Gefallen,
doch Ohren hast du mir gegraben,
Brand- und Sündopfer hast du nicht gefordert.
Da habe ich gesagt: Siehe, ich komme.
In der Buchrolle steht es über mich geschrieben.

Deinen Willen zu tun, mein Gott, war mein Gefallen
und deine Weisung ist in meinem Innern.
Gerechtigkeit habe ich in großer Versammlung verkündet,
meine Lippen verschließe ich nicht; HERR, du weißt es.

Antwortpsalm 40 zum zweiten Sonntag im Jahreskreis

Glaube im Alltag

von Max Kronawitter



Noch immer begegnen mir auf der Straße Relikte der Silvesternacht. Raketen und knallende Sektkorken sind für viele notwendige Accessoires des Jahreswechsels. Für mich ist es ein Gedicht von Dietrich Bonhoeffer. Ob beim Spaziergehen oder beim Blick in die Sternennacht des anbrechenden Jahres: „Von guten Mächten treu und still umgeben“ schleicht sich immer wieder in meinen Sinn, wird zum stummen Ohrwurm, der noch Tage nach Neujahr nachhallt. Bonhoeffer, der die Zeilen zum Jahreswechsel 1944 im Keller des Berliner Gestapo-Gefängnisses verfasst hat, berührt in dem Gedicht alles, was auch mich am Beginn eines neuen Jahres umtreibt. „Noch will das alte unsre Herzen quälen“, formuliert er in der zweiten Strophe. Auch mich hindern Altlasten daran, mich ganz dem Zauber des Neuanfangs hinzugeben: unvollendete Projekte, verpasste Chancen, das Eingeständnis, dem eigenen Anspruch nicht gerecht geworden zu sein ... Diese „böser Tage schwere Last“ zwingt sich nach der Ausgelassenheit einer rauschenden Silvesternacht allzu rasch wieder ins Bewusstsein. Doch nicht nur der Blick zurück belastet. Nach Jahren relativer Sorglosigkeit, schauen wir in eine ungewisse Zukunft. Das macht Angst.

Und doch mache ich die Erfahrung, dass sich in dieser Schwere aus Ungewissheit und Sorge, oft ganz unvermittelt eine Zuversicht erhebt, die sich wie eine „Stille nun tief um uns breitet“ und mich in einen

Gleichklang hinein nimmt, der alles

Dunkle zurückdrängt: Ja, da ist etwas, das mir zuflüstert: Alles wird gut. Da ist ein Urgrund, der mich nicht fallen lässt, da ist ein Du, das mich überzeugt, dass ich bestehen werde. Keiner beschreibt diese Erfahrung treffender als Bonhoeffer.

Adressiert ist sein Gedicht an seine Verlobte Maria von Wedemeyer, der er im Begleitbrief noch eine weitere Erfahrung mitteilt: „Es ist, als ob die Seele in der Einsamkeit Organe ausbildet, die wir im Alltag kaum kennen.“

In der Einsamkeit einer Gefängniszelle macht Bonhoeffer die Erfahrung, dass selbst seine Todesangst umfassen ist von der Geborgenheit wunderbarer Mächte. Welch tröstlicher Gedanke am Beginn eines ungewissen Jahres! Was wird es uns bringen? Wird es uns den Frieden zurückschenken oder wird es uns an den Rand einer atomaren Katastrophe führen? Wird es uns die Gelassenheit unseres Wohlstands zurückgeben oder zu noch mehr Abstrichen zwingen? Und selbst wenn sich die politische Situation beruhigen sollte: Was, wenn unser kleiner Kosmos ins Wanken gerät, weil Krankheit oder Tod anklopfen?

„Und reichst du uns den schweren Kelch, den bitteren“, formuliert Bonhoeffer. In der Entschlossenheit, den Kelch dann ohne Zittern anzunehmen, ist er mir noch zwei Schritte voraus.

Herodes Antipas, Herodes Agrippa I. und II.

In dieser Ausgabe wird die Reihe mit den fünf biblischen Gestalten mit dem Namen Herodes aus der letzten Ausgabe fortgesetzt:

Antipas (der Name ist wohl die Kurzform von Antipater, griechisch: „Stellvertreter des Vaters“) ist wie sein Bruder Archelaus Sohn Herodes' des Großen und der Malthake. Wegen Erbstreitigkeiten wandten sich die drei Brüder an Kaiser Augustus, welcher keinem der drei den Königstitel zuerkannte und die Gebiete entsprechend dem Wunsch ihres Vaters Herodes aufteilte: Herodes Antipas wurde Tetrarch (Vier[te]lfürst) von Galiläa und Peräa (in Mk 6,14 und Mt 14,9 wird er fälschlich als König bezeichnet). Er gründete zu Ehren des Kaisers Tiberius am See von Gennesaret die Stadt Tiberias. Antipas verstieß seine erste Frau, die Tochter des Nabatäer Königs, was zu einer kriegerischen Auseinandersetzung führte, und heiratete Herodias, die Frau seines Bruders Philippus. Da Johannes der Täufer diese Ehe öffentlich kritisierte, wurde er von Herodes, wie er sich selber nennen ließ, verhaftet und auf Betreiben der Herodias schließlich enthauptet. Die Szene mit dem Tanz der Salome und der Enthauptung des Täufers (Mk 6,17–29; Mt 14,3–12) hat unzählige Künstler inspiriert.

Auf dem Weg nach Jerusalem wird Jesus von einigen Pharisäern gewarnt, Herodes (Antipas) wolle ihn töten, er solle dessen Gebiet verlassen. Jesus selbst bezeichnet Herodes als „Fuchs“ (Lk 13,32), ein Tier, das auch in der Antike als verschlagen galt. Nach Mk 8,15 warnt Jesus dementsprechend seine Jünger vor dem „Sauerteig der Pharisäer und dem Sauerteig des Herodes“, ein Wort, das die Jünger nicht verstehen, und das in Mt 16,12 als „Lehre der Pharisäer und [statt Herodes] der Sadduzäer“ gedeutet wird. Beim Sauerteig des Herodes ist eher an Heuchelei, Falschspiel und Doppelbödigkeit zu denken. Nach außen hin möchte er als korrekt und gerecht erscheinen, aber insgeheim verfolgt er andere Ziele. Diese Zwiespältigkeit drückt vor allem die Aussage Jesu aus: Sie gleichen „getünchten Gräbern, die von außen schön aussehen, innen aber voll sind von Knochen der Toten und aller Unreinheit“ (Mt 23,27f).

Als Herodes vom Wirken Jesu hörte, glaubte er, Johannes der Täufer sei von den Toten erstanden (Mk 6,16 par Mt 14,2). Nach Lk 9,7–9 möchte er ihn auf dieses Gerücht hin sehen. Beim Prozess Jesu wird dieser Wunsch erfüllt. Da Jesus aus Galiläa stammt, dem Herrschaftsgebiet des Herodes, schickt Pilatus Jesus zu Herodes, als dieser gerade in Jerusalem weilte (Lk 23,6–12). Als Jesus weder die erhofften Zeichen wirkt noch auf die Fragen des Tetrarchen antwortet, schickt dieser ihn an Pilatus zurück: „An diesem Tag wurden He-

rodes und Pilatus Freunde.“ Dennoch können beide nicht umhin, die Unschuld Jesu festzustellen (Lk 23,14f). Die Tendenz, die staatlichen (römischen) Behörden beim Tod zu ent- und die religiösen Führer der Juden zu belasten, kennzeichnet auch sonst das Lukanische Doppelwerk. Es entstand ja in einer Zeit, als das Christentum sich vom Judentum entfernt hatte und es auf die Billigung der römischen Behörden angewiesen war. Dennoch wird der negative Aspekt dieser Freundschaft betont. Mit Blick auf Ps 2,1f wird die Aussage: „Die Könige der Erde standen auf und die Herrscher haben sich verbündet gegen den Herrn und seinen Christus“ auf Herodes und Pilatus gedeutet, die sich in unheiliger Allianz mit „den Heiden und den Stämmen Israels“ verbündet haben, um scheinbar ihre „nichtigen Pläne“ zu erfüllen, in Wirklichkeit aber das vollenden, was Gottes Hand und Wille „im Voraus bestimmt haben, dass es geschehe“ (Apg 4,28).

Herodes Agrippa I. war über seinen Vater Aristobul ein Enkel Herodes' des Großen und wurde in Rom erzogen. Als sein Freund Caligula Kaiser wurde, machte ihn dieser 37 n. Chr. zum König nacheinander über die Tetrarchie des Philippus, die Tetrarchie des Antipas und über die Gebiete Judäa, Idumäa und Samaria, die zur römischen Provinz Syrien gehörten. Er war beim jüdischen Volk beliebt, da er sich gesetzestreu gab und sich immer mehr gegen das sich vom Judentum abspaltende Christentum wandte. So ließ er wohl im Jahr 44 Jakobus, einen der beiden Zebedaussöhne, hinrichten und, weil „er sah, dass es den Juden gefiel“, mehrere Christen, darunter Petrus, gefangennehmen (Apg 12,1–5). Als er von Judäa nach Cäsarea (Maritima) hinabzog und dort die Huldigung des Volkes entgegennahm: „Die Stimme eines Gottes, nicht eines Menschen!“, wurde er von einer plötzlichen Krankheit dahingerafft. Dies wurde nicht nur von den Christen als Strafe Gottes gedeutet, „weil er nicht Gott die Ehre gegeben hatte“ (Apg 12,23).

Das Herrschaftsgebiet seines Sohnes **Herodes Agrippa II.** wurde Teil der römischen Provinz Syrien, da Agrippa II. noch zu jung zur Nachfolge war. Nach dem Tod seines Onkels Herodes von Chalkis (im Libanon) wurde er um

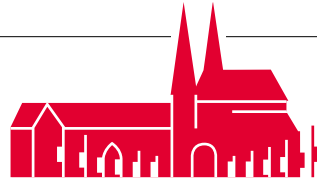


▲ Pedro García de Benabarre und Werkstatt, *Das Festmahl des Herodes (Antipas)*, um 1470, Museu Nacional d'Art de Catalunya, Barcelona. Foto: gem

50 König von Chalkis und dann auch über die Tetrarchien von Philippus und Lysanias sowie über das Gebiet des Varus. Aufgrund seiner Romtreue wurden ihm unter Kaiser Nero große Teile von Galiläa und Peräa unterstellt. Er bemühte sich um gute Beziehungen zum Judentum, erregte aber Anstoß, weil er mit seiner verwitweten Schwester Berenike zusammenlebte und sich auch öffentlich mit ihr zeigte.

Als König Agrippa und seine Schwester Berenike nach Cäsarea (Maritima) kamen, um dem Statthalter Porcius Festus ihre Aufwartung zu machen, stellte dieser ihnen den Fall des Paulus vor, der dort festgehalten wurde. Festus selbst sah keinen Grund zur Anklage gegen Paulus, da es sich hier um innerjüdische Lehrstreitigkeiten handle. Weil aber Paulus an den Kaiser appelliert hatte, wollte er ihn nach Rom schicken, wusste aber nicht, mit welcher Begründung (Apg 25,12.21.25). So versprach er sich Hilfe vom Urteil des jüdischen Königs. Dieser zeigte sich von den Ausführungen des Paulus tief beeindruckt. „Bald überredest du mich, und machst mich zum Christen“ (Apg 26,28). So waren sich der römische Statthalter und der jüdische König einig: „Dieser Mensch tut nichts, was Tod oder Haft verdient.“ Weil Paulus aber an den Kaiser appelliert hatte, wollte Festus ihn nicht einfach freilassen, sondern ihn nach Rom überstellen (Apg 26,31f).

Abt em. Emmeram Kränkl OSB



DAS ULRICHSBISTUM

IN DER MVIMWA ABBEY

Abenteuer in Tansania

Weltfreiwillige aus dem Bistum Augsburg schildern ihre Erfahrungen

Seit Anfang August 2022 sind Antonio Maurer und Jonas Brickl in Tansania. Entsandt und unterstützt vom Bistum Augsburg, absolvieren sie dort einen einjährigen Freiwilligendienst. Im Beitrag für die Katholische SonntagsZeitung schildern die beiden, welche Erfahrungen sie machen:

Nach der Schule eine Pause einlegen und ein Jahr im Ausland verbringen: Diesen Traum erfüllen wir uns gerade hier in Tansania. Am 5. August startete unser Abenteuer mit dem Flug von Frankfurt nach Dar es Salaam, wo wir für die ersten zwei Wochen blieben. Zwei Tage nach der Ankunft begann dann sofort unser Kiswahili-Sprachkurs, wo wir in zehn Tagen von unserem Sprachlehrer Joshua viele Grundlagen der tansanischen Amtssprache vermittelt bekamen.

Gut vorbereitet ging es danach endlich weiter in unsere Einsatzstelle ganz im Westen des Landes, die Benediktinerabtei Mvimwa. Es ist die jüngste von vier großen Abteien in Tansania, welche zur Kongregation der Missionsbenediktiner von St. Ottilien gehören.

Dort wurden wir sofort freundlich begrüßt und von den Mönchen herzlich willkommenegeheißten. Uns wurden das Klostergelände und alle dazugehörigen Stellen gezeigt – das sind neben dem Wohnbereich und der Kirche eine große Landwirtschaft, eine Krankenstation, eine Berufsschule (Vocational Training Center) sowie wenige Kilome-

ter entfernt im Nachbardorf eine Grundschule und etwas weiter weg in Sumbawanga, der nächsten größeren Stadt, eine weiterführende Schule.

Außerdem haben wir mit dem Abt und verschiedenen Brüdern einige der kleinen Dörfer besucht, welche sich rund um die Abtei befinden. Dort hatten wir zum ersten Mal Einblick in das einfache Leben der normalen Bevölkerung und auch zum ersten Mal richtig Kontakt mit den einheimischen Menschen. Es ist sehr faszinierend, aber auch erschreckend zu sehen, wie viele von ihnen mit sehr wenig auskommen müssen. Dabei bleiben sie aber alle so gastfreundlich und lebensfroh, das ist einfach bewundernswert.

Horizont erweitern

Einblicke in ein anderes Leben und in eine neue Kultur erhalten, den eigenen Horizont erweitern, sich persönlich weiterentwickeln, selbständiger werden und dabei auch noch etwas Gutes tun und Menschen durch ein soziales Projekt unterstützen in einem Land, wo ein so privilegiertes Leben wie das unsrige in Deutschland nicht möglich ist – all das sind unsere Gründe, warum wir jetzt gerade hier sind.

Deshalb fanden wir es super, dass wir von Anfang an vollkommen integriert worden sind, nicht nur in der Klostersgemeinschaft, sondern auch bei den Menschen in den Städten und Dörfern – sei es beim gemeinsamen Fußballspielen mit



▲ Mit Berufsschülern arbeiten Antonio Maurer (links) und Jonas Brickl (rechts) auf einer Farm der Missionsbenediktiner in Tansania. Fotos: privat

den Kindern und Jugendlichen im Nachbarort Kate oder bei feierlichen Gottesdiensten, wo wir den Abt begleiten und sogar ministrieren dürfen.

Das alles machte unsere ersten Wochen zu etwas sehr Besonderem. An jedem Tag gab es etwas Neues zu entdecken, neue Menschen kennenzulernen und auch immer neue Arbeiten zu machen. Da bei unserer Ankunft noch Schulferien waren, halfen wir in erster Linie im landwirtschaftlichen Bereich, wo auf dem Gelände der Berufsschule ein neuer Gemüsegarten angelegt wurde. Später waren wir auch beim Beschaffen von Ziegeln für ein neues Gebäude dabei sowie beim Aufbau und Test einer neuen Bewässerungsanlage für die Bananenplantagen.

Nach einigen Wochen durften wir eine Außenstelle der Abtei in Kipili am Tanganyikasee besuchen. Diese Außenstelle dient hauptsächlich als Gästehaus. Die dort lebenden Brüder kümmern sich um das Gelände, das mit einem langen Strand zum Schwimmen und Entspannen einlädt.

Das kam auch bei uns nicht zu kurz. Wir halfen aber zum Beispiel auch beim Bewässern der Obst- und Gemüsegärten oder haben Zeit mit den dort lebenden Kindern ver-

bracht, entweder beim gemeinsamen Fußballspielen oder Schwimmen.

Danach begann unser erstes langfristiges Projekt: Deutschunterricht in der St. Maurus Chemchemi Secondary School in Sumbawanga. Das war zu Beginn eine große Herausforderung. Wir hatten schließlich beide noch keinerlei Erfahrung als Lehrer und zudem gab es dort vorher noch keinen Deutschunterricht.

Wir mussten und müssen also das gesamte Konzept und den Aufbau des Unterrichts komplett selbst erarbeiten, was alles andere als leicht ist, da Deutsch als Fremdsprache sehr schwer zu lernen ist. Aber nach und nach kamen wir in das Thema rein und mittlerweile macht uns der Unterricht sogar relativ viel Spaß. Die Kinder hier sind willig zu lernen und größtenteils mit viel Motivation am Werk.

Wie es danach weitergeht, werden wir sehen. Die Mentalität hier beruht sehr auf Spontaneität und wir wissen selten weit im Voraus, was kommen wird. Aber genau das macht das ganze Abenteuer nochmal umso spannender und wir freuen uns auf das, was uns im Laufe unseres Jahres noch erwartet.

Jonas Brickl/Antonio Maurer



◀ Aufmerksam folgen die Schüler dem Unterricht, den die Weltfreiwilligen halten.



◀ ▶ Bischof Bertram Meier (linkes Foto, Zweiter von rechts) konzelebrierte mit den Domkapitularen und den Weihbischöfen Josef Grünwald, Florian Wörner und Anton Losinger (von links). Das Brustkreuz, das Meier trug, hatte ihm Papst em. Benedikt XVI. bei einer Begegnung kurz vor der Bischofsweihe geschenkt. Rechts oben: Verschiedene Sprecher trugen zentrale Stellen aus Benedikts Werk vor. Fotos: Zoepf

FESTLICHES REQUIEM IM DOM

Vergelt's Gott an Benedikt XVI.

Diözese gedenkt des verstorbenen Papstes – Statt Predigt Texte aus seiner Feder

AUGSBURG (jm) – Dass es die Haupteinkaufszeit vieler Großstadtbewohner ist und der Beginn des freien Wochenendes: Das hinderte am vorigen Samstag vormittag eine stattliche Zahl an Gläubigen nicht daran, dem verstorbenen Papst em. Benedikt XVI. im Augsburger Dom die Ehre zu geben und seiner zu gedenken. Statt einer Predigt ließ Bischof Bertram Meier den berühmten Theologen und vielfachen Autor gefragter Bücher selbst zu Wort kommen.

„Wir wollen ihm Vergelt's Gott sagen“, erklärte Bischof Bertram und erinnerte daran, dass der Verstorbene als Erzbischof von München/Freising öfters das zu seiner Kirchenprovinz gehörige Bistum Augsburg besucht hat.

Das Requiem sei auch die Bitte an Gott, Unvollendetes in der Biographie von Joseph Ratzinger zu vollenden. Der emeritierte Papst war im Zusammenhang mit Missbrauch, der vor etwa 40 Jahren in seiner Zeit als Münchner Erzbischof durch untergebene Priester erfolgte, in die Kritik geraten. Zudem erinnerte der Bischof an die gleichzeitig beginnenden Weihnachtsfeierlichkeiten der Ostkirche mit besonderem Blick auf Russland und die Ukraine.

Neben den konzelebrierenden Domkapitularen und Augsburger Weihbischöfen, 34 Priestern, den Rittern vom Heiligen Grab, Lek-

toren sowie Vortragenden von Texten aus der Feder des emeritierten Papstes wirkte unter Begleitung von Domorganistin Claudia Waßner der Kammerchor der Augsburger Domsingknaben unter Leitung von Stefan Steinemann mit.

Domsingknaben zugetan

Der heutige Domkapellmeister gehörte einst selbst zu dem Chor, der Papst Benedikt XVI. – so erinnerte Bischof Bertram – sehr eng verbunden war. So durften die Domsingknaben unter der Leitung des damaligen Domkapellmeisters Reinhold Kammler mit großem Erfolg und internationaler Begeisterung ihr Weihnachtsoratorium vor dem aus Bayern stammenden Papst vortragen.

Als Einführung zur „Predigt“ sagte Bischof Bertram: „In den vergangenen Tagen wurde ich oft gefragt,

welche Spuren der emeritierte Papst Benedikt hinterlassen wird. Zwar bin ich kein Hellseher, trotzdem wage ich die Behauptung: Es sind vor allem seine Worte, die bleiben und seinem Wirken einen Stempel aufdrücken, dessen Prägestärke lange wirken wird. Papst Benedikt war mutig und zugleich demütig. Sein Auftreten war eher zurückgenommen, leise, mitunter fast schüchtern: demütig. Gleichzeitig hatte er den Mut, gegen den Strom zu schwimmen. In seinen Äußerungen konnte er elegant, aber auch spitz die Dinge beim Namen nennen.“

Der Bischof fuhr fort: „Zwei großen Themenfeldern galt sein besonderes Augenmerk: dem Verhältnis von Glaube und Vernunft sowie der Beziehung zwischen Kirche und Welt. Zwar hat er darum gerungen, wie die Fortschritte der Wissenschaft – vor allem in humanen und

sozialen Fragen – mit dem Glauben der Kirche in Einklang zu bringen sind, doch er hat sich und seine Positionen klar abgegrenzt, wenn er den Anspruch der absoluten Offenbarung als Vorgabe Gottes relativiert und auf dem Altar des Zeitgeistes geopfert sah. Daher plädierte er mit Leidenschaft für eine Entweltlichung der Kirche.“

Neben dieser Entweltlichung, die der Bischof schon in seiner Silvester-Predigt angesprochen hatte, sei es Ratzinger getreu seines bischöflichen Mottos „Mitarbeiter der Wahrheit“ stets darum gegangen, Wahrheit und wahren Glauben Geltung zu verschaffen. Dafür sei er bereit gewesen, alles andere hintanzustellen, um das „Ich der eigenen Meinung in das Wir der kirchlichen Gemeinschaft einzubetten“.

Bertram Meier: „Bewusst habe ich mich dazu entschlossen, Joseph Ratzinger – Papst Benedikt XVI. – zu Wort kommen zu lassen. Einige sprechende Texte habe ich für heute ausgewählt. So wird er uns bei diesem Gottesdienst die Predigt halten.“



◀ Der Kammerchor der Augsburger Domsingknaben unter Leitung von Domkapellmeister Stefan Steinemann war mit großem Einsatz beim Requiem für Papst em. Benedikt XVI. vertreten. Schließlich hat der Chor beste Erinnerungen an den päpstlichen Unterstützer.

Die von Bischof Bertram ausgewählten und beim Requiem vorgetragenen Texte behandeln die Themen Ökologie, Ehe und Familie, Jugend, Berufung zum Priester- und Ordensleben, Ökumene und „vom Segen des Alters“. Sie stehen unter: www.katholische-sonntagszeitung.de/Dokumentation.

CHRISTLICHE ERZIEHUNG

Viele Schülerinnen geprägt

Maria-Ward-Schule in Neuburg ist eine bedeutende Institution in der Stadt

NEUBURG – Zum Wohle der Jugend sind die Schwestern der Congregatio Jesu – damals noch Englische Fräulein genannt – im Jahr 1847 nach Neuburg an der Donau gekommen. „Und diesen Auftrag vergaßen sie nie“, betonte Oberin Sr. Monika Glockann anlässlich des 175. Schuljubiläums 2022. „Schon fünf Tage nach ihrer Ankunft eröffneten sie die Volksschule“.

Ein Jahr später folgte die Höhere Töchterschule, weitere zehn Jahre danach ein Pensionat mit anfangs zehn Zöglingen. In der Chronik des Jahres 1876 wird auch eine Arbeitsschule für Hauswirtschaft und Nähen erwähnt. Noch heute hat die Maria-Ward-Schule Bestand. Abgesehen von den Jahren 1937 bis 1945, als die Nationalsozialisten den Schwestern jegliche Unterrichts- und Erziehungsarbeit untersagt hatten, waren sie unermüdlich in der Bildungsarbeit tätig – primär für die Mädchen.

Seit 2022 wird an der bisherigen Mädchenrealschule, die früher nur vereinzelt Buben im sprachlichen oder musischen Zweig aufgenommen hatte, koedukativ unterrichtet. Auch wenn mittlerweile nur noch weltliche Lehrer an der Schule unterrichten, ist der Geist Mary Wards spürbar.

Ziel der Lehrkräfte um Schulleiterin Petra Schiele ist, die jungen Menschen im Sinne der Ordensgründerin und getreu ihrem Motto „Tue Gutes und tue es gut“ im christlichen Geist zu selbstbewussten Persönlichkeiten zu erziehen.

Nachdem der bayerische König Ludwig I. im Oktober 1847 die Urkunde für das Erziehungsinstitut ausgestellt hatte, kamen zwölf Englische Fräulein aus Augsburg,



▲ Anlässlich des 175. Jubiläums der Maria-Ward-Schule wurde ein Klassenzimmer mit alten Möbeln und Unterrichtsmaterialien ausgestattet. Hier bewundern Schülerinnen alte Schiefertafeln.
Foto: Hammerl

Mindelheim, München und Burghausen nach Neuburg: Adelheid Kuisl, die erste Oberin, Berta Häusler, Anna Bauhof, Sophie Gschwenter, Therese Spengler, Caroline von Zabuesnig, Margaretha Röder, Anna Maria Oberpieringer, Juliana Schwarzmann, Anna Reiber, Walburga Bertele und die Französischlehrerin Franziska Gräfin zu Ortenburg.

Einst Benediktinerkloster

Sie bezogen das ehemalige Benediktinerkloster in der Neuburger Altstadt, das im Jahr 1002 von Kaiser Heinrich II. gegründet und 1548 aufgelöst worden war. Das Gebäude, in dem die Schule heute noch untergebracht ist, erwarb der Orden im Jahr 1927. Um der Schule mehr Raum zu verschaffen, zog der Orden im Dezember 1988 auf die Luisenhöhe um, wo das Haus der Begegnung errichtet wurde. Es dient als

Seminarhaus und als Pflegeheim für betagte Schwestern. Dort hatte sich zuvor das 16 Tagwerk große landwirtschaftliche Gut „Maria Hilf“ befunden, benannt nach dem Tag der Segnung am Fest „Maria Hilfe der Christen“ am 24. Mai. Seit dem Erwerb im Jahre 1867 bis 1974 war hier die Landwirtschaft für die Eigenversorgung der Schwestern und ihrer Zöglinge untergebracht.

Aufgrund von Nachwuchsmangel gab die Congregatio Jesu die Trägerschaft der Schule 1980 an das Schulwerk der Diözese Augsburg ab. Die Leitung hatte Sr. M. Albina Weigl noch bis Juli 1987 inne. Ihr Nachfolger wurde Franz Seidenspinner, dem 2011 als zweiter weltlicher Schulleiter Heribert Kaiser folgte. Sr. Albina beendete ihre Lehrtätigkeit zwei Jahre nach Abgabe der Schulleitung.

Nun waren nur noch zwei Lehrerinnen Schwestern – Oberin M. Irmtraud Fickler, die Religion, Maschinenschreiben und Stenografie gab, sowie Sr. M. Gerhardine Marquard, die bis 1990 ebenfalls Steno-

grafie unterrichtete. Das Unterrichtsfach Stenografie war übrigens bereits 1870 eingeführt worden.

Als Sr. M. Irmgard Fickler 1993 nach Israel berufen wurde, endete die Unterrichtstätigkeit der Englischen Fräulein in Neuburg endgültig. „Sr. Albina hat die Schülerinnen immer auf ihre mütterliche Art begrüßt, Sr. Eugenia war strenger“, erinnert sich die ehemalige Lehrerin Uschi Eschner, die die letzten Schwestern noch als Kolleginnen erlebt hat.

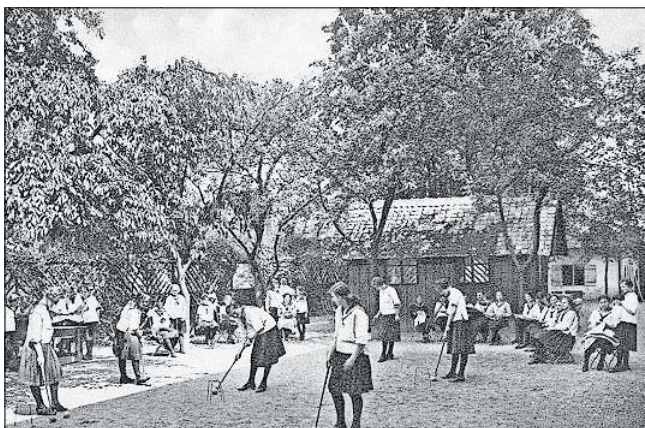
Bildung für Mädchen war das Anliegen der Ordensgründerin Mary Ward (1585 bis 1645). Die englische Adlige gilt als Wegbereiterin für die Bildung junger Mädchen und Frauen und gründete europaweit etliche Institute der Englischen Fräulein. Die päpstliche Genehmigung zur Ordensgründung erreichte sie jedoch nicht zu Lebzeiten, trotz mehrmaliger Reisen nach Rom.

Während ihr Wirken von weltlicher Seite her höchste Anerkennung erfuhr, tat sich die Kirche eher schwer. Der Erzbischof von Canterbury soll sogar gesagt haben, Mary Ward richte „mehr Unheil an als sechs Jesuiten“.

Phoenix aus der Asche

Im 17. und 18. Jahrhundert entstanden zahlreiche Neugründungen. Das 19. Jahrhundert begann mit einem herben Schlag – der Säkularisation, die im Jahr 1809 auch das Münchner Generalat betraf. Doch der Orden entstieg wie Phoenix aus der Asche. Offenbar waren die Schwestern nicht so leicht zu ersetzen, weshalb König Ludwig I. die Wiederherstellung der Ordenschulen förderte. Ab 1840 erfolgte unter der neuen, von Papst Gregor XVI. eingesetzten Generaloberin in Bayern, Katharina di Graccho, eine Phase des Wiederaufbaus.

Andrea Hammerl



◀ Diese alte Aufnahme zeigt Mädchen des „Englischen Instituts“ beim Spiel.

Foto:
Stadtarchiv
Neuburg

Verschiedenes

Feuchte Häuser? Nasse Keller? Moderner Geruch?
Kellerabdichtung · Sperr- u. Sanierputze · schnell · dauerhaft · preiswert
Wohnklimaplatten gegen Schimmel und Kondensfeuchte
VEINAL®-Kundenservice · E-Mail: BAUCHEMIE@veinal.de
kostenloses Info-Telefon 08 00 / 8 34 62 50
Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an! www.veinal.de

KATHOLISCHE
SonntagsZeitung
BISTUM AUGSBURG
www.katholische-Sonntagszeitung.de

Beilagenhinweis:
Einem Teil dieser Ausgabe liegt die Beilage
Region Augsburg bei.

AUSSTELLUNG

Kunst, die Mut macht

KJF und Hochschule präsentieren Werke von Kindern und Jugendlichen



▲ Bilder von Kindern aus KJF-Einrichtungen schmücken den Flur der Hochschule am Roten Tor in Augsburg. Fotos: Zoepf

AUGSBURG – Vielfältig sind die Kunstwerke und handwerklich gefertigten Stücke, die in Einrichtungen der Katholischen Jugendfürsorge (KJF) entstehen. Sie machen den Kindern Mut für die Zukunft.

An der Benedikt-von-Nursia-Berufsschule, im Frère-Roger-Kinderzentrum sowie in den ambulanten und stationären Bereichen der Klinik Josefinum haben Kinder und Jugendliche Kunstwerke geschaffen. Sie sind unter dem Motto „Mut“ in einer Ausstellung an der Hochschule Augsburg im Treppenhaus und Foyer der Wirtschaftsfakultät zu sehen.

Die Künstler vom Kindergartenalter bis zum Jugendlichen setzten sich mit dem Begriff „Mut“ auseinander. In Kooperation mit Studenten der Augsburger Fakultät für Gestaltung entstanden in einem viertägigen Kreativkurs Shirts mit persönlichen, Mut machenden Sprüchen von Jugendlichen. In Szene gesetzt wurden die Jugendlichen dann mit ihren T-Shirts bei einem professionellen Fotoshooting.

Klecksen wie Pollock

Vorschulkinder aus der sozialpädagogischen Frühförderung malten mit breitem Pinselstrich großflächige, farbstarke Bilder, klecksten wie der Künstler Jackson Pollock und gestalteten aus Recyclingmaterialien ausdrucksstarke, wilde Tiere aus Pappmaché. Die Verbindung

von Malerei und Musik gelang mit Acrylbildern, die mittels eines QR-Codes mit einer Audiodatei verknüpft wurden. So können Betrachter mit einem Smartphone passende Musik zum Bild hören. Ein großer Tisch mit weißen, buchstabenförmigen Tischplatten in Form des Wortes „Mut“ lädt Besucher im Foyer ein, ihre eigenen Gedanken zum Thema darauf niederzuschreiben.

Einige beteiligte Jugendliche kamen auch zur Vernissage in die Hochschule. Der schüchtern wirkende, schmale Leon strahlte, als er die Arbeit an seinem Acrylbild beschrieb. Es ist mittels QR-Code mit treibender elektronischer Musik hinterlegt.

► Auch kleine Kunstwerke aus Pappmaché und anderen Materialien haben die Kinder und Jugendlichen geschaffen.



Bei der Kunst-Kooperation der Hochschule mit der KJF geht es um die Vernetzung junger Menschen mit unterschiedlichem sozialen Hintergrund. Unterstützt wird das Projekt durch die Förderstiftung der KJF Augsburg. Professor Klaus Kellner ist als Förderstiftungsvorsitzender froh, der Kinder- und Jugendkunst Raum und Wertschätzung geben zu können.

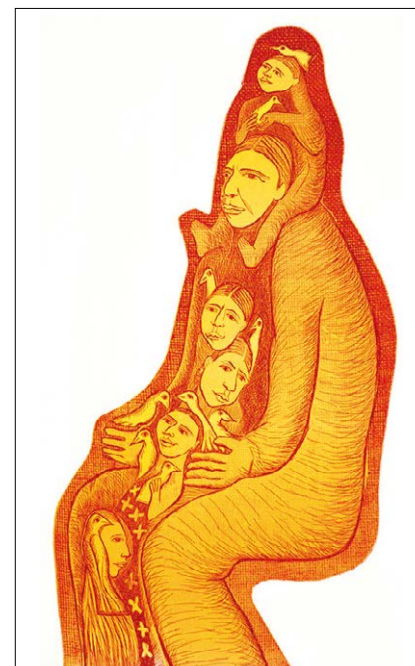
KJF-Vorstandsvorsitzender Markus Mayer dankte den Jugendlichen für ihren Mut, die Kunstwerke öffentlich auszustellen. Er freute sich über die Möglichkeit, den Jugendlichen die Hochschule als Lernort erfahrbar zu machen. Auch die Ausstattung der Berufseinstiegsmesse der Hochschule werde immer mit künstlerischen Gestaltungselementen aufgewertet, die in KJF-Werkstätten konzipiert und gebaut werden.

Hochschulvizepräsident Laszlo Kovac betonte, es sei gut, dass die Kunstwerke ein ganzes Semester lang an den Wänden des W-Baus zu sehen seien. Die Bilder würden wahrgenommen und übertrügen Gutes auf die neue Studenten-Generation. Auch die Werbeplakate zur Ausstellung wurden mit den Kindern und Jugendlichen entworfen.

Annette Zoepf

Information:

Zu sehen ist die Ausstellung „Mut“ bis 15. März im W-Bau der Hochschule für angewandte Wissenschaften am Roten Tor in Augsburg. Sie ist Montag bis Freitag von 8 bis 16 Uhr öffentlich ohne Eintritt zugänglich.



KLOSTERGALERIE

Brücken zu indigener Kunst

ST. OTTILIEN – Grafiken von Betty LaDuke sind unter dem Motto „Bringing the World together“ in der Klostergalerie St. Ottilien bis 10. Februar zu sehen. Die amerikanische Künstlerin ist der Stadt Landsberg und der umliegenden Region seit Jahrzehnten verbunden. Ihr Stil ist von mexikanischen und indianischen Elementen geprägt. Sie versucht, Brücken zur Kunst indigener Kulturen zu schlagen. Thematisch greift sie gerne mythisch-archetypische Motive auf. Die Klostergalerie ist Montag bis Samstag von 10 bis 12 Uhr und von 13.30 bis 17 Uhr geöffnet, am Sonntag von 10.30 bis 16 Uhr. Foto: oh

SPIEL UND SPASS

Familienurlaub am Starnberger See

BERNRIED – Barbara Lohr-Krämer und Ehe- und Familienseelsorger Ulrich Hoffmann laden Familien vom 12. bis 22. August ein, im Bildungshaus St. Martin im Kloster Bernried direkt am Starnberger See eine erlebnisreiche Urlaubszeit zu verbringen. Für Kinder ab drei Jahren sind vormittags altersgerechte Gruppen für Spiel, Spaß und kreative Angebote geplant. Sie werden von erfahrenen Gruppenleitern betreut. Die Küche sorgt für Verwöhnung. Angesprochen sind Familien mit kleinen und größeren Kindern, Alleinerziehende, Großeltern mit Enkelkindern und Pflegefamilien.

Anmeldung: Ehe- und Familienseelsorge, Telefon 0821/3166-2421, www.beziehung-leben.de/ferienbernried.

Kunst & Bau



Die Verbindung von Kirche und Turm sowie alter und neuer Bausubstanz führte an der Ichenhausener Kirche St. Johannes Baptist zu statischen Problemen. Sie sind nun behoben.

ICHENHAUSEN – Die Pfarrkirche St. Johannes Baptist in Ichenhausen (Kreis Günzburg) ist mit ihrem Nadelspitzturm von weitem auszumachen. Der Betonturm ist ein typisches Stilelement der 1960er Jahre. Doch zuletzt war er ebenso wie der komplette Dachstuhl sanierungsbedürftig.

Die Geschichte des Vorgängerbauwerks ist in vielen Chroniken verzeichnet, insbesondere sein jähes Ende: Ichenhausen hatte bis in die frühen 1960er Jahre eine typische Kirche des gegenreformatorischen 18. Jahrhunderts. Doch die wurde zu klein. Man entschloss sich zur Vergrößerung durch einen Anbau. Die Gottesdienste wurden in eine Notkirche ausgelagert. Und so darf man den Ostermontag 1964 durchaus auch als ein kleines Wunder feiern. Denn niemand befand sich in der schon fast fertigen neuen Kirche, als am zweiten Osterfeiertag der Turm in sich zusammenstürzte und den alten Rokokobau größtenteils zerstörte.

St. Johannes Baptist erhielt daraufhin eine Taufkapelle aus der alten Bausubstanz, einen schnell errichteten weiteren Neubauteil und einen Betonturm, der „für die Ewigkeit“ gebaut und äußerst stabil ist, wie Verwaltungsleiter Jürgen Kast versichert. Doch die Bauweise der Kirche versetzte die Verwaltung nach dem dramatischen Einsturz der Rosenheimer Eishalle in Alarmbereitschaft. Ein Ingenieurbüro wurde da-

SANIERUNG

„Für die Ewigkeit gebaut“

Kirche St. Johannes Baptist in Ichenhausen ist wieder stabil

mit beauftragt, die Standsicherheit des Gebäudes zu kontrollieren. Die größten Sorgen bereiteten die Bereiche, an denen ältere und neuere Bausubstanz zusammengefügt sind. Dort fanden die Ingenieure zahlreiche Spannungsrisse.

Der Abschlussbericht 2017 ergab, dass die noch keine 60 Jahre alte Kirche eine Vielzahl von Baumängeln aufwies, so dass in ihrer Gesamtheit die statischen Anforderungen an den Bau nicht mehr erfüllt wurden. Die größten Probleme bereiteten ungeschützt auf dem Mauerwerk liegende Dachbalken, die der Vermoderung ausgesetzt waren, korrodierende Metallteile sowie zu schwach ausgelegte Bänder und Zapfen in der Verbindung der einzelnen Bauteile.

Die Verbindung von Kirche und Turm wies ebenso Mängel auf wie die zwischen der alten Taufkapelle und dem 1960er-Jahre Bau. Auch Feuchtigkeitsspuren wurden aufgedeckt, die sich in abplatzendem Verputz manifestierten.

Die Kostenschätzung der Diözese für eine grundlegende Sanierung kam 2018. Man ging von 350 000 Euro aus. Doch Ende 2020 kam die Neuberechnung, in der die gestiegenen Kosten für Gerüstbau, Putz und Malerarbeiten berücksichtigt waren: Es folgte ein Zuschlag von 60 000 Euro. Im darauffolgenden Mai kam die Freigabe durch die Diözese für die veranschlagten Kosten.

Die Pfarrgemeinde befand sich in einer besonderen finanziellen Situation: Üblicherweise beteiligt sich auch das Denkmalamt an den Kir-

chenrenovierungen. Aber das Ichenhausener Gotteshaus ist weit von einer Einstufung als Denkmal entfernt. Die Pfarrgemeinde muss den dadurch fehlenden Betrag aus eigener Tasche finanzieren. „Wir sind sehr dankbar, dass uns die Stadt mit 25 000 Euro unterstützt. Aber wir haben auch einige Ideen entwickelt, wie wir das Geld zusammenbekommen“, erklärt Stadtpfarrer Frank Geilich.

Kalender gestaltet

So hat sich der Pfarrgemeinderat zu einer Christbaum-Sammelaktion nach Weihnachten bereit erklärt. Das Pfarrbüro hat einen attraktiven Kalender gestaltet, in dem Innenansichten der elf in der Pfarreiengemeinschaft zusammengefassten Kirchen abgebildet sind. Mit Informations-Faltblättern konnte Aufmerksamkeit erregt und die Spendenfreude der Bevölkerung und der ortsansässigen Firmen angeregt werden. Immerhin waren bis kurz vor Weihnachten, als die Arbeiten gerade abgeschlossen waren, bereits 35 000 Euro Spenden zusammengekommen. Mit einer Tafel neben dem Ausgang werden Kirchgänger über die Sanierung informiert und um eine Spende gebeten.

Pfarrer Geilich und Kast schauen trotz der langen und teuren Sanierungszeit optimistisch in die Zukunft, denn auch die Nachricht, dass sich entgegen des allgemeinen Trends die Baukosten nicht verteuert haben, ist erfreulich.

Gertrud Adlassnig



▲ Stadtpfarrer Frank Geilich (links) und Verwaltungsleiter Jürgen Kast sind erleichtert. Die Kosten für die Sanierung der Kirche St. Johannes Baptist in Ichenhausen blieben im Rahmen, und auch am Eingangsportal sind alle Mängel beseitigt.

Fotos: Adlassnig



BÄUERLICHE WELT

Kreisheimatstube ist gut besucht

STOFFENRIED – Seit fast 40 Jahren lockt die Kreisheimatstube Stoffenried (Kreis Günzburg) Besucher an. Obwohl sie coronabedingt zeitweise geschlossen war, konnten sich die Besucherzahlen auch im Jahr 2022 sehen lassen: Fast 6500 Menschen kamen in das „Museum zum Anfassen“, um etwas über die Geschichte der Region zu erfahren. Die Kreisheimatstube zeigt einen Ausschnitt aus der historischen kleinbäuerlichen Lebens- und Arbeitswelt Mittelschwabens. Sie hat jeden zweiten und vierten Sonntag im Monat von 14 bis 17 Uhr geöffnet. Bierbrauen bei Weißwurst und Brezen wird am Sonntag, 22. Januar, ab 8.15 Uhr geboten. Von 14 bis 17 Uhr gibt es außerdem Führungen durch die Sölde. Foto: oh

WALDCAFÉ „60 PLUS“

Die Rückkehr des Wolfs

ROGGENBURG – Zum Waldcafé lädt das Bildungszentrum im Kloster Roggenburg Senioren am Mittwoch, 18. Januar, von 14 bis 17 Uhr ein. Mit dem Förster geht es in den Wald. Thema ist die umstrittene Rückkehr des Wolfs. Treffpunkt ist der Waldpavillon am Parkplatz 3.

AUS OPERN UND MUSICALS

Neujahrskonzert in der Stadthalle

WEISSENHORN – Der Heimat- und Museumsverein Weißenhorn und Umgebung 1908 heißt das neue Jahr mit einem schwungvollen Konzert am 15. Januar um 18 Uhr in der Stadthalle Weißenhorn musikalisch willkommen. Vier Sängerinnen und Sänger präsentieren zusammen mit einem Salon-Quintett ein buntes Programm aus Oper, Operette, Film und Musical. Karten gibt es bei der Schlegelschen Buchhandlung in der Fuggerstraße 2b. Dort kann man sie unter 073 09/76 36 auch telefonisch bestellen.

EVANGELIUM MIT NADEL ÜBERSETZT

Roter Faden durch Jesu Leben

Bilderfibel von Schwester Animata Probst lässt in Heilige Schrift eintauchen

DILLINGEN – Als Bilderfibel kann das Werk „Mit Jesus auf dem Weg des Lebens“ gesehen werden. Oder als Jahrbuch, denn zu den 50 von Schwester Animata Probst entworfenen, gestickten Bildern gibt es für fast jede Woche des Jahres einen alltagstauglichen geistlichen Impuls von Pfarrer Hermann Fink, und als Überschrift die zugrundeliegende Bibelstelle.

Wer hätte an eine solche Buchpräsentation gedacht, wie sie kürzlich bei Regens Wagner in Dillingen stattgefunden hat? Alles begann 1973, als Pfarrer Hermann Fink die erste Bildtafel von Schwester Animata als Weihnachtsgeschenk für seine Mutter erbat. Mit ihr legte der gebürtige Dillinger den Grundstein für seine Sammlung. Am Jahreskreis hat er sich orientiert, wenn er eine neue Bibelstelle aussuchte. Die Franziskanerin übersetzte die Worte des Evangeliums für ihn ins Bild.

Stich für Stich

Inzwischen sind 50 dieser gerahmten Arbeiten in die Räume der ehemaligen Paramentenwerkstatt von Regens Wagner Dillingen zurückgekehrt. Dorthin, wo Besucher heute in Begegnungsräumen die Geschichte von Regens Wagner und der Paramentik nachempfinden können. „Stich für Stich, Faden für Faden webte und gestaltete Schwester Animata mit den Frauen mit und ohne Hörbehinderung gestickte Bilder, die auch heute noch etwas zu sagen haben“, betont Rainer Remmele, der Geistliche Direktor und Vorstandsvorsitzende der Regens-Wagner-Stiftungen in Dillingen.



▲ Schwester Animata Probst und Pfarrer Hermann Fink freuen sich über das neuerschienenene Buch „Mit Jesus auf dem Weg des Lebens, Betrachtungen in Wort und Bild“, das sie im Anschluss an die Präsentation auch signierten. Fotos: Bunk

Schwester Michaela Speckner erzählte, wie sie mit Pfarrer Fink ins Gespräch gekommen war, woraufhin bald die Idee für das Buch entstand und der Kontakt mit dem Herausgeber Rainer Remmele zustande kam. Begeistert zeigte Pfarrer Fink auf, was er aus diesen Bildern herausliest. Und jeder konnte spüren, wie gerne er daran denkt, wie Menschen auf sie reagiert haben. Wie die Bilder Menschen ermutigten, ihm und seinen Anvertrauten als Seelsorger und im Spätberufenenseminar halfen. Im Religionsunterricht zeigte er sie Kindern.

Angesichts des Orts der Buchvorstellung verwies er auch auf das Bild, auf dem Jesus den Taubstummen sieht und ihm hilft. „Hier in diesem

Haus, der Urzelle von Regens Wagner, geschieht dies seit 175 Jahren immer wieder, deshalb ist das das Bild der Regens Wagner Stiftung“, stellt Fink heraus.

Früher Sinn für Bilder

Aufgewachsen in einem traditionsreichen Fotografengeschäft inmitten der historischen Königstraße konnte Hermann Fink seine spürsamen Sinne für Bilder von Kind aufschulen. „Wundert es da, dass er sich durch die Ausdruckskraft der an der Akademie der bildenden Künste diplomierten Meisterschülerin in den Bann ziehen ließ?“, fragte Remmele, den wiederum fasziniert, dass mit Pfarrer Fink und Schwester Animata zwei sehr unterschiedliche Menschen zusammengefunden haben, als Einheimischer und als Vertriebene.

Was sie verbindet: „Sie sind beide auch in ihrem Alter noch aktiv. Beide suchen und spüren noch immer aufmerksam nach all’ dem, was das Leben, unser Leben, trägt: Gott“, fasste Remmele zusammen, der das Buch herausgegeben hat, das inzwischen im Schwabenverlag gedruckt wurde und über den Buchhandel vor Ort erworben werden kann.

Brigitte Bunk

Information:

Das Buch „Mit Jesus auf dem Weg des Lebens. Betrachtungen in Wort und Bild“ ist im Schwabenverlag erschienen (ISBN 978-3-7966-1834-5) und kostet 20 Euro.

EXERZITIEN

Die Kunst des Miteinander

ERDWEG/PETERSBERG – Zur Kunst des Mit-Ein-Ander, gottvoll und menschennah, von der Einsicht, Nachsicht, Weitsicht und Zuversicht finden von Dienstag, 24. Januar, bis Freitag, 27. Januar, Exerzitien auf dem Petersberg statt. Referenten sind Elisabeth Thérèse Winter von der Frauenseelsorge, Pfarrer Josef Mayer, Geistlicher Direktor der Landvolkshochschule, sowie Claus Stegfellner, Diplomtheologe und Gestalttherapeut. Die Exerzitien beginnen am Dienstag um 18 Uhr und enden am Freitag um 13 Uhr. Anmeldung und nähere Informationen gibt es bei der Landvolkshochschule Petersberg unter Tel. 08138/93 13-0, Fax 08138/93 13-22 oder per E-Mail unter klvhs@der-petersberg.de. Die Seminargebühr beträgt 120 Euro. Unterkunft und Verpflegung kosten 174 Euro.

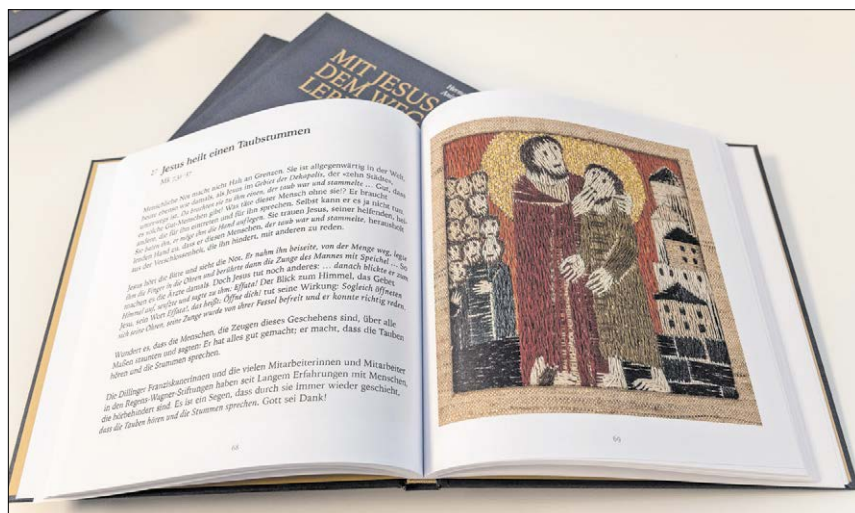
RUND EINE HALBE MILLION EURO

Pallottiner sammeln für die Ukraine

FRIEDBERG (KNA) – Die ordensähnliche katholische Gemeinschaft der Pallottiner hat rund 500000 Euro Spenden für ukrainische Kriegsflüchtlinge gesammelt. Mit dem Geld aus Deutschland und Österreich soll ein von den Pallottinern geführtes Heim in Polen unterstützt werden, in dem rund 80 Ukrainer untergekommen sind. Das teilte die Gemeinschaft in Friedberg bei Augsburg mit. Zudem habe man in der Ukraine selbst Generatoren angeschafft, um bei Stromausfällen die Energieversorgung sicherzustellen. Außerdem seien dort Heizgeräte, Decken, Schlafsäcke, warme Kleidung, Lebensmittel und Medikamente verteilt worden.

Auch am Sitz des Provinzialats in Friedberg helfen die Pallottiner, wie sie weiter mitteilten. So hätten der Caritas-Verband Aichach-Friedberg 10000 Euro und die Tafel im Nachbarort Mering 5000 Euro erhalten, um Folgen des Kriegs in der Ukraine zu lindern.

Die Pallottiner haben nach eigenen Angaben rund 2500 Mitglieder in weltweit 300 Kommunitäten; benannt sind sie nach dem italienischen Priester Vinzenz Pallotti (1795 bis 1850). In Friedberg befindet sich der Sitz der Herz-Jesu-Provinz, die rund 250 Mitglieder in den Stammgebieten Deutschland und Österreich sowie in Spanien, Kroatien, Malawi, Nigeria und Südafrika umfasst.



▲ Alltagstaugliche Impulse und 50 selbstsprechende Bilder sind in dem Buch zu finden, das mit Szenen aus dem Leben Jesu durch den Jahreskreis führt.

Senioren



Im Alter fallen viele Tätigkeiten schwer, die früher leicht von der Hand gingen. Mittlerweile gibt es glücklicherweise durchdachte und praktische Hilfsmittel, mit denen ein normaler Alltag auch bei eingeschränkter Geh-, Hör- oder Sehfähigkeit möglich wird.

Wenn die Brille nicht reicht

Bei ungemütlichem Wetter machen es sich Menschen besonders gerne zu Hause gemütlich. Dann wird viel gelesen, am Handy oder Tablet gedaddelt, gerätselt, gebastelt oder Handarbeiten angefertigt. Spätestens ab Mitte 50 ist die Lesebrille bei diesen Tätigkeiten im Dauereinsatz, da das Fokussieren auf kleine Details im Nahbereich mit dem Alter zunehmend schwieriger wird.

Doch manchmal reicht eine normale Brille nicht mehr aus. Augenerkrankungen und Sehbehinderungen können zusätzlich zur Korrektur der Alterssichtigkeit eine Vergrößerung – also eine Lupe – erforderlich machen.

Unpraktisch war gestern

Lupen gehören zu den am häufigsten verordneten Sehhilfen. Doch viele Betroffene verwenden nicht so gerne eine Handlupe. Dafür gibt es mehrere Gründe: Zum einen werden bei häuslichen Tätigkeiten von Nähen über Puzzeln bis zum Tippen auf dem Smartphone beide Hände gebraucht, und auch das Lesen auf dem Sofa ist gemütlicher, wenn man nicht ständig eine Lupe halten muss. Zum anderen ist eine Handlupe ein sichtbares Zeichen einer Sehbehinderung, was gerade in der Öffentlichkeit vielen Menschen unangenehm ist.

Stärker als eine Lesebrille

Eine dezente und praktische Lösung kann dann eine Lupenhalbrille sein. Diese sind kaum von einer normalen Lesebrille zu unterscheiden, leicht und unauffällig, bieten aber eine mehrfache Vergrößerung und optional weitere Ex-



▲ Trägt man eine Lupenhalbrille, bleiben die Hände frei. Auf die Sehfähigkeit abgestimmte Beleuchtung ermöglicht ein gemütliches Lesen. Foto: djd/A. Schweizer

tras wie Kanten- oder Komfortfilter. Für die individuelle Anpassung sorgen zertifizierte Fachoptiker. Sie ermitteln die benötigte Stärke und beraten bei der Auswahl des Modells sowie gewünschten Veredelungen wie Entspiegelung oder Tönung.

Mit einer Lupenhalbrille wird nicht nur die Sehbehinderung unauffällig korrigiert, auch die Hände bleiben frei und die Haltung entspannt. Zuhause lässt sich der Sehkomfort zusätzlich durch eine gute, den Bedürfnissen angepasste Beleuchtung erhöhen.

Helles, blendfreies LED-Licht hat sich hier bewährt. Damit lässt sich zudem die Lichtfarbe von kalt- bis warmweiß individuell wählen und dem jeweiligen Sehproblem anpassen.

Auf das Buch gerichtet

Wichtig ist auch ein schwenkbarer Leuchtenarm, so dass das Licht gezielt auf Buch oder Handarbeit gerichtet werden kann. Ein verstellbarer Arbeitstisch oder ein Lesepult können das Sehen und Arbeiten noch angenehmer machen. djd

**Wir wollen 100 % zufriedene Kunden!
Nur dann wird man weiterempfohlen.**

Ankauf von Altgold, Bruchgold, Gold- und Silbermünzen, Silberbestecke, Zahngold, Uhren und Schmuck, NEU: versilberte Bestecke und Zinn. Ihr Goldhaus Augsburg Team freut sich auf Sie!

**GOLDHAUS
AUGSBURG** GmbH

Seriös – Diskret – Fair

Täglich mit Hygienekonzept für Sie geöffnet!

**Fuggerstraße 4 – 6, 86150 Augsburg
(zwischen Hotel Ost und MC Donalds)**

Öffnungszeiten: Mo. – Fr. 10 – 18 Uhr, Samstag 10 – 13 Uhr



Mobiler Brillenservice

Nicht gut zu Fuß oder bettlägerig?

Wir führen Reparaturen aus und bestimmen Ihre individuelle Sehstärke. Sämtliche Messungen führen wir bei Ihnen zu Hause durch. Auch bei Maculadegeneration oder anderen Sehproblemen sind wir für Sie der richtige Ansprechpartner. Rufen Sie uns an. Wir kommen gerne.

www.optik-petrak.de

optik petrak KG

Augsburg • Ecke Herman-/Halderstr. • Tel 0821/512340



Zum Geburtstag

Leonhard Albrecht (Oberhaslach) nachträglich am 13.1. zum 94.; herzlichen Glückwunsch, Gesundheit und Gottes Segen. **Meinrad Jans** (Jedesheim) am 20.1. zum 83.; herzlichen Glückwunsch und Gottes Segen. **Hildegard Weber** (Oberarnbach) am 17.1. zum 82.; alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen.

90.

Karolina Mayer (Schwabegg) nachträglich am 10.1.; es gratulieren die Nichten und Neffen. Alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen.

85.

Inge Magel (Osterberg) am 17.1.; es gratuliert sehr herzlich Deine Nachbarin.

80.

Rosa Breumair (Mühlhausen) am 14.1.; herzlichen Glückwunsch und alles Gute von der Verwandtschaft. **Roswitha Felber** (Emersacker) nachträglich am 10.1.; herzliche Segenswünsche, stabile Gesundheit und stets Gottes gütigen Beistand wünschen die ehemaligen Vorstandsmitglieder des Frauenbunds.



Ihr direkter Draht zum Gratulieren:
Telefon 0821/5024261,
E-Mail redaktion@suv.de.

SELBSTSTUDIUM

Mit zwölf Lehrbriefen

Zu „Liturgie im Fernkurs“ gibt es eine begleitende Schulung

AUGSBURG – Zum Lehrgang „Liturgie im Fernkurs“ wird in Augsburg ein Begleitkurs angeboten. Teilnehmern wird Grundwissen zu jeder liturgischen Feier vermittelt. Lehrbriefinhalte werden besprochen, Fragen aufgegriffen und vertiefende und weiterführende Themen behandelt.

Der Fernkurs beinhaltet zwölf Lehrbriefe zum Selbststudium. Behandelt werden Themen wie „Das Kirchenjahr feiern“, „Strukturen und Elemente der Liturgie“ und „Die Feier der Eucharistie“. Der Abschluss ist mit Teilnahmezertifikat oder mit Prüfung und Zeugnis möglich. Angesprochen sind Gottesdienstbeauftragte, Kommunionhelfer, Lektoren, Mesner und Organisten, aber auch andere Interessierte.

Der Begleitkurs in Augsburg findet vom 31. März 2023 bis 18. Ok-

tober 2024 jeweils freitags von 14.30 bis 17 Uhr im Haus Sankt Ulrich in Augsburg, Kappelberg 1, statt. Die Prüfung wird am 18. Oktober 2024 vorbereitet und vom 22. bis 24. November 2024 ein Abschlusswochenende veranstaltet.

Der Liturgie-Fernkurs kostet bei gleichzeitiger Teilnahme am kostenlosen Begleitkurs des Bistums Augsburg 240 Euro. Die Mindestteilnehmerzahl beträgt zehn Personen.

Die Lehrbriefe gibt es beim ersten Treffen im Gesamtpaket. Im Preis enthalten sind Lehrmaterialien, Kursgebühren für Studienwochenenden und die Prüfungsgebühr. Nicht enthalten sind Unterkunft, Verpflegung und Fahrtkosten.

Anmeldung bis 1. März bei Veronika Ruf, E-Mail veronika.ruf@bistum-augsburg.de, oder Telefon 0821/3166-6112. www.bistum-augsburg.de/Liturgie-Fernkurs.

Buchtipp



Alles wird grundlegend erneuert

APOKALYPSE – BILDER DES SCHRECKENS, BILDER DER HOFFNUNG
Johannes Eckert
ISBN 978-3-451-03395-7, 16 Euro

Der Krieg in der Ukraine, die Corona-Pandemie, Terrorherrschaften in Afghanistan oder Nigeria, Umweltkatastrophen: „Was ist los mit unserer Zeit?“, fragt Johannes Eckert, Abt der Benediktiner-Klöster St. Bonifaz in München und Andechs. Die aktuellen Bilder gewaltiger Umbrüche haben den erfolgreichen Buchautor motiviert, sich intensiv mit der Apokalypse beziehungsweise Offenbarung des Johannes auseinanderzusetzen.

Das Bild eines strafenden Gottes, der strenge Kontrast zwischen Gut und Böse, auch die Grausamkeit der auftretenden zerstörerischen Mächte lassen den Autor unwohl sein. Während er in seinem neu erschienenen Buch „Apokalypse – Bilder des Schreckens, Bilder der Hoffnung: Visionen für heute“ all dem fest ins Auge schaut, fragt er immer wieder nach der Liebesbotschaft Jesu.

In zwei Kapiteln der Apokalypse ist die Rede von einem neuen Himmel und einer neuen Erde sowie vom himmlischen Jerusalem. Für Eckert ist die Botschaft des Buchs der Apokalypse beides: Weckruf heraus aus dem „Kuschelkurs der Verharmlosung des Glaubens“, aber auch das Versprechen und die Zusicherung der Liebe Jesu.

Eckert ordnet das wohl Ende des ersten Jahrhunderts nach Christus vom Seher Johannes auf der Insel Patmos niedergeschriebene Buch zunächst historisch ein. Dadurch, dass es die Vorherrschaft der Römer in Frage stellte, ist es sogar ein hochpolitisches Werk. Der Autor macht in seiner Betrachtung der Auftakt-Vision des Johannes auf das theologische Hauptgewicht des Apokalypse-Buchs aufmerksam: Auftraggeber und ei-

gentlicher Autor ist der Sohn Gottes selbst („Schreib auf!“, Apk 1,19).

Eckert beleuchtet die sieben Visionen und die Endvision des Johannes. Er entschlüsselt und interpretiert Symbole, Geschehnisse und Gestalten und kommentiert dabei immer auch persönlich, immer aus der Gegenwart seiner Leserschaft heraus. Dabei baut der Abt regelmäßig Brücken vom Buch der Apokalypse in den Alltag, auch in seinen Alltag als Abt. Der Leser spürt dabei eine Lebensnähe, wie der Autor sie schon sehr exemplarisch in seinem Buch „Wohne bei Dir selbst – der Klosterplan als Lebensmodell“ zeigte.

Der wohl schönste Moment in Eckerts Buch ist, wenn der Autor das Wort „Seht, ich mache alles neu“ (Apk 21,5) betrachtet. Im griechischen Urtext steht hier für „neu“ nicht das übliche „neos“, was die Bezeichnung wäre für etwas, das das Alte vorübergehend erneuert. Stattdessen steht hier das griechische „kainos“. Ein Begriff, der etwas wesenhaft Neues meint. Die Erneuerung geht durch und durch. Welch schöner Gedanke, welch großartige Hoffnung: Jede, jeder und alles wird von Grund auf, in seinem Herzen und seinem ganzen Inhalt nach, erneuert.

Entsprechend ist für Eckert die Endvision im Buch der Apokalypse „die pure Ermunterung“. Und die Nachricht des gesamten Buchs der Apokalypse: Es gilt, in Gottes Gegenwart zu leben und der Angst zu widerstehen. Am Ende steht nicht die Vernichtung, sondern – wie Eckert es mit einem Zitat des Komponisten Carl Orff beschreibt – die „Wiederherstellung aller und von allem“.

Martin Schmidt

Zum Innehalten

MAIHINGEN – Zu Oasenstunden im Kloster lädt die Gemeinschaft Lumen Christi am Freitag, 21. Januar, von 14 bis 18 Uhr ins Kloster Maihingen ein. Anmeldung unter Telefon 090 87/9 29 99 - 0, www.kloster-maihingen.de.

Abendmeditation

OBERSCHÖNENFELD – Eine Abendmeditation findet wieder am Dienstag, 31. Januar, von 19 bis 20 Uhr in der Zisterzienserinnenabtei Oberschönenfeld statt. Die Leitung übernimmt Schwester Dorothea Körper.



▲ Das lange verschollene Weihnachtsoratorium von Karl Kempfer wurde in der Stadtpfarrkirche Burgau wieder aufgeführt. Foto: Gah

Wiegenlied fürs Jesuskind Weihnachtsoratorium wurde wiederentdeckt

BURGAU – Der Komponist Karl Kempfer (1819 bis 1871) ist für seine Pastoralmesse in G-Dur bekannt, die traditionell zur Christmette im Augsburger Dom aufgeführt wird. Jetzt wurde ein lange vergessenes Stück aus seiner Feder wiederentdeckt, das er explizit für die Weihnachtszeit geschrieben hat.

Der Berufsmusiker und Dirigent Bernhard Löffler aus Burgau hob den Notenschatz des Weihnachts-Oratoriums „Die Hirten von Bethlehem“ von 1866 im Kloster Einsiedeln in der Schweiz. Es wurde in der Stadtpfarrkirche Burgau (Kreis Günzburg) wieder aufgeführt. Der Komponist ist im Burgauer Vorort Limbach geboren und aufgewachsen.

Löffler stellte einen Projektchor aus verschiedenen Laienchören des Kreises Günzburg zusammen, ebenso ein Orchester aus Berufsmusikern aus dem Raum Augsburg. Das Vokal-Solistenquartett übernahmen die Berufsmusiker Ingrid Fraunholz (Sopran), Ruxandra Voda van der Plas (Alt), César del Rio Fuentes (Tenor) und Martin Gäbler (Bass).

Das Oratorium hatte 24 Aufzüge in zwei Abteilungen. Abteilung eins beschrieb den Weg Gottes mit den Menschen im Alten und im Neuen Testament vor dem Weihnachtsereignis. Abteilung zwei beschrieb eben dieses Weihnachtseignis und seine Folgen. Prägnant waren die dialogischen Passagen innerhalb des Vokal-Solistenquartetts sowie zwischen dem Solistenquartett und dem Chor.

Das Oratorium begann mit einer instrumentalen Introduction wie ein langsamer Walzer, der an-

mutete wie Variationen über das Weihnachtslied „Es wird scho gleich dumpa“. Daran schloss sich melodisch der Eingangsschor an, der die Weihnachtszeit als goldene Zeit pries. Mit einem Bass-Solo vertonte Kempfer die Passage aus dem Alten Testament, in der Adam und Eva aus dem Paradies vertrieben werden und Gott zur Schlange sagt: „Feindschaft will ich setzen zwischen dich und die Frau.“ Es klang wie dramatische Filmmusik mit großen Tonsprüngen.

Einen großen Raum nahm im ersten Teil des Oratoriums die Klage über das Leben des Gottesvolkes in Knechtschaft ein, vor allem im babylonischen Exil. Zu den klagenden Stücken zählte „Wie viele heiße bittere Tränen“ mit Abwärtsdreiklängen in Moll und vielen Vibrati.

Aber auch schon im ersten Teil klang das Heilswirken Gottes an den Menschen durch. Wie eine Opernaria sang Gäbler das Bass-Solo über Abraham, dem Gott sagte: „Geh in das Land, das ich dir zeigen werde.“

Der zweite Teil des Oratoriums war zwar noch gelegentlich klagend über die ärmlichen Umstände der Geburt Jesu, aber überwiegend freudig. „Das Kleine gern der Herr sich wählt“ war ein sanftes, zärtliches Wiegenlied für das Jesuskind. Das Aufgehen des Weihnachtssterns und der Aufbruch der Weisen aus dem Morgenland wurde mit dem Soli für drei Herrenstimmen „Das ist der Morgenstern“ erzählt. Es war ein lebhafter Marsch mit vielen Punktierungen.

Nach dem abschließenden Jubelchor „Heil ihm dem Menschensohne“ bedachten die Zuhörer alle Mitwirkenden begeistert mit minutenlangem Applaus. *Martin Gah*



Nachruf

Pfarrer i. R. Erich Fischer

Als Weihnachtsbäcker verschenkte er den Vorgeschmack des Himmels

In der Augsburger Stadtpfarrei St. Anton ist der 1930 geborene Erich Fischer aufgewachsen. Hier wurde er getauft, ging zur ersten Heiligen Kommunion und empfing das Sakrament der Firmung. Der Schüler des Benediktiner-Gymnasiums St. Stephan wurde Ministrant in St. Anton und schloss sich der verbotenen katholischen Jugend an. Er entschied sich gegen die Hitlerjugend. Kaplan Wilhelm Schönmetzler, der mit der Jugendgruppe Bibelgespräche führte, wurde sein Vorbild.

Wenn in den Ferien keine Fahrradreisen und geheimen Zeltlager stattfanden, fuhr Fischer mit dem Zug zur Tante in Lindau, die in eine Konditorei geheiratet hatte. Kuchen aß er fürs Leben gerne. Konditor wäre sein Traumberuf gewesen. Doch die Schrecken des Krieges mit den Bombenangriffen auf Augsburg ließen Fischer letzte Fragen stellen: „Was will Gott von mir?“

Dankbar für das Ende des Krieges war er mit dabei, die Jugendbekenntnissonntage in Augsburg zu organisieren. Da scharte sich die katholische Jugend um ihren Bischof. Aus dieser Begeisterung für Christus, den König, wuchs die Entscheidung für den Priesterberuf.

Fischer ging in das Priesterseminar nach Dillingen/Donau und studierte an der dortigen Hochschule. 1956 empfing er die Priesterweihe und feierte in St. Anton in Augsburg die Primiz. St. Pankratius in Augsburg-Lechhausen wurde seine erste Kaplansstelle. Ein Schwerpunkt neben dem Religionsunterricht an verschiedenen Schulen wurde die Jugendarbeit. Sie machte ihm viel Freude.

Nach vier Jahren wurde er Stadtprediger in Rain am Lech. Die Benefiziatenstelle hatte eine lange Geschichte. Daran knüpften sich früher hohe Erwartungen an den Prediger. Schon zwei Jahre später erfolgte die Versetzung auf die zweite Benefiziatenstelle in Lauingen.

Nachdem Fischer das Pfarrexamen mit Erfolg bestanden hatte, machte er sich auf die Suche nach einer eigenen Pfarrei. Das Los fiel auf Benningen im Dekanat Memmingen. Als Pfarrer wollte er für alle da sein. Sein Schwerpunkt war freilich die Jugendseelsorge. Sie hatte ihn geprägt. Diese Erfahrung wollte er weitergeben.

Nach 13 Jahren schien es ihm angebracht, zu neuen Ufern aufzubrechen. Er bewarb sich um die Pfarrei Türkheim, deren Pfarrer in den Ruhestand gegangen war. Er musste die Erfahrung machen, dass er ständig am Vorgänger gemessen wurde. Es hieß immer wieder: „Aber der Herr Geistliche Rat hat das anders gemacht.“ Als er dem Bischof sein Leid klagte, ernannte ihn Bischof Stimpfle 1979 gleichfalls zum Geistlichen Rat. Dieses Trostpflaster half ihm aber nicht über die Enttäuschung hinweg. Deshalb verließ er Türkheim nach zwei Jahren.

In der Pfarrei Windach fühlte er sich von Anfang an angenommen. Die Leute schätzten seine Art, auf Menschen zuzugehen. Wieder war es die Jugend, der seine besondere Zuneigung galt. Er freute sich über die schöne, moderne Kirche „Maria am Weg“, in der sich Bilder von Max Raffler, dem Bauernmaler vom Ammersee, befinden. Einer seiner Vorgänger, Monsignore Heinrich Winterholler, hatte den Maler gefördert.

Geistlicher Rat Fischer hatte andere Begabungen: In seiner Zeit als Bub bei der Tante in Lindau hatte er das Backen gelernt. Während andere Pfarrer ihre Krippen herrichteten, machte er sich im Advent ans Backen von Weihnachtsplätzchen, um sie als Vorgeschmack der himmlischen Seligkeit zu verschenken.

Nach 20 Jahren in Windach, Schäffelding und Hechenwang hinterließ er ein wohlbestelltes Ackerfeld und zog sich in den Ruhestand zurück, den er in Augsburg verbrachte. In diesen Jahren half er noch gerne aus und hatte Zeit, sich auf Reisen zu begeben.

Kurz nach seinem 92. Geburtstag stürzte er beim Besorgen von Zutaten für die Weihnachtsbäckerei so unglücklich, dass er operiert werden musste. Auf dem Weg zur Genesung stürzte er nochmals. Dies führte zu seinem Tod und damit zum Aufbruch in die ewige Freude, als deren Zeuge er sich immer verstanden hat.

In seinem Lebensrückblick schrieb er: „Ich danke allen, die mir in meinem Leben beigetragen sind, für mich gebetet und gesorgt haben. Gott vergelte es allen!“ Diesen Dank gab der Pfarrer von Windach, Markus Willig, beim Requiem an den Verstorbenen zurück. *Ludwig Gschwind*

DEUTSCHES HUTMUSEUM

Zylinder als Markenzeichen

Sonderausstellung entführt in Filmwelt der 1950er und 60er Jahre



▲ Einst trug Schauspieler und Sänger Hans Albers diese Seefahrermütze – heute kann sie Museumsleiterin Angelika Schreiber präsentieren.

LINDENBERG – Beppo Brem drehte 1956 den ersten Werbespot, der im Bayerischen Fernsehen zu sehen war. Freddy Quinn spricht sieben Sprachen fließend. Und Luis Trenker nahm 1924 als Mitglied der italienischen Bobmannschaft an den Olympischen Winterspielen teil. Diese und viele weitere „Hätten Sie’s gewusst“-Informationen liefert die Ausstellung „Prominent“, die derzeit im Deutschen Hutmuseum in Lindenberg zu sehen ist.

Für Museumsleiterin Angelika Schreiber ist es ein besonderer Glücksfall: Von Felix Felzmann aus Planegg bei München konnte das Museum nämlich eine ganz besondere Sammlung erwerben. Sie besteht aus 72 Hüten von 39 Prominenten, die Felzmann teilweise mit viel Einsatz zusammengetragen hat.

Geliebte Kopfbedeckung

So konnte er den Zirkus-Clown Oleg Popow erst dann dazu überreden, ihm seinen charakteristischen Hut zu überlassen, als er ihm Ersatz besorgt hatte. Dann aber erfolgte die Hutspende sogar mitten in der Zirkus-Manege. Und bei Schauspieler Heinz Rühmann waren einst gleich mehrere Blumen für seine damalige Ehefrau notwendig, bevor auch er Felzmann einen Hut überließ.

Angelika Schreiber war es dann, die die Ausstellung kuratierte. Gut

drei Monate lang las sie sich in die Biografien von Heinz Rühmann, Hans Albers, Marika Röck, Hans Moser, Georg Thomalla und anderen ein, um die auszustellenden Hüte mit sachlichen, aber eben auch mit unbekanntem und humorigen Fakten zu ergänzen. Herausgekommen ist eine abwechslungsreiche Zeitreise in die Film- und Fernsehwelt der 1950er und 60er Jahre. Beschränkt hat sich Schreiber dabei zunächst auf 20 Hüte und ihre Träger.

Freddy Quinns „Cap“

Jeweils ein Glücksfall aus ihrer Sicht war es, wenn sie dabei auch ein passendes Foto fand, das die Hutträgerin oder den Hutträger tatsächlich mit jener Kopfbedeckung zeigt, die Felzmann erhalten hat. Das ist beispielsweise bei Hans Albers und seiner unverwechselbaren Kapitänsmütze der Fall. Und auch die „Cap“ von Freddy Quinn ist jene, die er bei einer älteren Aufnahme tatsächlich trägt.

Der Rückblick zeigt: Früher machten Musik, Spielfilme oder Fernsehauftritte bekannt. Heute stehen oft Personen im Blitzlicht der Fotografen, die sich selbst über soziale Plattformen einen mehr oder weniger großen „Follower“-Kreis geschaffen haben. Auch auf diesen Aspekt geht die Ausstellung am Rande ein.

Sie macht aber auch deutlich: Die einstigen und inzwischen meist verstorbenen Prominenten waren allgemein bekannt. Es gab nur we-



▲ Auch ein Zylinder von Johannes Heesters ist in der Ausstellung zu sehen. Der berühmte Sänger und Schauspieler starb 2011 mit 108 Jahren.

nige Fernsehsender und längst noch kein Internet. So saß die Familie am Abend gemeinsam vor dem Fernsehgerät – und am nächsten Tag tauschte man sich am Arbeitsplatz oder in der Schule über das Gesehene aus.

Olaf Winkler

Information:

Die Ausstellung „Prominent“ ist noch bis zum 7. Mai im Deutschen Hutmuseum in 88161 Lindenberg zu sehen. Das Museum ist dienstags bis sonntags von 9.30 bis 17 Uhr geöffnet.



▲ Die Kopfbedeckungen prominenter Hutträger wie Inge Meysel, Peter Alexander oder Gustl Bayrhammer alias „Meister Eder“ (rechts) zeigt die Sonderausstellung im Deutschen Hutmuseum. Fotos: Winkler

KRIPPENWEG

Figuren sind bis zu 250 Jahre alt

BONLANDEN – Das ganze Jahr über zieht der 2012 eröffnete barrierefreie Krippenweg im Kloster Bonlanden nahe Memmingen Besucher an. Mit ihren bis zu 250 Jahre alten Figuren erzählen die Franziskanerinnen auf 160 Quadratmetern die Geschichte der Menschwerdung Jesu. Das Konzept ist eingebettet in zwei ergänzende Ausstellungsbereiche über den heiligen Franziskus und das Wirken des Ordens in aller Welt. Geöffnet ist täglich von 10 bis 17 Uhr. Man kann den Krippenweg auch online erkunden, und zwar unter www.kloster-bonlanden.de.

MEWO-KUNSTHALLE

Unold-Schau nur noch bis 15. Januar

MEMMINGEN – In der Mewo-Kunsthalle können Kunstinteressierte noch bis 15. Januar die Ausstellung „Max Unold: Danach“ besichtigen. Sie widmet sich dem Spätwerk des in Memmingen geborenen Künstlers (1885 bis 1964). Die Mewo-Kunsthalle ist dienstags bis sonntags und an Feiertagen von 11 bis 17 Uhr geöffnet.

LESETIPP

Vom Bierbrauen und der Wirtshauskultur

IRSEE – Der 15. Band der Reihe „Irseer Schriften“ widmet sich der Bier- und Wirtshauskultur in Schwaben und Franken. Anhand von Beispielen aus beiden Regionen sind unter anderem das Brauen, der Handel, der Ausschank in Wirtshäusern, die Bedeutung von Gaststuben oder die Bierbewirtschaftung im Ersten Weltkrieg dargestellt. Quellennah erarbeitete Studien zeigen die Produktion und den Konsum von Bier als wichtigen Faktor der lokalen und regionalen Wirtschaftsgeschichte, beispielsweise in Kempten und Kaufbeuren. Ferner wird epochenübergreifend der Gesamtkontext von Recht und Herrschaft rekonstruiert. Das Recht, Bier zu brauen, auszuschenken und mit ihm Handel zu treiben, bot oft Anlass für heftige Konflikte.

Bier- und Wirtshauskultur in Schwaben und Franken, Hrsg.: Peter Fassl und Corinna Malek, München: UVK Verlag, November 2022 (Irseer Schriften, Band 15), 432 Seiten, ISBN 978-3-7398-3212-8; 49 Euro.

IM PFARRHEIM

Josef Epp spricht bei Landvolk-Seminar

OTTOBEUREN (jd) – Die Katholische Landvolkbewegung Otto-beuren-Babenhausen veranstaltet am 17. Januar im Pfarrheim Otto-beuren, Rupertstraße 10, ihr Seminar für Erwachsene. Ab 13.45 Uhr spricht der ehemalige Klinikseelsorger Josef Epp zum Thema „Gott hat Sehnsucht nach den Menschen“. Eine Bewirtung mit Kaffee und Gebäck ist vorbereitet. Das Seminar ist kostenfrei, Spenden werden erbeten. Mitveranstalter sind der Katholische Frauenbund und die Landfrauen des Bayerischen Bauernverbands.



VORTRAG

Die äthiopische orthodoxe Kirche

MINDELHEIM – Im Pfarrsaal St. Stephan spricht am 29. Januar um 17 Uhr Prinz Asfa-Wossen Aserate zum Thema „Die äthiopische orthodoxe Kirche – Ursprung der drei abrahamitischen Religionen“. Veranstalter wird der Vortrag von der Katholischen Erwachsenenbildung, dem Stefanuskreis, der Pfarrei sowie der KEG. Der Eintritt ist frei, Spenden werden erbeten.

„GUTES FÜR UNS“

Ehe- und Partnerkurs findet online statt

KEMPTEN – Unter dem Titel „Gutes für uns“ startet am 17. Januar online ein Ehe-/Partnerkurs (über Zoom). Er findet an sieben Dienstag-Abenden (17., 24., 31. Januar, 7., 14., 21. und 28. Februar) jeweils von 20 bis 22 Uhr statt. Jeder Abend hat ein Thema, so etwa „Gute Kommunikation“. Der Kurs mit Videoimpulsen ist für alle Paare gedacht, egal ob lange oder kurz zusammen, ob verheiratet oder nicht. Per Video werden Impulse gegeben. Zwischendurch haben die Paare Zeit, Aufgaben zu bearbeiten. Die Teilnahme kostet 25 Euro pro Person. Der Kurs ist ein Angebot von „Alpha Deutschland“ und wird von ehrenamtlichen Mitarbeitern der Kemptener Pfarrei St. Anton und dem Verein „Osse Schalom“ durchgeführt.

Information:

Nähere Auskünfte und Voranmeldung unter www.Gutes-für-uns.org sowie per E-Mail: rjsander@web.de oder ralf.sander@elkb.de

Bestärkende Botschaft von Bischof Bertram

PFRONTEN – Beim Weihnachtskurs der Mädchengemeinschaft „Der Neue Weg“ hat Bischof Bertram Meier vorbeigeschaut. Er nahm sich viel Zeit, die Teilnehmerinnen kennenzulernen und mit ihnen über aktuelle Fragen zu diskutieren. Nach dem Gespräch wurde gemeinsam ein Gottesdienst gefeiert, bevor ein Abendessen den Besuch abschloss. Die Botschaft von Bischof Bertram an die Mädels war bestärkend und auffordernd: Es sei wichtig, dass sich junge Frauen in der Kirche einbringen und auf sich aufmerksam machen. Sie seien von großem Wert – jede sei ein (mit den Worten von Papst Franziskus gesprochen) „Projekt Gottes“. Meier ermutigte die Mädchen und jungen Frauen, sich mit ihren Fähigkeiten und Möglichkeiten in der Kirche einzusetzen. Er betonte die große Bedeutung junger Menschen für die Kirche. Diese bräuchten Raum, um Gottes Plan für ihr Leben zu finden und ihn zu leben. „Der Neue Weg“ ist eine offene Jugendgemeinschaft für Mädchen und junge Frauen zwischen zehn und 25 Jahren. Nähere Informationen unter www.bja-augsburg.de (Stichwort „Gemeinschaften“/„Der Neue Weg“).

Text/Foto: Der Neue Weg



Sternsinger im Rathaus empfangen

MEMMINGEN – Nach zwei Jahren im Stillen konnte Oberbürgermeister Manfred Schilder wieder wie gewohnt einen großen Teil der Memminger Sternsinger zum Empfang in der Rathauhalle begrüßen. Den Segen C+M+B („Christus Mansionem Benedicat“) sowie die Jahreszahl 2023 schrieb Fabian Metzger ans große Rathausstor. Schilder wünschte, dass sich dieser Segen auf alle Häuser in der Stadt legen möge. Er bedankte sich bei den vielen Ehrenamtlichen, die die Aktion unterstützen – egal, ob sie als Sternsinger von Haus zu Haus ziehen oder ob sie die Aktion im Hintergrund tatkräftig begleiten. Heuer lautet das Motto der Aktion Dreikönigs-singen „Kinder stärken, Kinder schützen – in Indonesien und weltweit“. Den Scheck für das Hilfswerk überreichte Memmingens Oberbürgermeister stellvertretend an Maria Weiland von der Pfarreiengemeinschaft.

Foto: Frieß/Pressestelle Stadt Memmingen

KAB

Wochenende für Familien in Weitnau

WEITNAU – „Spiel, Spaß... Schnee!“ Das ist das Motto eines Familienwochenendes, zu dem die Katholische Arbeitnehmerbewegung einlädt. Es findet vom 10. bis 12. Februar im Landhaus Pflanzelt in Weitnau statt. Auch falls kein Schnee liegen sollte, verspricht das Wochenende Spaß für Familien: „Wir verbringen Zeit in der Natur und machen sie für Jung und Alt erlebbar. Wir nutzen den Bolzplatz oder den Rodelhang vor dem Haus, spielen Spiele für Groß und Klein“, heißt es in der Ankündigung. Auch kreative Elemente und der Austausch untereinander sollen ihren Platz haben. Die Teilnahme kostet 85 Euro pro Person für Mitglieder und 115 Euro für Nichtmitglieder. Kinder zwischen drei und 13 Jahren zahlen 15 Euro pro Person. Anmeldeschluss ist der 16. Januar.

Information:

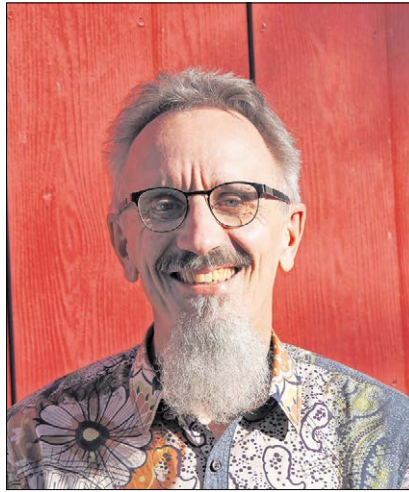
Die Anmeldung ist per E-Mail unter info@kab-illerdonau.de möglich. Nähere Auskünfte gibt es unter Telefon 073 09/92 90-310 (KAB-Büro).

DER NEUE BRINGT EIN NEUES STÜCK MIT

Regiewechsel bei Passion

Florian Werner gibt Staffelstab an Manfred Dempf ab

WAAL – Die Proben zur Waaler Jubiläumspassion haben zwar wie geplant vor wenigen Tagen begonnen. Allerdings gibt der Landsberger Florian Werner krankheitsbedingt die Regie an Manfred Dempf aus Bronnen ab. Der erfahrene Regisseur, der 13 Jahre lang beim Buchloer Kolpingtheater Regie führte und danach dort die Intendanz innehatte, ist auch als Kabarettist bekannt. Dempf übernimmt aber nicht nur die Regie, er bringt auch sein eigenes Passionsstück „Für wen haltet ihr mich?“ mit, das zur Uraufführung kommen wird.



▲ Manfred Dempf. Foto: Propach

Zum 400-Jahr-Jubiläum widmet die „Passionsspielgemeinschaft Waal e.V.“ den Passionsspielen also dennoch ein neues Theaterstück. Der neue Regisseur stellt fest: „Bei aller Überraschung, dass ich mein Werk so unverhofft in meiner Heimat auf die Bühne bringen darf, bleibt ein Tropfen Wehmut. Wir wünschen Florian Werner gute Besserung und hoffen, ihn als Gast bei unserer Premiere begrüßen zu dürfen.“

Trotz neuem Werk bleibt die vorgesehene Symbiose mit dem bestehenden musikalischen Konzept erhalten. Der musikalische Leiter Dietmar Ledel sagt: „Ich freue mich auf die neue Zusammenarbeit mit Manfred Dempf, der unseren musikalischen Bogen aus vier Jahrhunderten in sein Regiekonzept einfügen wird.“ Passionschor und -orchester sehen der Uraufführung gespannt entgegen.

Der bisherige Regisseur Florian Werner erklärt: „So kurz vor dem Ziel abzugeben, ist für uns alle eine Herausforderung. Doch der Zeitpunkt vor der ersten Probe bietet die Möglichkeit, dass Manfred Dempf mit seinem eigenen Stück die Jubiläumspassion prägen darf.“

Alle der 190 ehrenamtlichen Darsteller, Sänger und Musiker Frauen und Männer samt Bühnen- und

Backstageteam stammen aus Waal und Umgebung. Christus-Darsteller Benedikt Hornung nimmt den Regiewechsel gelassen: „Uns geht es um die Passion. Das in zeitgemäßer Sprache erzählte Matthäus-Evangelium als Jesus auf der Bühne zeigen zu dürfen, ist eine besondere Ehre.“

Der Vorsitzende der Passionsspielgemeinschaft, Michael Daigeler, ergänzt: „Zum 400. Jubiläum wurde es nach der pandemiebedingten Verschiebung auf 2023 nochmals zusätzlich spannend. Wir freuen uns aufrichtig, nun mit Manfred Dempf durchstarten zu dürfen.“

Information

Erleben können die Gäste die letzten Tage Jesu Christi in drei Spielblöcken (insgesamt 20 Aufführungen) zwischen 6. Mai und 8. Oktober im Passionstheater Waal. Tickets unter www.passion-waal.de/passion-2023 und in der Geschäftsstelle der Passionsspielgemeinschaft, Theaterstraße 7, montags, dienstags und donnerstags von 9.30 bis 12.30 Uhr.

KEB fährt nach Igling

Welfenkaserne und Friedensmahnmal werden besucht

MINDELHEIM – Die Katholische Erwachsenenbildung im Unterallgäu veranstaltet am Freitag, 3. Februar, eine Bildungsfahrt zur Welfenkaserne in Igling.

Abfahrt ist um 12.30 Uhr am Parkplatz beim Waldfriedhof in Memmingen sowie um 13 Uhr an der Bushaltestelle Forum in Mindel-

heim. Die Teilnahme kostet 25 Euro pro Person (Fahrt und Führung im Bunker „Mahnmal des Friedens“). Als Reiseleiter begleitet Stefan Solors die Fahrt.

Anmeldung bis spätestens 23. Januar im Büro der Katholischen Erwachsenenbildung unter Telefon 082 61/2 22 13 oder E-Mail: keb.ua@bistum-augsburg.de.

Menschen im Gespräch

Gut 16 Jahre lang versahen **Anni und Georg Köchel** (Mitte) gemeinsam den Mesnerdienst in der Pfarrkirche St. Pankratius in Bidingen. Jetzt wurden sie im Gottesdienst zum Dreikönigstag feierlich verabschiedet.

In seiner Laudatio ging Kirchenpfleger Manfred Rauch (links) auf die vielseitigen Aufgaben eines Mesners ein. Er erinnerte vor allem an die viele Zeit, die für dieses Ehrenamt aufgebracht werden muss – beginnend mit dem täglichen Aufsperrern der Kirchentüre in der Früh und dem Zusperrern am Abend. Besonders arbeitsreich und herausfordernd sei für das Mesnerhepaar die Zeit der Renovierung der Pfarrkirche von 2013 bis 2015 gewesen.

Darüber hinaus hätten beide weit über die Pfarreigrenze hinaus Hand angelegt und sich engagiert. So war Anni Köchel von November 2008 bis zur Dekanatsumstrukturierung 2013 Dekanatsleiterin im Mesnerverband. Georg Köchel begab sich für Humedica und die Aktion Hoffnung als Lkw-Fahrer stets auch auf längere Touren.



Unter dem Beifall der Kirchenbesucher überreichte Rauch mit Pfarrer Sajimon Panakale (rechts) Blumen und einen Geschenkkorb. Auch der Geistliche bedankte sich bei Anni und Georg Köchel für die geleistete Arbeit. Die Ministranten schenkten zum Abschied ein Bild der Ministrantenschar.

Kirchenpfleger Rauch verabschiedete zudem **Birgit Pracht** und **Nicole Ehlich** (großes Foto unten, von rechts), die in den vergangenen vier Jahren die Leitung der Ministrantenschar innehatten. Im Gottesdienst wurden auch die Sternsinger feierlich ausgesandt. Text/Foto: Rosemarie Klimm



IM BILDUNGSZENTRUM

Tagung zum Thema Römer in Schwaben

IRSEE – Am 28. Januar findet von 9 bis 17.30 Uhr im Schwäbischen Bildungszentrum Irsee die 32. Arbeitstagung der historischen Vereine, Heimatvereine und Museen in Schwaben statt. Das Thema: „Die Römer in Schwaben“. Veranstalter sind die Heimatpflege des Bezirks und der Historische Verein für Schwaben mit der Schwabenakademie. Tagungsgebühr: 19 Euro. Anmeldung: Schwabenakademie Irsee, Klosterring 4, 87660 Irsee, Telefon 083 41/9 06-6 61, E-Mail: bucero@schwabenakademie.de.

MANCHINGER VORTRÄGE

Vortrag über Cambodunum

KEMPTEN/MANCHING – Die älteste Römerstadt Bayerns, Kempten, ist am 18. Januar Thema der „Manchinger Vorträge zur Archäologie und Geschichte“. Maike Sieler vom Archäologischen Park Cambodunum spricht um 18 Uhr im Keltens-Römer-Museum, Im Erlet 2, in 85077 Manchinger über „Cambodunum – Kempten: Von der ältesten Römerstadt Bayerns zum Archäologischen Park“. Der Eintritt ist frei. Die römische Stadt auf dem östlichen Hochufer der Iller wurde unter dem ersten römischen Kaiser Augustus um die Zeitenwende gegründet.

ST. ANTON

**„Highlight-Sunday“
mit Bischof Bertram**

KEMPTEN – „Komm vorbei und erlebe Pfarrei neu!“. Unter diesem Motto lädt die Pfarrei St. Anton, Immenstädter Straße 50, am Sonntag, 15. Januar, zu einem besonderen „Highlight-Sunday“ ein. Beginn: 9.30 Uhr mit einem gemeinsamen Frühstück im Antoniushaus. Um 10.30 Uhr ist eine Begegnung mit Bischof Bertram Meier vorgesehen. Um 11.30 Uhr zelebriert der Bischof ein Pontifikalamt. Musikalisch gestaltet wird es mit Joseph Gabriel Rheinbergers Messe in C-Dur für Solisten, Cantoni-Chor und Orchester. Die Idee des „Highlight-Sunday“ wurde von jungen Mitgliedern der Pfarrei entwickelt. Jung und Alt sind eingeladen, miteinander Gemeinschaft zu erleben, ins Gespräch zu kommen und Jesus neu und tiefer kennen zu lernen.

HAUS DER BEGEGNUNG

**Gemeinsam basteln
und handarbeiten**

MARKTOBERDORF – Das Haus der Begegnung, Jahnstraße 12, lädt zum Handarbeits- und Basteltreff ein. Die nächsten Termine sind am 19. und 26. Januar jeweils um 14 Uhr. Informationen und Anmeldung unter Telefon 0 83 42/9 19 21 74.

KULTUR

**Mit Tafelausweis
ins Theater**

MEMMINGEN – Am Schnittpunkt mehrerer Krisen, die die Menschen heimsuchen, will das Landestheater Schwaben (LTS) ein Haus für alle bleiben, heißt es in einer Pressemitteilung. Unter dem Leitgedanken „Gemeinsam durch die Krisen“ ermöglicht das LTS seit kurzem nicht nur Theaterinteressierten mit einem Nachweis über Arbeitslosengeld II, sondern auch solchen mit aktuellem Tafel-Ausweis den kostenfreien Vorstellungsbuch. Mit der Tafel des SKM (Katholischer Verein für soziale Dienste Memmingen und Unterallgäu) macht das Theaterteam nach dem Motto „Der Mensch lebt nicht vom Brot allein“ auf sein Programm aufmerksam. Auch am „Umgekehrten Adventskalender“ der KAB nahm das LTS teil. Es füllte ein „Türchen“ mit zwei Karten für „Aschenputtel“. Ferner wurde im Advent 40 ukrainischen Eltern und ihren Kindern der eintrittsfreie Besuch einer Vorstellung ermöglicht.

**Weihbischof Würner besucht Weihnachtskurs**

SEIFRIEDSBERG – Mehr als 30 Jugendliche haben sich nach den Festtagen im Weihnachtskurs des „Offenen Seminars“ mit Weihnachtsbräuchen auseinandergesetzt und Formen entwickelt, wie die Botschaft des Festes an verschiedenen Orten in Gemeinschaft gefeiert werden kann. Unter dem Leitgedanken „Weihnachten feiern, gerade jetzt“ wurde dabei auch der Hintergrund einer unsicheren Zeit einbezogen, in der ein Krieg in Europa herrscht und viele Jugendliche laut Umfragen gravierende Zukunftsängste haben. Weihbischof Florian Würner (*rechts*) nahm sich einen Tag lang Zeit, um mit den heranwachsenden Jungen zunächst nach dem Sinn für ihr Leben zu fragen und mehrere Feierformen mit ihnen zu erproben. Es war echte Weihnachtsfreude spürbar, beim Weihbischof und den Jugendlichen. Die Erfahrung aus dem Kurs: Wer sinnerfüllt feiert, schöpft daraus Hoffnung und Zuversicht für den Alltag. Weitere Veranstaltungen der Jungengemeinschaft des Bistums Augsburg finden sich unter www.offenes-seminar.de.

Text/Foto: Benjamin Ehrlich

GESCHICHTLICHE EINBLICKE

**Kirchenführung
in St. Andreas**

NESELWANG – Fachkundige Erläuterungen zum Gotteshaus und Interessantes aus der Ortsgeschichte verbindet die Führung in Nesselwangs Pfarrkirche St. Andreas. Nächster Termin ist am Mittwoch, 18. Januar, um 10.30 Uhr. Anmeldung bis 9 Uhr bei der Tourist-Info erforderlich, Hauptstraße 20, Telefon 0 83 61/92 30 40.

HAUS DES GASTES

**Musikkabarett
mit Josef Brustmann**

BAD GRÖNENBACH – „Das Leben ist zu kurz – kauf' die roten Schuh“: Unter diesem Motto steht ein Musikkabarettabend mit Josef Brustmann am 19. Januar um 20 Uhr im Bad Grönenbacher Haus des Gastes (Kursaal). Einlass um 19.30 Uhr. Karten gibt es in der Kur- und Gästefo und an der Abendkasse. Info: www.bad-groenenbach.de.



▲ Ein Besuch der Krippenausstellung im Stadtmuseum Kaufbeuren lohnt sich auch nach Weihnachten. Sie ist thematisch aufgebaut. Auch die Schälchen haben eine eigene Vitrine.

Foto: Stadtmuseum

STADTMUSEUM

**Lebendige
Krippenwerkstatt**

KAUFBEUREN – Noch bis zum 5. Februar zeigt das Stadtmuseum Kaufbeuren die Sonderausstellung „Alle Jahre wieder. Eine Reise in die Welt der Krippen“. Sie ist dienstags bis sonntags von 10 bis 17 Uhr geöffnet (Faschingsdienstag geschlossen). Im Begleitprogramm wird am Sonntag, 15. Januar, von 14 bis 17 Uhr eine „lebendige Krippenwerkstatt“ angeboten (ohne Voranmeldung, im Eintrittspreis inbegriffen). Zwei Krippenbauer der Krippenfreunde-Biessenhofen zeigen Bautechniken und den Umgang mit Werkstoffen.

**Idyllisch gelegener Blickfang**

GÜNZACH – Zwischen sanften Hügeln liegt Günzach mit seiner 1953 geweihten Kirche Mariä Himmelfahrt. Auch die Kemptener Fürstäbte schätzten diese Gegend einst besonders.

Foto: A. Müller

JESUS SCHENKT LEBENSFREUDE

Hochzeit zu Kana im Kleinen

Das Schwäbische Krippenmuseum ist auch nach Weihnachten einen Besuch wert

MINDELHEIM – Nicht nur im Advent ist ein Rundgang durch das Schwäbische Krippenmuseum in Mindelheim ein echtes Erlebnis. Das 2019 mit dem Schwäbischen Museumspreis der Hans-Frei-Kulturstiftung ausgezeichnete, neugestaltete Museum besitzt eine umfangreiche, hochkarätige Sammlung regionaler Krippen aus fünf Jahrhunderten. Gerade nach Weihnachten wecken die Darstellungen der Hochzeit zu Kana das besondere Interesse.

„Eine Krippe stellt in einzelnen Szenen, wie ein eingefrorenes Theater, die Weihnachtsgeschichte beziehungsweise Begebenheiten aus dem Leben Jesu dar“, erklärt Museumsleiterin Friederike Haber.

Simultan präsentiert

Die Hochzeit zu Kana findet sich als Szene in manch' großer Kirchenkrippe; sie wird aber erst in der Endphase des weihnachtlichen Krippenzyklus aufgebaut. Eine Ausnahme bildeten die schwäbischen Hauskrippen, betont Haber: Hier war es üblich, alle Szenen von Anfang an simultan zu präsentieren. Alles, was man besaß, wollte man auch zeigen. In den Hauskrippen war die Hochzeit zu Kana also bereits mitten in der Weihnachtszeit dargestellt. Zuweilen war sie auch in einem separaten Kasten eingebaut.

Im Neuen Testament schildert Johannes (Joh. 2,1-11) bald nach der Geburt Christi die Begebenheit rund um das Wunder Jesu auf der Hochzeit zu Kana. Dass diese in ei-



◀ In der von Bildhauer Anton Schuster im ersten Viertel des 19. Jahrhunderts geschaffenen Hauskrippe sind simultan verschiedene Szenen zu sehen. Oben blickt man auf die Geburt Christi, unten auf die Hochzeit zu Kana. Die Figuren präsentieren sich in Rokoko-Mode am feierlichen Bankett.

Fotos: Friebel

ner Krippe figürlich dargestellt wird, ist bereits im Barock belegt.

Diese Szene einer großen Hochzeitsfeier mit der überaus reich gedeckten Tafel, den Gästen in edelsten zeitgenössischen Gewändern, Musikanten und vielen weiteren

Details ist ein Abbild der barocken Sinnenfreude und bietet dem Krippenbauer mehr als alle anderen Begebenheiten die Möglichkeit, seiner Kreativität freien Lauf zu lassen. Gerne wurden auch die Arbeiten in der Küche oder ein Metzger bei der

Ausübung seines Handwerks figürlich in Szene gesetzt.

Der Krippenbauer bildete nicht selten zeitgenössische Festbräuche und -traditionen ab. Dies macht die Darstellungen der Hochzeit zu einem interessanten Zeugnis der Zeitgeschichte. Auch die wohl bekannteste Krippe in Mindelheim, die Jesuitenkrippe, schloss bis in die 1940er Jahre mit der Szene der Hochzeit zu Kana. Fotos und Erzählungen belegen dies, sagt Haber.

In Mindelheim, das mit Recht als Wiege der schwäbischen Krippenkunst bezeichnet wird, finden sich gleich mehrere solcher Hochzeitsdarstellungen. Darunter die „Apfeltracher Krippe“. Bei ihr handelt es sich wohl um die barocke Krippe aus der heutigen Stadtpfarrkirche St. Stephan. Sie ist nicht mehr vollständig erhalten. Der Grund regt zum Schmunzeln an: Früheren Erzählungen nach soll der Mesner in den 1940er Jahren, als man die Krippe nicht mehr in ihrer Fülle aufbaute, die Accessoires der Hochzeit als Puppengeschirr an die Apfeltracher Mädchen verschenkt haben.

Modisch im Rokoko

Besonders interessant ist die Hauskrippe, die von Bildhauer Anton Schuster im ersten Viertel des 19. Jahrhunderts geschaffen wurde, und die ebenfalls im Mindelheimer Museum zu betrachten ist. Sie zeigt simultan verschiedene Szenen der Weihnachtsgeschichte. Schuster, der 1803 nach Mindelheim kam, präsentiert die Hochzeitsgesellschaft noch in Rokoko-Mode bei einem feierlichen Bankett.

Im Zentrum dieses Krippenkastens stehen die Geburt und darunter die Hochzeit zu Kana. „Diese Szenen wurden aufeinander bezogen“, erklärt die Museumsleiterin. „In der Krippe liegt Jesus auf Stroh. Er ist das ‚Brot des Lebens‘, er ist lebensnotwendig. Ergänzt wird diese Botschaft durch diejenige der Hochzeit zu Kana. Hier wandelt Jesus Wasser in Wein, der ein Symbol für Lebensfreude war. Die Aussage hier ist: Jesus schenkt Lebensfreude. Beide Szenen zusammen bedeuten also: Jesus ist lebensnotwendig. Aber gleichzeitig macht er das Leben schön!“

Ferner werde die Szene so gedeutet, dass es sich bei dem guten Wein um einen „Vorgeschmack“ auf das Himmelreich handelt. „Zuerst wird



▲ Feine Details wie filigrane Gläser, Besteck oder edle Goldbordüren an Kleidern und Stühlen finden sich in der Hochzeitsszene dieser aus dem Heilig-Kreuz-Kloster stammenden Krippe. Die frühesten Figuren in der Darstellung sind aus dem 18. Jahrhundert.



▲ Auch wenn nicht mehr alle Details erhalten sind, beeindruckt die liebevolle Ausstattung der „Apfeltracher Krippe“. Die um 1700 entstandene Krippe wurde wohl für die Mindelheimer Pfarrkirche geschaffen und kam um 1900 nach Apfeltrach. Heute ist sie im Schwäbischen Krippenmuseum in Mindelheim zu sehen.

der Wein, den das Brautpaar seinen Gästen kredenzt hat, ausgeschenkt. Dieser steht in Sachen Qualität und Quantität weit hinter dem Wein zurück, den Jesus anbietet. Jesus wandelt eine so große Menge Wasser in Wein, dass dieser quasi endlos vorhanden ist“, sagt Haber. Übertragen bedeute dies: Das, was nach dem irdischen Leben kommt, wird besser und es wird ewig sein.

Ein besonderes Detail offenbart sich, wenn man die Darstellung des Krippenbauers Lorenz Fackler genauer betrachtet. Hier wie in vielen der älteren Krippen findet sich neben der Tafel der Hochzeit zu Kana ein Bettler, der auf eine milde Gabe

hofft. Bei ihm soll es sich um Lazarus handeln, dessen Geschwüre von Hunden geleckt werden, damit sie heilen.

Selbstverständlich gibt es im Schwäbischen Krippenmuseum im ehemaligen Jesuitenkolleg in der Hermelestraße noch viel mehr zu entdecken. Wer Lust hat auf einen Rundgang, kann das Museum jeweils dienstags bis sonntags von 10 bis 12 und 14 bis 17 Uhr besuchen. Führungen werden ebenfalls angeboten. Hierfür und für den Besuch größerer Gruppen empfiehlt es sich, vorher unter Telefon 082 61/90 97 60 Vereinbarungen zu treffen. *Andrea Friebe*



► Krippen sind immer auch ein Spiegel ihrer Zeit. Hier ein Blick in einen von Karl Fischer geschaffenen Krippenkasten und auf die Hochzeit zu Kana. Der Kunstschreiner wurde 1902 in Wattenweiler nahe Krumbach geboren.

EINBLICKE FÜR ELTERN UND KINDER

Landwirtschaft kennenlernen

Bauern aus dem Illerwinkel spenden Buch für Kindergärten

LEGAU (jd) – Die rund 100 Landwirte im Illerwinkel betreiben zumeist Landwirtschaft mit Grünland und Viehhaltung. Um Kindern nahezubringen, wie ihre Arbeit aussieht und falsche Vorstellungen auszuräumen, haben BBV-Obmann Norbert Riefer und mehrere Kollegen in den drei Kindergärten von Lautrach und Legau Bücher überreicht.



▲ Ortsobmann Norbert Riefer (hinten links) und seine Mitstreiter überreichten die Bücher an Kindergartenleiterin Johanna Briechle. *Foto: Diebold*

Hintergrund war die Aussage eines Schauspielers – der sich hinterher entschuldigte –, Kälber würden umgebracht beziehungsweise übereinander in Container geworfen, so dass die unteren ersticken. Landwirte und Verbände zeigten sich empört. Bei den Illerwinkler Bauern entstand hier die Idee zur Buchspende.

„Wimmel-Max & Wimmel-Biene“ zeigt die vielen Gesichter der Landwirtschaft – von der Zuckerrübe bis zur Milchkuh. Die Bilder mit Hörbuch veranschaulichen, wo und

wie die Landwirtschaft für gesunde Lebensmittel sorgt. Für jede der zehn Kindergartengruppen im Illerwinkel überreichten die Landwirte ein Exemplar. Bald wollen sie die Kinder auch auf die Höfe einladen.

Im Kindergarten Maria Stern öffnete Leiterin Johanna Briechle die Tür. Landwirtschaft sei bei den 47 Kindern oft ein Thema, sagte sie. Viele hätten einen familiären Bezug.

MUSIKAKADEMIE

Kursvielfalt und spannende Konzerte

MARKTOBERDORF – 150 Kurse und rund 20 Konzerte mit viel spannender Musik und ganz unterschiedlichen Themen umfasst das frisch erschienene Jahresprogramm der Bayerischen Musikakademie Marktoberdorf. Es ist unter www.modakademie.de abrufbar.



▲ Freuten sich über den Erfolg der Aktion „Umgekehrter Adventskalender“ (von links): Ursula Kasten und Gerd Zettler (beide KAB), Cam Tas (Tafel Memmingen) und Anton Schedel (KAB) mit einigen der gepackten Taschen. *Foto: KAB*

AKTION FÜR GUTEN ZWECK

200 Taschen voller Lebensmittel

MEMMINGEN (kab) – Auf große Resonanz ist die Aktion „Umgekehrter Adventskalender“ des Kreisverbands der Katholischen Arbeitnehmerbewegung Memmingen-Unterallgäu gestoßen. Die Idee: Wer mitmacht, öffnet nicht jeden Tag ein Türchen, sondern legt etwas hinein und tut anderen somit etwas Gutes. Über 200 vollgepackte Lebensmitteltaschen konnte die KAB am Ende einsammeln und an die Tafelläden in Memmingen und Mindelheim übergeben. Deren Ehrenamtliche verteilten die Weihnachtsüberraschung dann an ihre Kunden.



Gemütlich hat es sich dieses Eichhörnchen auf der Laterne im Garten gemacht. Der fehlende Schnee machte dem Tier die Suche nach einer versteckten Nuss leicht.

Foto: Nothelfer

33 Einige Jahre später ein anderer Glücksmoment: Ich sehe meine Mutter und meinen Vater an einem schönen Sommertag schwitzend, aber fröhlich, ihre Fahrräder den steilen Berg zu unserem Wohnhaus hinaufschieben, beladen mit zwei Liegestühlen und einem Fußball – nach all den langen Entbehrungen erste Anzeichen eines „dolce far niente“, finanziert mit dem kleinen Geldbetrag aus dem Lastenausgleich.

Doch kaum war nach einer der Lebenskatastrophen ein frisches Pflänzchen von Freude und Glück nachgewachsen, wurde es rasch wieder erdrückt von neuer Not. Die vielen Schicksalsschläge haben dem Lebensmut und der Lebensfreude meiner Mutter mit den Jahren immer schlimmer zugesetzt und sie im Alter schließlich immer stärker zum Rückzug in ein Schneckenhaus gedrängt, aus dem heraus sie Freude, Liebe und Zuneigung nur viel zu schwach und viel zu selten artikulieren konnte.

Den wahren Reichtum ihres Innenlebens konnte man besser als in ihren gesprochenen Worten in vielem erfahren, das sie schrieb.

Zufriedenheit und ruhiges Glück als stabile, dauerhafte Lebensgrundlage, ungestört und unzerstört von jähen Einbrüchen, durfte meine Mutter in ihrem Leben nicht erfahren. Froh aber, ja erfüllt war sie bei ihrer „Schreiberei“, in den Stunden im Garten, beim Kochen, Backen und Stricken, an den Hausmusik-Abenden. Bei Familienfeiern nervte sie zunehmend mit ihrem Fotoapparat, heute aber freuen wir uns alle über die liebevoll gestalteten



Peter, Sonjas Sohn, erzählt in einem Nachwort, wie er seine Eltern und ihr Leben in Hirschhorn erlebt hat. Er beschreibt seine Mutter als Meisterin der Sprache und erzählt von weiteren Schicksalsschlägen, die sie erleben musste. Aber auch von den kleinen Glücksmomenten in Sonjas Leben weiß er.

und mit witzigen Sprüchlein versehenen Fotoalben, die sie uns hinterlassen hat.

So gab es auch immer wieder Gutes in ihrem Leben, und das wurde ihr zwischen traurigen, schwermütigen, verbitterten Stunden auch immer wieder bewusst. Schreibt sie doch: „Wenn ich auf mein Leben zurückblicke, dann muss ich feststellen, dass viele Prüfungen meinen Lebensweg überschatteten. Doch will ich darüber all das Gute nicht übersehen, das mir geschenkt wurde und wofür ich dankbar sein muss. Es sind vor allem meine Kinder und Enkelkinder ...“

In diesem Guten dann doch wieder Schreckliches: Wenige Jahre nach dem Abfassen ihrer Erinnerungen wird sie erleben müssen, dass ihr ältester Enkel Christian, 23 Jahre jung, nach Gehirnblutung und Operation ins Wachkoma fällt und 14 Jahre lang sprach- und bewegungsunfähig, ohne eigentliches Leben, vegetieren muss, bis endlich der Tod ihn erlöst.

Zwei Wünsche für ihr weiteres Leben äußerte meine Mutter in ihrem Lebensbericht: Dass ihr Geist auch im Alter jung bleibe und dass sie Wohnung und Garten in Hirschhorn nicht verlassen müsse. Beide Wünsche wurden ihr lange, aber nicht auf Dauer erfüllt.

Noch nicht ganz 80 Jahre alt, stürzte sie schwer. Bald zeigte sich dann, dass sie in ihrer angestammten Wohnung, in der sie über 50 Jahre lang gelebt hatte, nicht mehr bleiben konnte. Sie fand vorzügliche Aufnahme im Parkwohnstift Arnstorf, wo sie sich in der ersten Zeit noch im schönen, großen Garten mit um die Blumen kümmern und dabei Erinnerungen an vergangene Tage in ihrem geliebten Garten in Hirschhorn nachhängen konnte: an sonnendurchwirkte Blütentage, durchtönt vom Summen der Bienen, dem Stundenschlag der Kirchturmuhre und dem Klavierspiel des Sohnes.

Nach und nach aber verlor sie Orientierung und Wissen. Die schweren Schatten über ihrer Seele verdunkelten zunehmend auch ihren Geist. Sie spürte das Verschwinden ihrer mentalen Kräfte, war deprimiert über ihre Lücken im

Wahrnehmen und Erinnern, rang verzweifelt um die Worte, um die Sprache, die sie zuvor so meisterlich beherrscht hatte.

Ich stehe auf dem Friedhof am Hirschhorner Kirchberg vor dem Grabstein mit den Namen Sonja Maicher, Franz Maicher und Sophie Stuchlik – Mutter, Vater, Großmutter, die drei Hauptpersonen dieses Buchs. Gemeinsam ruhen sie hier in ihrem letzten, nie mehr endenden Schlaf.

Nur wenige Meter entfernt, hinter der Friedhofsmauer, lagen einst ihr Garten, ihr Wohnhaus. Nichts davon ist mehr zu sehen, vor wenigen Jahren wurde alles abgerissen und eingeebnet. Keine Spur bleibt mehr von dem bewegten Leben, das sich hier einst abspielte. Bald wird in Hirschhorn niemand mehr – so wie ich jetzt – ein Fehlen, eine schmerzliche Lücke empfinden.

Meine Augen schweifen ab vom Grab, hinaus über Tal und Hügel, über das Land, das meiner Mutter und ihrer Familie zur Heimat, vertraut und lieb geworden war. Es gab in diesem Leben nicht unbedingt Großartiges, es war ein kleines Leben – und doch ein ganzes Universum.

Jeder Mensch trägt ein Universum in sich. Wenn er für immer geht, verschwindet mit ihm seine Welt und ein Teil der unseren. Wir können auf Dauer nichts und niemanden vor dem Versinken ins Vergessen retten. Aber wir sollten und können für uns und für viele nach uns an Erinnerungswertem bewahren, was immer möglich ist.

Darum ist es wichtig und verdienstvoll, dass Autoren wie Viktoria Schwenger und Institutionen wie das Rosenheimer Verlagshaus Lebensgeschichten aufgreifen, darstellen und publizieren.

Ich blicke von unserem Grab nach Osten, wo ich in weitester Ferne den Geburtsort meiner Mutter Sonja und ihre Taufkirche in Orlau weiß. Zwischen Taufe und Begräbnis liegen 86 Jahre, zwischen Taufstein und Grab 650 Kilometer. Durchmessen auf einem ereignisreichen Lebensweg: über manche Höhen und durch viele Tiefen.

Peter Maicher, im August 2020

► Ende

Neuer Roman

„Wer lügen sät ...“

In der kommenden Ausgabe beginnt ein neuer Fortsetzungsroman. Wir haben uns diesmal mit „Wer lügen sät“ für einen klassischen Heimatroman entschieden. Das Buch von Paul Friedl spielt im Bayerischen Wald – der Heimat des bekannten Autors (1902 bis 1989) und ist im Rosenheimer Verlag erschienen.

Das Dorf Haberzell, seine Menschen und ihr Alltag stehen im Mittelpunkt des Romans: Was um den biederen Mittererbauern und seine Söhne Jakob und Anton, um den zwielichtigen Hagerwirt und seine schöne Tochter Marie, sowie um den alten Sepp und den jungen Kramersohn Fritz herum



geschieht – immer scheint es Rosl, die attraktive Hauserin auf dem Mittererhof, zu sein, die aus maßlosem Ehrgeiz heraus die Fäden ziehen will. Die junge

Frau stürzt das Dorf mehr und mehr in Verwirrung und gegenseitiges Misstrauen, bis schließlich alles über ihr zusammenbricht und für sie der Spruch „Wer lügen sät, hat eine böse Ernte“ zur bitteren Wahrheit wird.

Viktoria Schwenger:
Meine verlorene Heimat
© Rosenheimer Verlag
ISBN:
978-3-475-55455-1





Bunte Gemüse-Quiche

Zutaten für den Boden:

250 g Mehl
125 g Butter
1 Ei
½ TL Salz
2 EL Wasser
1 EL Semmelbrösel



Foto: gem

Zutaten für die Füllung:

2 EL Olivenöl
1 Zwiebel
1 Knoblauchzehe
450 g buntes Gemüse (z. B. Brokkoli, Karotten, Zucchini, ...)
1/2 Becher Sahne
150 g Schmand
2 Eier
2 TL mittelscharfer Senf
1 EL gehackte Kräuter, Salz, Pfeffer

Zubereitung:

Die Zutaten für den Boden miteinander verkneten und zugedeckt 30 Minuten ruhen lassen. Zwiebeln und Knoblauch fein würfeln und in Öl glasig dünsten. Das Gemüse dazugeben, etwa fünf Minuten dünsten und mit Salz und Pfeffer abschmecken. Die Sahne mit Schmand, Eiern, Senf und Kräutern verquirlen, mit Salz und Pfeffer würzen. Den Backofen vorheizen. Eine gefettete Form (Durchmesser etwa 26 bis 28 cm) mit dem Teig auskleiden, am Rand leicht andrücken. Den Boden mehrmals mit der Gabel einstechen und mit Semmelbröseln bestreuen. Das Gemüse darauf verteilen, dann den Guss darüber gießen. Die Quiche etwa 35 bis 40 Minuten bei 180°C (Umluft) backen. Vor dem Anschneiden etwas abkühlen lassen.

Guten Appetit!

Vielen Dank für dieses Rezept an unsere Leserin:
Manuela Steinsdorfer, 92431 Neunburg v. Wald

Mitmachen und einschicken:

Sie erhalten 15 Euro für Ihr abgedrucktes Rezept. Geben Sie dafür bitte Ihre Bankverbindung an. Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost, Kochredaktion, Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg.

Das Sonntagsrezept

Klassisches Wintergemüse

Rosenkohl schnell verbrauchen – oder einfach einfrieren

Rosenkohl polarisiert: Während ihn die einen hassen, lieben andere das klassische Wintergemüse. Die kleinen grünen Knollen haben viel zu bieten: Sie sind ballaststoffreich, kalorienarm und reich an Vitaminen und Mineralstoffen.

Um die Rosenkohlröschen zuzubereiten, werden zunächst die äußeren Deckblätter entfernt. Anschlie-

ßend wird der Strunk kreuzweise eingeschnitten. Dies sorgt dafür, dass die Röschen gleichmäßig garen.

Frischer Rosenkohl sollte nach dem Einkauf allerdings möglichst schnell verbraucht werden. Ist eine rasche Verwendung des Wintergemüses nicht möglich, sollte man sich möglichst schnell ans Putzen und Blanchieren machen. So lässt sich Rosenkohl gut einfrieren. *dpa*

Einfach mal selber machen

Ohne Zusatzstoffe: Ketchup und Co. aus der eigenen Küche

Kinder sind oft große Fans. Und auch viele Erwachsene finden: Eigentlich passt Ketchup zu fast allem. Ganz ohne Zusatzstoffe kann man diesen und andere Saucenklassiker selbst machen.



▲ Keine Hexerei: Viele Dips können selbstgemacht werden. Foto: gem

Pommes ohne Ketchup oder Mayo, Ofenkartoffeln ohne Sour Cream? Saucen machen so manches Gericht erst richtig rund. Doch viele enthalten reichlich Zucker, Fett und häufig auch Zusatzstoffe.

Gut, dass die Saucen auch in der heimischen Küche gelingen – oft mit deutlich weniger Kalorien. Ketchup etwa: Während in der Fertigsauce häufig mehr als 20 Gramm Zucker pro 100 Gramm stecken, was fast sieben Zuckerwürfeln entspricht, lässt sich zu Hause eine gesündere Variante des Klassikers köcheln.

Dafür eine Zwiebel fein hacken und mit Knoblauch in einem großen Topf andünsten. Tomaten vierteln, dazugeben und die Mischung bei geringer Hitze unter gelegentlichem Rühren köcheln lassen. Gewürzt wird mit Apfelessig, Senf, Salz, Pfeffer und etwas Honig. Je nach Geschmack kann das Ketchup zudem mit Chili, Ingwer oder Curry

aufgepeppt werden. Wird die eingekochte Masse püriert und noch heiß in saubere Schraubgläser gefüllt, hält sie sich mehrere Wochen.

Auch Mayo lässt sich einfach zu Hause zubereiten. Dazu wird fettarme Milch mit Rapsöl im Verhältnis eins zu zwei gemischt und mit Salz, Pfeffer, einer Prise Zucker und Senf im Mixer verrührt und mit Zitronensaft abgeschmeckt. Die spanische Variante „Aioli“ gelingt mit Olivenöl. Dieses mit Eigelb aufschlagen und mit Knoblauch, Zitronensaft, Senf, Salz und Pfeffer abschmecken.

Wer Sour Cream bevorzugt, muss dafür nur Magerquark, Joghurt oder Frischkäse mit Knoblauch und frischen Kräutern wie Schnittlauch mischen. *dpa*

Stellenangebote



Die Katholische Stadtpfarrkirchenstiftung „St. Johann Baptist“ Neu-Ulm sucht ab dem 01.05.2023 einen

Kirchenmusiker

mit Bachelor oder Masterabschluss bzw. A- oder B-Examen in Kirchenmusik (m/w/d) in Teilzeit mit 30 Wochenstunden (unbefristet). In absehbarer Zeit besteht ggf. die Möglichkeit der Übernahme des Stundendeputats des Dekanatskirchenmusikers (2 Wochenstunden)

Die bayerische Stadt Neu-Ulm ist eine aufstrebende, junge Stadt an der Donau. Hervorzuheben sind die familienfreundliche Infrastruktur und die verkehrsgünstige Lage an A7 und A8. Die Kultur in Neu-Ulm ist ein wichtiger Faktor und wird städteübergreifend mit der über der Donau benachbarten Stadt Ulm (Baden-Württemberg) organisiert und erfährt daher besonderen Flair. Die Stadtpfarrkirche „St. Johann Baptist“, erbaut von Dominikus Böhm, gehört weltweit zu den bedeutendsten Kirchenbauten des 20. Jahrhunderts und gilt als ein Denkmal nationaler Bedeutung.

Details zur Stellenanzeige unter: www.pg.neu-ulm.de

Bei Fragen wenden Sie sich gerne direkt an Herrn Stadtpfarrer Klein: karl.klein@bistum-augsburg.de. Wir freuen uns über Ihre aussagefähige

Bewerbung (auch per E-Mail) bis zum 15.02.23 an:

Katholische Kirchenstiftung „St. Johann Baptist“

z. Hd. Stadtpfarrer Karl Klein · Johannesplatz 4 · 89231 Neu-Ulm

Buchen Sie jetzt Ihre Anzeige

Kontakt: 08 21/5 02 42-25

Verschiedenes

Schmalfilm & Video auf DVD

Super8, Normal8, Doppel8

Alle Formate VHS, Hi8, MiniDV

www.filme-sichern.de · 08458 / 38 14 75

Nachfrage so groß wie nie zuvor

Futter, Zubehör, Hilfe und ein offenes Ohr: Tiertafeln sind wichtige Anlaufstellen

Coronakrise, Energiepreise und jetzt auch noch höhere Tierarzt-Rechnungen: Viele Menschen haben Probleme, die Kosten für ihre Haustiere allein zu stemmen. Nicht nur bei der Hamburger Tiertafel ist die Nachfrage so hoch wie nie zuvor.

Kara Schott hat ein Herz für Tiere, schon immer. „Es ist in meiner Familie Tradition, sich um Tiere und Menschen zu kümmern“, sagt die 40-Jährige. Die ehrenamtliche Leiterin der Hamburger Tiertafel, die ihre roten Haare zum Zopf gebunden hat, wuchtet eine Palette Hunde-Dosenfutter auf den Tisch. Hier stapeln sich bereits Tüten mit Katzenfutter, Leckerlis, Schonkost, Hundetee. „Leckerlis sind immer der Renner“, sagt die Kosmetikerin und grinst.

In der aktuellen Krise haben immer mehr Menschen Probleme, die Kosten für ihre geliebten Haustiere zu stemmen. Bundesweit helfen Tiertafeln mit Sachspenden, damit Mensch und Tier zusammenbleiben können.

Andrang nimmt zu

Alle zwei Wochen verteilen Schott und knapp 15 ehrenamtliche Helfer alles, was Hund, Katze und Nager benötigen – von Futter, Hundeleinen, Transportboxen bis hin zu Spielzeug oder Schlafkörbchen. „Durch Corona und Geflüchtete aus der Ukraine brauchen wir deutlich mehr Futter“, sagt Schott, die seit 17 Jahren bei der Tiertafel arbeitet.

Zu den Ausgabeterminen kommen zwischen 80 und 120 Menschen. Es werden immer mehr, denn nach pandemiebedingten Kündi-



▲ Die Ausgabe der Tiertafel in Hamburg ist gut besucht. Alle zwei Wochen werden dort Futter- und Sachspenden an bedürftige Tierhalter verteilt. Auch tierärztliche Hilfe kann hier in Anspruch genommen werden. Fotos: Imago/epd

gungen, Kurzarbeit und steigenden Energie- und Lebensmittelpreisen sind nun auch die Behandlungen beim Tierarzt teuer geworden: Seit 22. November ist eine neue Gebührenordnung mit teils deutlich höheren Preisen in Kraft.

Für viele Tafel-Besucher war der Tierarzt schon vorher zu teuer, deshalb gibt es hier auch tierärztliche Hilfe und Spezialfutter. „Besonders ältere und allergische Tiere sind auf abgestimmtes Futter angewiesen“, erklärt Schott.

Tierheilpraktiker Karsten Höhne kniet auf der Matte und behandelt die Gelenkprobleme eines Chihuahua mit Laserakupunktur. Mike Albertsen vom „Tier-Notruf.de“ tupft die Wunde eines großen Hundes ab.

Schätzungsweise 1000 Tiere versorgt die ehrenamtliche Hamburger Tiertafel aktuell. Für Flüchtlinge aus der Ukraine findet parallel eine separate Ausgabe statt, um im Winter die Wartezeit für alle so kurz wie möglich zu halten. Auch andere Tiertafeln haben alle Hände voll zu tun: In Berlin hat sich die Nachfrage durch ukrainische Geflüchtete mehr als verdoppelt, 500 Tierhalter benötigten bis Juli eine Erstausrüstung, 250 kommen regelmäßig vorbei.

In München stieß die Tiertafel bereits an ihre Grenzen. „Wir waren vorher schon am Limit und dann kamen 130 ukrainische Familien mit ihren Haustieren dazu“, sagt ihre Leiterin Andrea de Mello. Seit Juni gibt es in München einen Aufnahme-Stopp mit Warteliste.

Trotz Berufstätigkeit

„Aktuell haben wir vermehrt Anfragen von Menschen, die Arbeit haben“, erzählt de Mello. Durch enorm gestiegene Lebenshaltungskosten könnten Familien plötzlich anfallende Tierärztkosten oder teures Spezialfutter „einfach nicht mehr auffangen“.

Auch Kara Schott kennt viele traurige Geschichten. „Was ich hier miterlebe, berührt mich schon sehr“, sagt sie. Manche verloren ihren Job, sind arbeitsunfähig, obdachlos oder leben von Hartz IV. Oft haben sich Freunde und Familie abgewendet. Ohne ihren Hund würden einige gar

nicht aufstehen, aber Waldi müsse nun mal raus: „Das Haustier ist oft der letzte Freund, den es gibt“, weiß Schott.

Manchmal ist die Tiertafel auch nur eine Zwischenstation. „Wer sich keine Sorgen mehr um sein Tier machen muss, kann für sich nach vorn gucken und findet dann vielleicht auch einen Job“, sagt Schott.

Andere wie Gabriela Kochbatir haben bereits ihr Leben lang gearbeitet. „Meine Rente reicht einfach nicht“, erzählt die Altenpflegerin, die ehrenamtlich Demenzkranke betreut. Sie benötigt Spezialfutter für ihren zehnjährigen Kater Mikesch. „Er ist mein Ein und Alles“, sagt sie und lacht. Dankbar steckt sie die Futterdosen in ihren Beutel.

Hilfe von der Tiertafel bekommt man grundsätzlich nur, wenn das Tier schon vor der Notlage da war. „Wir wollen keine unüberlegten Neuanschaffungen unterstützen“, erklärt Schott entschieden.

Verantwortungslos findet die engagierte Tierfreundin auch, wie teilweise mit Tierfutter umgegangen wird. Die Tiertafel ist auf Spenden angewiesen und braucht dringend Futter. Hier könnten Hersteller und Fachhändler deutlich mehr tun: „Es wird immer schwieriger, an Spenden zu kommen“, sagt Schott. Auf der anderen Seite werde Futter, das gerade abgelaufen sei, einfach vernichtet. Schott appelliert: „Tierfutter gehört nicht in den Müll.“

Evelyn Sander



▲ Durch Corona, Energiekrise und Inflation ist die Nachfrage bei den Tiertafeln massiv gestiegen.

Unzertrennliche Streithähne

Einander lebenslang verbunden: Warum Geschwister wie Gummibärchen sind

Unzertrennlich sein und aufeinander losgehen wie Streithähne: Geschwister können beides. Eltern bringt das manchmal an den Rand der Verzweiflung. Ein Plädoyer für den Wert von Geschwisterbeziehungen.

Geschwister kann man sich nicht aussuchen. Man wird einfach hineingeboren in diese Beziehungen und bleibt für immer große Schwester oder kleiner Bruder. „In der Regel ist die Geschwisterbeziehung die längste, die wir im Leben haben“, sagt Psychologin und Psychotherapeutin Carola Hoffmann. „Sie ist länger als alle Freundes- und Liebesbeziehungen und länger als die Beziehung zu den Eltern.“

Hoffmann ist selbst Schwester eines Bruders sowie Mutter von vier Kindern. „Man könnte es mit einem Komponentenkleber vergleichen: Hat man ihn einmal drauf, kriegt man ihn nur schwer wieder ab“, sagt sie lachend. „Geschwister sind wie Gummibärchen“, titeln die Autorinnen Ursi Breidenbach und Heike Abidi. „Dass Geschwister regelrecht zusammenkleben, habe ich mit meinen Schwestern erlebt und erlebe es jetzt auch bei meinen Söhnen“, erzählt Ursi Breidenbach.

„Aber man hat sie auch manchmal über“, sagt sie und zieht damit eine weitere Gummibärchen-Parallele. „Gerade in der Pubertät, wo man sich nicht nur von den Eltern, sondern auch von den Geschwistern ablösen muss.“ Letzten Endes gilt aber in der Regel: „Man hat sie ein Leben lang lieb und nach der Ablösung entsteht auch oft wieder mehr Nähe.“

Heike Abidi ist Schwester von zwei jüngeren Brüdern. Auch wenn sie als Mädchen und zwei Jungs nicht so eng zusammengeklebt sind, empfindet sie Geschwister als Schicksalsgemeinschaft. „Man lebt räumlich eng zusammen und muss miteinander klarkommen, auch wenn manchmal die Fetzen fliegen. Und wenn es hart auf hart kommt, ist man füreinander da.“

Wichtige Übungsfelder

Wenn zwischen ihren Kindern oft die Fetzen fliegen, können Eltern schnell genervt sein. Dass solche Situationen wichtige Übungsfelder sind, ist vielleicht ein kleiner Trost. „Kinder brauchen Reibung“, betont Carola Hoffmann. „Die suchen sie bei den Eltern, aber auch bei den



Foto: gem

▲ Streiten, lachen, Blödsinn machen: Geschwister erleben viel zusammen. Dieses „unsichtbare Band“ hält meist ein Leben lang.

Geschwisterkindern, um Auseinandersetzungen zu trainieren. Wenn wir als Eltern zu früh eingreifen, nehmen wir dieses Übungsfeld.“

Und Reibung erzeugt Wärme, stellt die Psychologin heraus. „Wenn es zu Reibung kommt, bezieht sich der andere auf mich, es entsteht Beziehung und dadurch letztlich so etwas wie Familiensinn.“ Gehen Kinder im Streit aufeinander los, sollten Eltern natürlich eingreifen. „Aber nicht, weil ich den Streit über die Sache nicht möchte, sondern weil es um die Art geht, wie man ihn austrägt.“

Gute Streitkultur vorleben

Mit dem Heraushalten hat auch Heike Abidi gute Erfahrungen gemacht. „Wenn Zwietracht unter uns Geschwistern war, haben meine Eltern nie eine Position ergriffen, sondern waren immer neutral.“ Zudem hätten sie ihren Kindern eine gute Streitkultur vorgelebt. „Es war zum Beispiel nie eine Option, jemanden zu schneiden. So lange man über Dinge reden kann, ist alles gut, auch wenn das Gespräch konfliktreich ist.“

Ohne Geschwister fehlt dir was – das haben die Autorinnen in vielen Gesprächen für ihr Buch herausgefunden. Zwar hätten sich Geschwisterkinder oft gewünscht, das einzige Kind ihrer Eltern zu sein, um deren

ungeteilte Aufmerksamkeit zu bekommen. „Aber wenn man ein bisschen älter wird, ist es ganz schön, unter dem Radar bleiben zu können und nicht die ganze Aufmerksamkeit der Erwachsenen zu bekommen“, sagt Abidi.

Auch durch viele Freunde ließen sich Geschwister nicht ersetzen. „Es ist nicht dasselbe“, sagt Ursi Breidenbach. „Einzelkinder konnten sich dann doch nicht vorstellen, wie es ist, wenn man sich die Eltern und Großeltern teilt und auf einen gemeinsamen Erinnerungspool zurückgreifen kann.“

Das „unsichtbare Band“ nennen es die Autorinnen, bestehend weniger aus den gemeinsamen Genen als vielmehr aus den „Weißt du noch“-Erinnerungen. „Das schweiß zusammen“, sagt Heike Abidi und Ursi Breidenbach ergänzt: „Es gibt Zeiten, wo anderes wichtiger ist, das Band ist dehnbar, aber es reißt selten und ist eigentlich immer wieder zu reparieren.“

Die meisten Eltern wünschen sich genau das: Dass ihre Kinder ein Leben lang verbunden bleiben. Können sie das gezielt fördern? Eher nicht, glaubt Ursi Breidenbach. Unter ihren Söhnen habe es viel Streit und Eifersüchteleien gegeben, trotz Bemühungen der Eltern.

Lasse man der Beziehung Raum, löse sich vieles. „Als der Ältere aus dem Größten raus war, hat sich das

von heute auf morgen gelegt und jetzt sind sie mit 15 und 18 Jahren ganz eng miteinander.“

Bitte nicht vergleichen!

Vielleicht eher ein Rat, was Eltern vermeiden sollten: Eifersucht und Konkurrenzdenken unter den Geschwistern zu befeuern. Oft liegt dem das Vergleichen zugrunde. „Das Falscheste, was Eltern tun können, ist, zu vergleichen. Bitte lassen Sie das bleiben!“, sagt Psychotherapeutin Hoffmann. „Nehmen Sie jedes Kind als Individuum wahr.“

Wer Geschwister hat, hat auch Verbündete, zum Beispiel gegen die Eltern. Das kennt die Psychologin aus ihrer eigenen Kindheit. So habe sie sich freitagabends immer mit dem Bruder zusammengetan, um länger „Derrick“ oder „Der Alte“ schauen zu dürfen – auch wenn sie sich vorher vielleicht gestritten hatten.

Ab drei Kindern sind diese übrigens den Eltern gegenüber bei Entscheidungen in der Überzahl. „Dann können Sie sich als Eltern gegenseitig auf die Schultern klopfen“, sagt Hoffmann und kann sich ein Schmunzeln nicht verkneifen. „Wenn die Kinder etwas durchsetzen wollen und merken: ‚Wir können das nur gemeinsam schaffen‘, dann haben Sie alles richtig gemacht!“

Christina Bachmann



◀ Mit Richard Strauss' „Also sprach Zarathustra“ wurde das Konzert der Superlative auf Hawaii eröffnet. Das klassische Stück kündigte eine spektakuläre Show an: Elvis Presley sang im extra für diesen Auftritt entworfenen Kostüm seine größten Hits.

Foto: Imago/Cinema Publishers Collection

Vor 50 Jahren

Die ganze Welt in erster Reihe

Elvis Presleys Show auf Hawaii erreichte Milliardenpublikum

Es war ein Ereignis, das bei den Zuschauerzahlen sogar die Mondlandung toptoppte: 1969 konnten 500 bis 600 Millionen Fernsehzuschauer Neil Armstrongs historische Schritte verfolgen – doch als am 14. Januar 1973 der „King“ die Bühne seiner TV-Show „Aloha from Hawaii“ betrat, sahen zwischen einer und 1,5 Milliarden Menschen zu.

Elvis Aaron Presley wurde am 8. Januar 1935 in Tupelo (Mississippi) geboren. Der Sohn eines Landarbeiters wuchs in ärmlichen Verhältnissen auf. Zum elften Geburtstag schenkte ihm seine Mutter Gladys seine erste Gitarre für acht Dollar – mehr konnte sich die Familie nicht leisten. Als Kind liebte Elvis Gospelmusik, und seine stimmliche Begabung zeigte sich bei Auftritten im Kirchenchor.

Am 8. Januar 1954 marschierte der Hobby Musiker in die Räume der Sun-Plattenstudios in Memphis: Für vier Dollar wollte er zwei Songs aufnehmen lassen, ein Geschenk für seine Mutter. Der Besitzer des Tonstudios war verblüfft vom Talent des ehrgeizigen jungen Mannes und bot ihm einen Vertrag an.

Im gleichen Jahr gelang Elvis der Durchbruch. Es folgten Auftritte im Radio, bei TV-Shows und auf Tourneen. Von 1958 bis 1960 leistete er seinen Militärdienst bei den US-Panzertruppen in Deutschland ab. Der Mann mit Hüftschwung und Haartolle wurde zur Personifikation des Lebensgefühls der jungen Generation, zum Rebellen am Mikrofon, zum „King of Rock'n'Roll“.

Als Präsident Richard Nixon 1972 seine Chinareise unternahm, sorgte insbesondere die Live-Berichterstattung per Satellit für Aufsehen. Warum nicht auf

ähnliche Weise ein gigantisches Konzert organisieren, dachte sich Presleys Manager „Colonel Tom“ Parker. Es würde das erste per Satellit rund um den Globus übertragene Livekonzert eines Solokünstlers sein, von Hawaii aus live oder live-zeitversetzt ausgestrahlt in über 40 Ländern. Mit über 2,5 Millionen Dollar würde auch bei den Produktionskosten einen Rekord aufgestellt.

Am 12. Januar wurde bei der Generalprobe die komplette Show aufgezeichnet, um Ersatzbilder für den Fall technischer Probleme parat zu haben. Und tatsächlich überlastete zunächst die Aufnahmetechnik das Stromnetz. Dann brachten zwei Stunden vor Showbeginn Störgeräusche die Aufnahmetechniker zur Verzweiflung. Diese konnten erst mit Bleiabschirmungen aus dem Bestand der US-Marine beseitigt werden. Die Kartenverkäufe für die 6000 Plätze brachten 75000 Dollar (heute rund 457000 Dollar) für die Krebshilfe ein.

Am 14. Januar 1973 um 12.30 Uhr Ortszeit begann das Konzert der Superlative. Erstmals trug Elvis sein berühmtestes Kostüm: Der hierfür extra entworfene weiße, strasssteinbesetzte „Aloha Eagle“-Bühenoverall – patriotisch dekoriert mit US-Adler. Im Programm sang Elvis seine größten Hits, etwa „Blues Suede Shoes“, „Hound Dog“, „Suspicious Minds“ oder „Can't help falling in love with you“. Die Einschaltquoten waren hoch. In den USA wurde später eine spezielle Schnittfassung mit zusätzlichen Songs gezeigt. Sie erreichte einen Quotenrekord von 51 Prozent.

Das Megakonzert blieb ein einmaliges Ereignis – bereits 1977 starb der 42-jährige Elvis in seiner Villa Graceland.

Michael Schmid

Historisches & Namen der Woche

14. Januar Felix, Engelmar



Vor 70 Jahren wurde Regierungschef Josip Broz Tito zum Staatspräsidenten Jugoslawiens gewählt. Tito plädierte für einen eigenen Weg des Sozialismus und erwarb durch seine auf Ausgleich setzende Politik auch Ansehen außerhalb Jugoslawiens. Im eigenen Land unterdrückte er die Opposition. Nach seinem Tod begann der Zerfall des Vielvölkerstaats.

15. Januar Maurus, Arnold Janssen

Im Gloria-Palast in Berlin wurde 1958 die deutsche Filmkomödie „Das Wirtshaus im Spessart“ von Kurt Hoffmann uraufgeführt. Der Film war im Nachkriegsdeutschland sehr erfolgreich und erhielt mehrere Auszeichnungen.

16. Januar Honoratus, Tilman

Der deutsche Bundestag beschloss vor 25 Jahren auf Initiative von CDU/CSU sowie FDP die umstrittene Änderung von Artikel 13 des Grundgesetzes. Damit wurde die Abhörung des Wohnraums ermöglicht, um organisierte Kriminalität zu bekämpfen. Vertreter der Oppositionsparteien Bündnis 90/Die Grünen und PDS kritisierten, dass dieser „Große Lauschangriff“ Freiheit und Grundrechte einschränke.

17. Januar Antonius der Große

Mit der Westfassade des Straßburger Münsters und dem Turm des Freiburger Münsters schuf Erwin von

Steinbach die bedeutendsten Bauten der Gotik am Oberrhein (Foto unten). Der Architekt, den Johann Wolfgang von Goethe in seinem Aufsatz „Von deutscher Baukunst“ würdigte, starb 1318.

18. Januar Margareta, Odilo

1993 erschien im Burda-Verlag die erste Ausgabe des deutschen Nachrichtenmagazins „Focus“. Herausgeber war Hubert Burda, Chefredakteur Helmut Markwort. Das Blatt etablierte sich als Alternative zum reißerischen Hamburger Nachrichtenmagazin „Der Spiegel“. Politisch ist das Magazin dem konservativen beziehungsweise liberal-konservativen Lager zuzuordnen.

19. Januar Marius und Martha



Vor 175 Jahren erblickte Matthew Webb das Licht der Welt. Der britische Langstreckenschwimmer überquerte 1875 als erster Mensch den Ärmelkanal. Für die knapp 33 Kilometer lange Strecke von Dover nach Calais benötigte er ohne Hilfsmittel etwa 22 Stunden.

20. Januar Sebastian, Fabian

1778 landete James Cook auf seiner dritten Pazifikreise an der Südwestküste der Insel Kauai. Er wollte einen Seeweg vom Nordostpazifik in den Nordwestatlantik um Nordamerika herum finden. Die Insel nannte Cook zu Ehren von Lord Sandwich „Sandwich Islands“.

Zusammengestellt von Lydia Schwab



◀ ▶ Erwin von Steinbach (oben) war von 1277 bis zu seinem Tod als Straßburger Münsterbaumeister tätig

SAMSTAG 14.1.

▼ Fernsehen

- 15.55 BR: **Glockenläuten** aus der Pfarrkirche St. Barbara in Abensberg.
- 21.45 Arte: **Heilende Kälte**. Doku über eine passionierte Eisschwimmerin.

▼ Radio

- 6.35 Deutschlandfunk: **Morgenandacht (kath.)**. Ruth Schneeberger.
- 18.05 Deutschlandfunk Kultur: **Feature**. Forever young – Für immer jung. Zwei „alte Schachteln“ auf der Suche nach der ewigen Jugend.

SONNTAG 15.1.

▼ Fernsehen

- 8.00 MDR: **Genesen – nicht gesund**. Corona und die Langzeitfolgen. Doku.
- 9.30 ZDF: **Evangelischer Gottesdienst** aus der Petrikirche in Herford.
- 10.00 Bibel TV: **Katholischer Gottesdienst** aus dem Würzburger Dom.
- 20.15 3sat: **Der Medicus**. England, 11. Jahrhundert: Rob Cole muss hilflos mit ansehen, wie seine Mutter an einer Krankheit stirbt. Historienfilm.

▼ Radio

- 8.05 BR2: **Katholische Welt**. Dona Sofias Widerstand gegen Vertreibung. Der Kampf der Mayafrauen. Von Andreas Boueke.
- 8.35 Deutschlandfunk: **Am Sonntagmorgen (kath.)**. Mit dir glauben. Vom spirituellen Weg in der Partnerschaft.
- 10.00 Radio Horeb: **Heilige Messe** aus der Wallfahrtsbasilika Maria Brunnlein bei Wemding. Zelebrant: Wallfahrtsrektor Norbert Traub.
- 10.30 BR1: **Katholische Morgenfeier**. Pastoralreferentin Maria-Anna Immerz, Augsburg.

MONTAG 16.1.

▼ Fernsehen

- 20.15 Arte: **Einer kam durch**. 1940 gerät der deutsche Fliegeroffizier Franz von Werra in englische Gefangenschaft. Er wettet mit dem Lagerkommandanten, dass ihm die Flucht gelingen wird. Kriegsdrama, GB 1957.
- 23.35 ARD: **Ständige Vertreter**. Die Bonner Kanzler. Von Adenauer bis Kohl.

▼ Radio

- 6.20 Deutschlandfunk Kultur: **Wort zum Tage (kath.)**. Pfarrer Detlef Ziegler, Münster. Täglich bis einschließlich Samstag, 21. Januar.
- 19.30 Deutschlandfunk Kultur: **Zeitfragen. Feature**. Mein Leben fürs Klima. Wie verändert die Protestbewegung die Gesellschaft?

DIENSTAG 17.1.

▼ Fernsehen

- 17.00 K-TV: **Die Diplomatie des Heiligen Stuhls**. Doku mit Weltkirche-Bischof Bertram Meier und „Kirche in Not“-Geschäftsführer Florian Ripka. Auch am Mittwoch um 11 Uhr und am Donnerstag um 14 Uhr.
- 20.35 ZDF: **Hitlers Macht**. Der Aufsteiger. Start der dreiteiligen Doku zum 90. Jahrestag der Regierungsübernahme am 30. Januar 1933.

▼ Radio

- 19.30 Deutschlandfunk Kultur: **Zeitfragen. Feature**. Schutzlos. Warum wir selbst für Katastrophen vorsorgen müssen.

MITTWOCH 18.1.

▼ Fernsehen

- 19.00 BR: **Stationen**. Maschine statt Mensch. Übernimmt die Künstliche Intelligenz?
- 20.15 Bibel TV: **Der Jakobsweg**. Ein Weg und seine Pilger. Doku.

▼ Radio

- 20.10 Deutschlandfunk: **Aus Religion und Gesellschaft**. Auf Mission. Wie französische Christen Muslime bekehren wollen.

DONNERSTAG 19.1.

▼ Fernsehen

- 20.15 RBB: **Sein letztes Rennen**. Um der Langeweile im Seniorenheim zu entkommen, trainiert Paul für den Berlin-Marathon. Tragikomödie.
- 22.40 MDR: **Wer bekommt das Erbe?** Unterwegs mit Nachlasspflegern.

▼ Radio

- 19.30 Deutschlandfunk Kultur: **Zeitfragen. Feature**. Ein Management für die Wölfe. Zum Abschluss freigeben?

FREITAG 20.1.

▼ Fernsehen

- 20.15 ARD: **Sterben ist auch keine Lösung**. Nach einer Krebsdiagnose will Hermann selbstbestimmt abtreten. Selbstmord kommt aber nicht infrage. Hilfe erhofft er sich von der „Schwarzen Witwe“ Hanne. Komödie.

▼ Radio

- 19.30 Deutschlandfunk Kultur: **Zeitfragen. Literatur**. Geschichte in Bildern. Der Nationalsozialismus im Comic.

👁️: Videotext mit Untertiteln

Für Sie ausgewählt



Foto: Shanna Besson

Die Mystikerin und der Skeptiker

Der traumatisierte Kriegsreporter Jacques (Vincent Lindon) wird vom Vatikan nach Südfrankreich geschickt: Dort soll er über ein Mädchen namens Anna (Galatea Bellugi) recherchieren, das behauptet, ihr sei die Jungfrau Maria erschienen. Das Mysterium, das die Erscheinungen umgibt, und die Ergebnisse seiner Ermittlungen werden seine Überzeugungen erschüttern. Im Drama „Die Erscheinung“ (Arte, 18.1., 20.15 Uhr) geht es um das Sichtbare und das Unsichtbare. Die Szenen zwischen Anna, der mystischen Seherin, und Jacques, dem skeptischen Journalisten, sind höchst eindringlich – und für Jacques der erste Schritt zur Bewältigung seines Traumas.



Foto: ARD/Odeon Fiction/Zuzana Panská

Doku über Passauer Glockengießerei

Es gibt nur noch wenige Betriebe, in denen Glocken so gegossen werden wie in der Gießerei Perner in Passau. Hier erlebt man ein Handwerk, das sich über die Jahrhunderte kaum verändert hat. Geführt wird die Gießerei von Rudi Perner, der schon als Kind seinem Großvater beim Anheizen der Glockenkerne geholfen hat. Die Sende-Reihe „Unter unserem Himmel“ (BR, 15.1., 19.15 Uhr) hat die Entstehung einer Glocke über Monate hinweg begleitet.

Im Spannungsfeld des Kalten Krieges

London, Silvesterabend 1953: Die 20-jährige Toni (Mercedes Müller) kümmert sich um die Kinder einer wohlhabenden Londoner Familie, in deren Stadthaus sie den Jahreswechsel verlebt. Hier kommt sie mit Lucie John und ihrem Mann Otto, dem Präsidenten des Bundesamts für Verfassungsschutz, in Kontakt. Die historische Miniserie „Bonn – Alte Freunde, neue Feinde“ (ARD, 17.1., 20.15 Uhr) ist ein politischer Thriller zwischen rivalisierenden Geheimdiensten, Seilschaften im Altnazi-Milieu und einer jungen Frau, die zwischen diese Fronten gerät. Die Serie wird am 18. sowie 24.1. fortgesetzt.

Senderinfo

katholisch1.tv

bei augsburg.tv und allgäu.tv sonntags um 18.30 Uhr (Wiederholung um 22 Uhr). Täglich mit weiteren Nachrichten und Videos im Internet: www.katholisch1.tv.

K-TV

auf Astra digital: 19.2 Grad Ost, Transponder: 113, Frequenz: 12,633 GHz. Im Internet: www.k-tv.org.

Radio Horeb

über Kabel analog (UKW): Augsburg 106,45 MHz; über DAB+ und Satellit Astra digital: 12,604 GHz. Im Internet: www.horeb.org.



Nicht nur zur Faschingszeit

Bäuerinnen aus Österreich und Deutschland verraten ihre Lieblingsrezepte für „Krapfen und traditionelles Schmalzgebäck“ (Stocker Verlag). Neben dem klassischen Faschingskrapfen gibt es unzählige regionale Spezialitäten. Früher wurden manche dieser Köstlichkeiten nur zu bestimmten Anlässen zubereitet. So wurden etwa Strauben nach kräftezehrenden Ernte- oder Dresch-Arbeiten aufgetischt, die „Heiligen-Geist-Krapfen“ gab es zu Pfingsten, und Rumpelnudeln wurden von den Sennerinnen beim Almbtrieb verteilt. Mehr als 90 teils überlieferte, teils innovative und abgewandelte Rezepte sorgen für süßen und herzhaften Genuss.

Wir verlosen drei Exemplare. Wer gewinnen will, der schicke das Lösungswort des Kreuzworträtsels mit seiner Adresse an:
 Katholische Sonntagszeitung
 bzw. Neue Bildpost
 Rätselredaktion
 Henisiusstraße 1
 86152 Augsburg
 redaktion@suv.de

Einsendeschluss:
 18. Januar

Über das Spiel „Neoville“ aus Heft Nr. 52 freuen sich:
Gertraud Gaugenrieder,
 86551 Aichach,
Eva Hilgert,
 45357 Essen.

Herzlichen Glückwunsch!
 Die Gewinner aus Heft Nr. 1 geben wir in der nächsten Ausgabe bekannt.

Gott im Islam	bedauerlicher Weise	türkische Währung	Klostervorsteher	indisches Butter-schmalz	Mosel-zufluss	alkohol. Hopfen-getränk	Metropole an der Seine	päpstl. Verwalter	6
				jüd. Mystik					
harz-loser Nadel-baum				Meeres-raub-fisch	7		ein Evan-gelist	chinese-sche Dynastie	
9					Wagen-schup-pen				
Krippen-figu-ren	4		religiöse Gesetze					8	
Solo-gesangs-stück in der Oper		spani-scher Sän-ger (Julio)				Bart-entfer-nung	franzö-sisch: er		
						Box-begriff (Abk.)		Ritter der Artus-runde	
norwe-gische Haupt-stadt	Wund-male Jesu								
						vor-sichtig hin-schauen	US-Schau-spieler (De ...)		
hebräi-scher Buch-stabe				kesses Kind	Leder-zentrum Mallor-cas	Ent-halt-samkeit	Abk.: Neu-erschei-nung	griechi-sche Vorsilbe: neu	
					alter-tümlich				liturg. Kopf-be-deckung d. Bischofs
hart, unnach-giebig			Fahr-zeug-teil				Vorname von Fröbe †	großes Raub-tier	
						5			
Himmels-brot				3	Gewandt-heit im Beneh-men		Wüste in Inner-asien		
	2		Abk.: Sachsen-Anhalt	brasil. Fußball-legende				chem. Zeichen für Astat	
fossiler Brenn-stoff		geistl. Berater, Priester							
Telefon-vermitt-lungs-stelle				be-stimmter Artikel			Gewicht der Ver-packung		

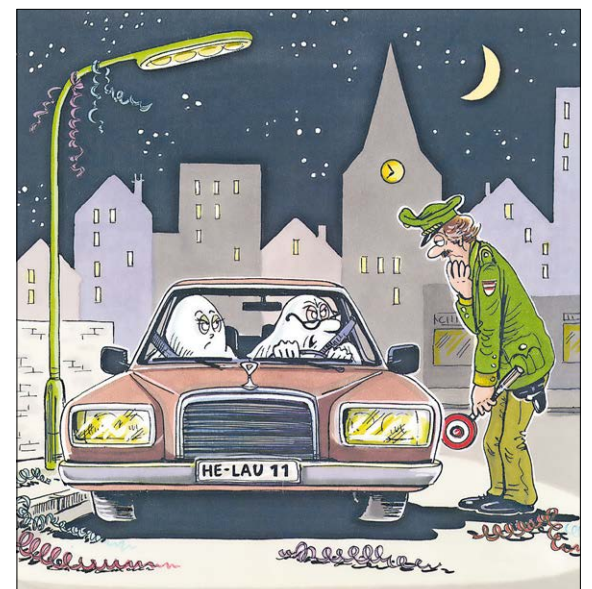
1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

Lösung aus den Buchstaben 1 bis 9:
Ein Wärmer ohne Sohle
 Auflösung aus Heft 1: SCHNEEMANN

B	U	D	T					
L	A	D	E	T	A	N	A	C
A	N	I	S	G	I	G	M	O
M	E	S	S	E	M	E	S	N
P	A	T			L	A	O	L
G	K				I	A	R	
E	S	O			G	O	O	
C	P				K	A	N	A
N	A	H	T		S	N	L	
S	E	E	K		I	N	E	
S	T	U	N	D	E	S	A	N
R	E	A	R	T	I	G	O	Q
O	R	G	E	L	L	T	R	E
I	N	N	I	V	R	Y	G	I
O	V	E	R	R	I	E	G	E
M	A	I	L	E	O	S	E	I

„Was heißt hier ‚Geisterfahrer‘?
 Sollen wir uns etwa erst auf dem Kostümball umziehen?!“

Illustration: Jakoby



Erzählung

Ein kleiner Porzellanelefant

Es war kurz nach acht Uhr, als Ruth Dunhart einen Anruf von ihrer Mutter bekam: „Die Elefantengruppe aus dem Zarenschatz ist wieder aufgetaucht!“ „Ich verstehe nicht ganz, Mama. Warum bist du deswegen so aufgeregt?“ „Es fehlt ein Porzellanelefant. Er soll genauso aussehen, wie der, den ich euch geschenkt habe. Stell dir vor, was der für ein Vermögen wert ist!“

Ruth Dunhart bekam weiche Knie. „Wir haben ihn weiterverkauft, Mama“, sagte sie und legte auf. Manfred Dunhart schaute seine Frau erstaunt an, als sie in sein Büro stürzte: „Wir brauchen den kleinen Elefanten, den wir Rolf geschenkt haben, zurück“, rief sie aufgeregt. „Mutter meint, der ist ein Vermögen wert. Eine kleine Elefantengruppe aus Porzellan, die als verschollen galt, ist wieder aufgetaucht. Leider nicht ganz vollständig. Ein Elefant fehlt. Mutter meint, dass es unserer ist.“

„Ich werde Rolf anrufen und ihn fragen, ob wir den Elefanten zurückhaben können“, meinte Manfred Dunhart. Dann wählte er auch schon: „Hallo Rolf, ich wollte mich nur mal melden. – Was ich dich fragen wollte: Hast du den kleinen Elefanten noch?“ „Ihr habt doch nicht etwa Geld darin versteckt?“, lachte Rolf. „Nein, das nicht, aber...“ Manfred Dunhart räusperte sich



verlegen. „Ja, wie soll ich dir das erklären ... Wir möchten ihn wieder zurückhaben.“

Rolf druckste herum. „Nein. Ich habe ihn verschenkt.“ „Hast du eine Ahnung, was du da verschenkt hast? Einen Elefanten aus der Zarengruppe. Vielleicht gut eine halbe Million wert.“ „Kannst du mir das erklären?“

Manfred Dunhart erklärte, und fünf Minuten später führte Rolf schon ein weiteres Gespräch. Er war ebenso verlegen, wie zuvor schon Manfred Dunhart. „Hallo Marion, frage jetzt nicht, warum. Hast du noch den kleinen Porzellanelefanten, den ich dir geschenkt habe?“ Marion zögerte, und Rolf ahnte

Schlimmes. „War ja nett von dir gemeint, Rolf. Aber ich stehe nicht so auf Porzellanfiguren. Nein, ich hab' ihn nicht mehr. Ich war letzten Samstag auf dem Trödelmarkt. Habe zehn Euro dafür bekommen. War ein professioneller Händler. Er hat mir sogar seine Visitenkarte gegeben. Ich habe seine Telefonnummer, wenn dir das weiterhilft.“

Weitere fünf Minuten später hatte Rolf den Antiquitätenhändler in der Leitung. Dieser konnte sich sofort an die kleine Figur erinnern. „Sie interessieren sich für den kleinen, weißen Elefanten? Schade, habe ich heute schon verkauft. War eine nette Figur. Tut mir leid für Sie.“

Als bei Manfred Dunhart das Telefon läutete, dachte er, Rolf würde zurückrufen, aber es war seine Schwiegermutter. Sie klang furchtbar aufgeregt. „Manfred, es ist etwas Entsetzliches geschehen. Stell dir vor, ich hatte den Elefanten. Ich kam zufällig beim Antiquitätenhändler vorbei. Und da stand unser kleiner weißer Elefant im Fenster. Natürlich habe ich ihn sofort gekauft. Und dann ist er mir heruntergefallen und in 1000 Stücke zerbrochen.“

Manfred Dunhart hörte ihr entsetzt zu. Da jagten sie diesem kleinen Elefanten hinterher und von jetzt auf gleich war der schöne Traum vom großen Geld zerplatzt. „Reg' dich nicht auf“, sagte er so ruhig wie möglich. „Es hat halt nicht sollen sein.“ Sie hatten alle schon den kleinen weißen Elefanten wieder vergessen, als Manfred Dunhart Wochen später zufällig die kleine Meldung in der Zeitung las:

„Eine erfreuliche Nachricht für alle Kunstfreunde. Der fehlende Elefant aus der aufgefundenen blauen Elefantengruppe wurde aufgefunden. Damit ist die Gruppe wieder vollständig.“

Erst jetzt wurde Manfred Dunhart bewusst, dass sie einem Phantom nachgejagt waren, denn ihr Elefant war schon immer weiß gewesen. Und ein wenig erleichterte ihn das.

Text: Paul Szabó;
Foto: gem

Sudoku

		7			1	4		3
	9	1	4	3	2	6		
9					7	5	2	1
1			2	6	9		8	
3	6	9		4	5		7	
8		2				6	5	9
4		5	7			8		6
	2	3	5	1			4	7
7	8	1	6	9		2		

Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser neun Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

Oben: Lösung von Heft Nummer 1.

5		8	3	4	6			
		3				8	6	7
1	9	6						3
	3		6	1				
	4			8				9
		5	7	2				4
3					2		1	
			9		7	5	3	8
6						2	7	





Hingesehen

Anden-Kondore leiden laut einer Studie aus Peru zunehmend unter Verschmutzung ihrer Nahrung durch Mikroplastik. Das ergaben Untersuchungen des Museums für Naturhistorie aus Arequipa. Man habe „in besorgniserregenden Mengen Mega-, Makro-, Meso- und Mikroplastik gefunden“, sagte der Vogelkundler Victor Gamarra-Toledo. Betroffen seien Kondore in den Anden wie auch an der Küste. Der Wissenschaftler sprach von alarmierenden Ergebnissen. Plastik könnte gesundheitliche Veränderungen mit negativen Folgen für die Populationen verursachen. Der Anden-Kondor (*Vultur gryphus*) ist der Wappenvogel mehrerer südamerikanischer Staaten. Mit bis zu 15 Kilo Gewicht gehört der Aasfresser zu den schwersten Greifvögeln der Welt; seine Spannweite kann mehr als drei Meter betragen. *KNA; Foto: gem*

Wirklich wahr

Südafrikas staatliche Bahnagentur Prasa macht ihre Kunden wütend: In Zügen rund um Johannesburg sind künftig Gottesdienste verboten. Es gehe darum, Fahrgästen freien Durchgang zu ermöglichen, „sodass sie sicher und sauber reisen können und das Verhalten einer Gruppe niemand anderem an Bord aufgezwungen wird“, begründen die Verantwortlichen ihre Entscheidung. Prediger und auch Straßenhändler



seien in den Abteilen nicht mehr erlaubt. Laut der Tageszeitung „Sowetan“ reagierten viele Pendler „schockiert“. Eine Aktivistin sagte: „Diese Gottesdienste helfen vor allem Fahrgästen, die eine schwere Zeit durchmachen.“ Eine Zug-Predigerin, deren geistlicher Vortrag vom Sicherheitspersonal unterbrochen wurde, sagte der Zeitung, es gehe darum, „den Menschen von Jesus zu erzählen“. *KNA*

Zahl der Woche

300

Millionen alte Handys, Laptops oder Tablets bewahren die Deutschen zu Hause auf. Das seien sieben bis acht ausrangierte IT-Geräte pro Haushalt, heißt es in einer Bitkom-Studie. Vor allem bei den Handys habe sich die Zahl in den vergangenen Jahren vervielfacht.

Seien 2014 noch 100 Millionen ungenutzte Smartphones gezählt worden, habe sich diese Anzahl mittlerweile mehr als verdoppelt. Jeder zweite Befragte besitze sogar mehr als drei Alt-Handys. Für die Studie wurden 1003 Personen in Deutschland ab 16 Jahren telefonisch befragt.

„Die Deutschen haben zu Hause einen gigantischen Rohstoffschatz“, sagte Bitkom-Hauptgeschäftsführer Bernhard Rohleder. Diese seien jedoch Teil eines Kreislaufs: „Auch vor dem Hintergrund immer wieder neu unterbrochener Lieferketten ist wichtig, dass wir die schon vorhandenen Rohstoffe in den Haushalten nicht brach liegen lassen.“ *KNA*

Impressum

Katholische Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg

Telefon: 08 21/5 02 42-25
Telefax: 08 21/5 02 42-83

Herausgeber und Verlag (zugleich Anschrift aller Verantwortlichen): Sankt Ulrich Verlag GmbH im Auftrag des Bischofs von Augsburg, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg.

Gültig ist zurzeit die Anzeigenpreisliste Nr. 43 vom 1.1.2023. Anzeigenschluss: 10 Tage vor Erscheinen

Postanschrift: Sankt Ulrich Verlag GmbH Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg, Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale), Telefax: 08 21/5 02 42-41 www.katholische-sonntagszeitung.de

Mediendesign: Gerhard Kinader
Telefon: 08 21/5 02 42-36

Geschäftsführerin: Ruth Klaus

Druck und Repro: Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Curt-Frenzel-Straße 2, 86167 Augsburg.



Redaktion

Chefredakteur: Johannes Müller
Chef vom Dienst: Thorsten Fels
Regionales: Barbara Lang, Susanne Loreck, Ulrich Schwab
Überregionales: Dr. Peter Paul Bornhausen, Victoria Fels (Nachrichten), Romana Kröling, Lydia Schwab, Simone Sitta

Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale)
Telefax: 08 21/5 02 42-81

Nachrichten: Katholische Nachrichtenagentur (KNA), Evangelischer Pressedienst (epd), Deutsche Presse-Agentur (dpa), eigene Korrespondenten.

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Ähnliches. Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt

Mediaberatung

Astrid Sauerwein (verantwortlich für den Anzeigenteil),

Leserservice, Vertrieb und Marketing

Karola Ritter,
E-Mail: vertrieb@suv.de
Telefon: 08 21/5 02 42-12,

Leserservice:
Telefon: 08 21/5 02 42-13
oder 08 21/5 02 42-53
Telefax: 08 21/5 02 42-80

Bezugspreis:
Vierteljährlich EUR 36,30.
Einzelnnummer EUR 2,85.
Bestellungen direkt beim Verlag, Leserservice.

Abbestellungen sind vier Wochen vor dem darauffolgenden Monatsende schriftlich an den Verlag nach Augsburg zu richten, entweder per E-Mail, per Fax oder per Post.

Bankverbindung:
LIGA Bank eG
IBAN DE51750903000000115800
BIC GENODEF1M05

Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskämpfen besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.

Wieder was gelernt

1. Welche Stadt ist keine der drei Hauptstädte Südafrikas?

- A. Pretoria
- B. Kapstadt
- C. Bloemfontein
- D. Johannesburg

2. Woran erinnert Südafrikas „Freiheitstag“ am 27. April?

- A. Abschaffung der Apartheid
- B. Entlassung Nelson Mandelas aus der Haft
- C. erste demokratische Wahlen
- D. Umbenennung des Landes in Republik Südafrika

© 2023 LIGA

Buchtipps



Hilfe und Stütze nach dem Tod eines Nahestehenden

MEIN TRAUERTAGEBUCH. MIT TRÖSTENDEN GEDANKEN FÜR DAS ERSTE TRAUERJAHR
Klaus Schäfer (Hg.)

ISBN 978-3-7917-3371-5, 26,95 Euro

Der Einband in dezenterem dunklen Violett gehalten, 416 Seiten stark, mit Lesebändchen – so begegnet „Mein Trauertagebuch“ dem Leser und Nutzer. Es ist mehr als ein Lesebuch, es ist mehr als ein normales Tagebuch. Pater Klaus Schäfer, Mitglied des Pallottinerordens und Krankenhausseelsorger am Universitätsklinikum Regensburg, Autor zahlreicher Bücher zum Thema Sterben, Tod und Trauer, ist es in der Zusammenstellung von zahlreichen Zitaten geglückt, nicht zu viel und nicht zu wenig Text zu bieten und Raum zu lassen für eigene Notizen.

Nach einführenden Worten und Kapiteln (unter anderem Grundregeln für Trauernde, Grundrechte für Trauernde) – man merkt hier, wie erfahren und empathisch zugleich Klaus Schäfers Stil ist – richtet sich ein Wunsch an die Leser beziehungsweise an alle, die das Trauertagebuch verwenden werden: „Kein Leid kann so groß sein, dass Sie sich Lebensfreude und Glück verbieten müssen.“

Den eigentlichen Hauptteil des Buches beginnen die Abschnitte „Vor der Bestattung“ und „Nach der Bestattung“ – jeweils für sieben Tage sind passende Worte aus verschiedenen Quellen zusammengetragen worden, pro Tag zwischen zwei bis vier, je nach Länge. Die Zitate kommen nicht frömmelnd daher, sondern sind in ihrer Tag für Tag neuen Mischung eine Auswahl, die sich dem Leser bietet.

Auch die dann folgenden 50 Trauerwochen, jeweils auf Wochentage aufgeteilt, bringen Gedanken in Textform. Montags findet Klaus Schäfer mit eigenen Gedanken einen Einstieg in die bevorstehende Trauerwoche, dienstags folgen Sprichwörter aus aller Welt, mittwochs Gedanken über das Leben, donnerstags Worte über Tod und Trauer, freitags Zitate über die Freundschaft, samstags dann ein einzelner, zum Teil etwas längerer Text, sonntags folgen Zitate aus der Bibel und dem Koran.

Besondere Erwähnung müssen die letzten Kapitel des Buches finden: Hier ist für eine zweiwöchige Urlaubszeit, für die Advents- und

Weihnachtszeit sowie für die Kar- und Osterwoche eine Sammlung von entsprechenden Texten zusammengestellt. Auch persönliche Gedenktage (Namenstag, Hochzeitstag des Verstorbenen) bekommen ihren Raum.

Auch wenn die Zitate beim ersten Hineinblättern etwas unvermittelt neben- beziehungsweise untereinanderzustehen scheinen, so erschließt sich beim näheren Betrachten ein jeweiliger Spannungsbogen innerhalb der jeweiligen Wochen und über das gesamte (Trauer-)Jahr hinweg. Das Buch kann nach dem Tod eines Nahestehenden Hilfe und Stütze sein: Die Gedanken in den Zitaten können, müssen aber nicht weitergeführt werden in persönlichen Gedanken. Erfreulich: Der Verlag hat jeweils eine halbe Buchseite komplett frei gelassen. Wer gegebenenfalls anfangs Zeilen vermisst, wird sich vielleicht später darüber freuen, dass dadurch auch Skizzen und Zeichnungen möglich werden. Jede Seite des Tagebuchs bietet genügend Raum, eigene Gedanken zu notieren, sei es, um Belastendes „abzuladen“ und sich „etwas von der Seele zu schreiben“, sei es, um Erinnerungen an den geliebten Menschen festzuhalten oder auch um Klarheit über das eigene Befinden in der Trauer zu bekommen.

Ein empfehlenswertes Buch, das nicht für den Bücherschrank, sondern für den Nachttisch gedacht ist. Ein Buch, das in seiner Schlichtheit und doch persönlichen Ansprache beeindruckt, niemandem aber zu nahe tritt oder belastet. Wie es der Untertitel sagt, findet man „Tröstende Gedanken für das erste Trauerjahr“, das ja nach dem Tod eines Nahestehenden eine besondere Zeit ist. Wilhelm Busch wird an einer Stelle zitiert: „Was ich Bestes einem Freund tun kann, ist: sein Freund sein.“

Das vorliegende Trauertagebuch kann zu einem Buch-Freund werden, der tröstet und Hoffnung gibt – aus dem Schatz religiöser, aber auch anderer Quellen heraus und mit der Anregung, persönlich weiterzudenken und weiterzugehen. *Robert Paulus*

Physiotherapie für alle

Wenn Desdery Matwi morgens seine Praxis aufschließt, warten schon dutzende Menschen auf ihn. Matwi ist der einzige zertifizierte Physiotherapeut im Umkreis von 300 Kilometern rund um Rulenge im Nordwesten von Tansania. Er hat ständig alle Hände voll zu tun. Nach und nach bittet er seine Patientinnen und Patienten, auf der Behandlungsliege Platz zu nehmen.

Auf dem provisorischen Gestell aus Draht und Holzlatten behandelt der 28-jährige vor allem Menschen mit Behinderungen, beispielsweise Kinder mit Klumpfüßen. Wenn die Kinder rechtzeitig zu Matwi in die kleine Caritas-Praxis kommen, stehen die Chancen gut, dass sie später einmal zur Schule laufen können. Die Behandlung entscheidet über ihre Zukunft. Für die Menschen im Nordwesten Tansanias ist der Besuch einer Arztpraxis Luxus. Viele sind Kleinbauern, ihre Erträge reichen kaum zum Leben – vor allem in diesem Jahr, in dem Tansania von einer schweren Dürre betroffen ist. Sie sind auf Organisationen wie die Caritas angewiesen, die ihnen eine kostenfreie Behandlung ermöglichen und Medikamente ausgeben. Doch selbst der Weg in die Caritas-Praxis ist für viele Menschen aus dem Umland unzumutbar: Wenn sie einen Tag bei der Feldarbeit verlieren, bedeutet das Einkommenseinbußen.



▲ Physiotherapeut Desdery Matwi macht sich meist zu Fuß auf zu seinen Patienten. Foto: Ci

Deshalb kommt Caritas-Physiotherapeut Desdery Matwi auch in die Dörfer. Mit einer Strohmatten als Behandlungsunterlage macht er sich auf den Weg – häufig zu Fuß. Hätte er ein Motorrad, wäre er viel schneller unterwegs und könnte viel mehr Menschen helfen. Das Moped und eine portable, höhenverstellbare Behandlungsliege sind sein größter Wunsch. Denn auch Matwi ist oft erschöpft und hat Rückenschmerzen vom vielen Knien und Bücken. Mit einer Spende kann dem einzigen Physiotherapeuten von Rulenge der Rücken gestärkt werden.

Internet

www.caritas-international.de

Sie können das Blatt wenden.

caritas international
DAS HILFSWERK DER DEUTSCHEN CARITAS

Einfach scannen und spenden.

#wendedasblatt
Spenden unter: caritas-international.de
IBAN: DE88 6602 0500 0202 0202 02

DZI Spenden-Siegel



Der Herr fordert unseren Glauben heraus, etwas Neues zu verwirklichen, gerade weil so vieles innerhalb der Kirche zusammenbricht.

Arnold Janssen

DIE BIBEL LEBEN TAG FÜR TAG

Sonntag, 15. Januar
Zweiter Sonntag im Jahreskreis
Ich sah, dass der Geist vom Himmel herabkam wie eine Taube und auf ihm blieb. (Joh 1,32)

Johannes der Täufer hat einen offenen Blick, um die Zeichen des Himmels wahrzunehmen: den Geist Gottes, vom Himmel gesandt, der Jesus als den Messias ausweist. Zu ihm will Johannes führen, ihm den Weg bereiten. Öffnen wir uns heute für die Zeichen, die der Himmel uns schenken will!

Montag, 16. Januar
Können denn die Hochzeitsgäste fasten, solange der Bräutigam bei ihnen ist? (Mk 2,19)

Das Bild vom Hochzeitsmahl, das Jesus aufgreift, um seinen Auftrag zu umschreiben, lädt nicht nur seine Jünger zur Nachfolge ein. Mit ihm auf dem Weg zu sein, das bedeutet, an seinem Leben Anteil zu haben – an einem Leben der Freude, der barmherzigen Liebe, des geschenkten Lebens.

Dienstag, 17. Januar
Der Sabbat wurde für den Menschen gemacht, nicht der Mensch für den Sabbat. (Mk 2,27)

Was ist wichtig, was hilft zur Menschwerdung und zum Menschsein? Diese Frage müssen wir uns immer wieder neu stellen. Am Beispiel des Sabbats macht Jesus deutlich: Der Mensch als Geschöpf Gottes, geschaffen in Liebe, ausgerichtet auf seinen Schöpfer – ihm zu dienen lässt uns immer mehr Mensch werden.

Mittwoch, 18. Januar
Was ist am Sabbat erlaubt – Gutes zu tun oder Böses, ein Leben zu retten oder es zu vernichten? (Mk 3,4)

Gutes zu tun, ein Leben zu retten, dafür gibt es keine Beschränkungen – der jeweilige Augenblick ist dafür immer der wichtigste Moment. Bitten wir Gott, in

den ganz alltäglichen Dingen unseres Lebens um diese Wachsamkeit, damit wir erspüren, wo wir einander Gutes tun und dem Leben zum Wachstum verhelfen können!

Donnerstag, 19. Januar
Er heilte viele, so dass alle, die ein Leiden hatten, sich an ihn herdrängten, um ihn zu berühren. (Mk 3,10)

Von Jesus ging eine Kraft aus, die heilte, stärkte und neues Leben schenkte. In seinem Wort und Sakrament, im Gebet und in der Schöpfung haben auch wir viele Möglichkeiten, uns von Jesus berühren und beschenken zu lassen. Gehen wir ihm heute entgegen mit unserer Sehnsucht und allem, was unser Herz bewegt!

Freitag, 20. Januar
Jesus stieg auf einen Berg und rief die zu sich, die er selbst wollte, und sie kamen zu ihm. (Mk 3,13)

Berge sind in der Heiligen Schrift häufig Orte der Got-

tesbegegnung: der Sinai, auf dem Mose die Gesetzestafeln erhält, oder der Berg Tabor als der Ort der Verklärung Jesu. Jesus nimmt seine Jünger in sein Gottesgeheimnis mit hinein, ruft und erwählt sie, um sie später zu den Menschen zu senden.

Samstag, 21. Januar
Jesus ging in ein Haus, und wieder kamen so viele Menschen zusammen, dass sie nicht einmal mehr essen konnten. (Mk 3,20)

Die Menschen kommen mit ihrer Sehnsucht zu Jesus. Können unsere Kirchen solche Orte sein, zu denen Menschen mit ihrer Sehnsucht kommen können, um auf ihrem Lebensweg gestärkt zu werden? Können wir selbst für andere einen Ort sichern, wo Leben erfahrbar wird?



Schwester Teresia Benedicta Weiner ist Priorin des Karmel Regina Martyrum Berlin.



Unser Angebot für Abonnenten:

Die SonntagsZeitung immer mit dabei!

Für nur 1 Euro mehr im Monat erhalten Sie das ePaper zusätzlich zur gedruckten Zeitung!

So können Sie jederzeit die Katholische SonntagsZeitung lesen, auch wenn Sie nicht zu Hause sind.

Profitieren Sie von den Vorteilen der digitalen Version: schnelles und unkompliziertes Navigieren und eine bessere Lesbarkeit durch Bildschirmbeleuchtung und stufenlose Vergrößerung.

Falls Sie die Katholische SonntagsZeitung nur als ePaper abonnieren möchten, erhalten Sie diese zum günstigsten Preis von **EUR 108,60** im Jahr!

Jetzt sofort bestellen:

epaper@suv.de oder Tel. 0821/50242-53



Für nur 1 Euro mehr!

KATHOLISCHE

SonntagsZeitung

SPEZIAL

Den Glauben leben, die Welt entdecken

Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de



Weihejubiläum
Bischöfliche
Hauskapelle

▶ 3:43



Rosenkranz aus
Augsburg

47:48



Jahresausblick
2023

6:43



Faschingmärkte
aktion hoffnung

1:53



Ulrichsjubiläum
Viele Fische und ein
Kunstwerk

4:24



GLAUBEN

„Katechetische Texte wollen Auskunft über den kostbaren Inhalt unseres Glaubens geben und Wege zur Gestaltung des Alltags aufzeigen.“

Bischof Konrad Zdarsa

Das Gotteslob begleitet Sie durchs Leben:
Singen – beten – feiern ... im Gottesdienst, Kindergarten oder zu Hause.

Weiter Informationen und eine Bestellmöglichkeit finden Sie unter:
www.sankt-ulrich-verlag.de



RADIO **DAB+** **AUGSBURG**

Die beste **Musik** aus vier Jahrzehnten



Aktion Hoffnung Mobile Faschingsmärkte

Die ersten Faschingsbälle haben bereits stattgefunden bei uns in der Region, so langsam wird es Zeit, an passende Outfit für die fünfte Jahreszeit zu denken. Die Aktion Hoffnung tourt wieder mit ihren mobilen Faschingsmärkten durch die Region.

Eva Fischer berichtet.



Älteste Stadtwallfahrt Augsburgs Sebastianoktav

Sie ist von außen unscheinbar, aber von innen ein prachtvolles Juwel: die farbenfrohe Jugendstilkapelle St. Sebastian neben der MAN in Augsburg. Erbaut vor über 400 Jahren vom berühmten Augsburger Stadtbaumeister Elias Holl. Eine Woche lang steht sie jetzt wieder im Zentrum der ältesten Stadtwallfahrt Augsburgs. An diesem Samstag beginnt die Sebastianoktav. Roland Stingl von Radio Augsburg berichtet.



www.radio-augsburg.de



RADIO **DAB+** **AUGSBURG**

Die beste **Musik** aus vier Jahrzehnten



Junge Menschen Orientierungsjahr mit neuen Namen „UP“

Jung sein ist wunderschön – die ganze Welt steht einem offen, alles scheint möglich zu sein. Das bedeutet auch: Man hat die Qual der Wahl – was fängt man an mit seinem jungen Leben, wo soll es hingehen? Für junge Menschen bietet das Bistum Augsburg schon lange ein Orientierungsjahr an mit Ideen, Angeboten und mit Zeit, um zu suchen und um sich selbst zu finden. Früher hieß dieses Orientierungsjahr „Basical“, jetzt hat es den neuen Namen „UP“. Eva Fischer hat darüber mit Pfarrer Benedikt Huber gesprochen.



**Das aktuelle katholische
Nachrichten-Magazin**

Katholisch1.tv – das Magazin (KW 1/2023)



**u. a. Informationstagen im Augsburger Priesterseminar,
Requiem für Papst Benedikt XVI.,
Reaktionen zum Tod Benedikts,
Sternsingeraktion Aichach, Ausblick 2023,
Interview Doppeljubiläum Hl. Ulrich**

➔ www.katholisch1.tv

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

Termine und
Gottesdienste



Wallfahrten

Biberbach, St. Jakobus maj., „Zum Herrgötte von Biberbach“,
Telefonnummer 08271/2936, Mo., Di., Fr. 9 Uhr Messe. Sa. und Do. 18.30 Uhr Messe. Mo. 8.30 Uhr Rkr. und täglich um 18 Uhr. So. 10 Uhr und 18.30 Uhr Messe. Sa. 18 Uhr BG. Jeden ersten Montag im Monat 18.30 Uhr stille Anbetung. Kirche ganztägig geöffnet.

Breitenbrunn, Maria Baumgärtle,
Telefon 08265/96910, Messe täglich um 7.30 Uhr. - Sa., 14.1., 19 Uhr Rkr. - So., 15.1., 9.45 Uhr Rkr., 10.15 Uhr Messe, 13.30 Uhr Andacht mit eucharistischem Segen. - Mo., 16.1., 19 Uhr Rkr. - Di., 17.1., 19 Uhr Rkr. - Mi., 18.1., 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Wallfahrtsmesse, anschl. Krankengebet. - Do., 19.1., 19-20 Uhr euchar. Anbetung um Berufungen. - Fr., 20.1., 19 Uhr Rkr. BG im Missionshaus am Mittwoch erst ab 10 Uhr nach dem Wall-

fahrtsgottesdienst oder vor der Messe um 9 Uhr in der Kirche.

Buch, Wallfahrtskirche Matzenhofen,
Telefonnummer 07343/6462, Fr. 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Wallfahrtsmesse.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe,
Telefon 0821/601511, Sa., 14.1., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 16 Uhr BG. - So., 15.1., 8 Uhr und 10 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr., anschl. eucharistische Anbetung bis 18 Uhr. - Mo., 16.1., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung bis 10 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Di., 17.1., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung, 14 Uhr Rkr. - Mi., 18.1., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung, 14 Uhr Rkr., 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Do., 19.1., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung, 14 Uhr Rkr. - Fr., 20.1., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe,

anschl. euchar. Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 15-18 Uhr (Di.-Fr.), 14 Uhr Rkr.

Gachenbach, Maria Beinberg,
Telefon 08259/8979090, Termine für Wallfahrten und Gottesdienste können auch unter www.pg-aresing-weilach.bayern abgerufen werden.

Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche,
Telefon 09081/3344, So., 15.1., 8.30 Uhr Messe. - Mi., 18.1., 17.30 Uhr Rkr. und BG, 18 Uhr Messe.

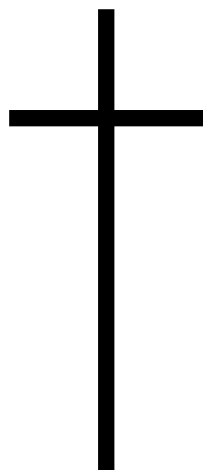
Pfaffenhofen, Gebetsstätte Marienfried,
Telefon 07302/9227-0, Mo.-Sa. 7 Uhr, 15 und 19.30 Uhr Messe, 14.15 und 18.50 Uhr Rkr. - So., 8, 10 und 15 Uhr Messe, 11.30 Uhr Missa in forma extraordinaria. BG Do. 18.30 Uhr, Fr. und Sa. 16.15 Uhr, So. 9 und 14 Uhr, Herz-Jesu-Freitag zusätzlich ab 14 Uhr, Herz-Mariä-Samstag ab 14 und 18 Uhr.

Sielenbach, Maria Birnbaum,
Telefon 08258/242, So., 15.1., 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe. - Mo., 16.1., 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe. - Fr., 20.1., 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe.

Steingaden, Wieskirche,
Tel. 08862/932930, Sa., 14.1., 10 Uhr Messe entfällt. - So., 15.1., 8.30 Uhr Messe, 11 Uhr Messe. - Di., 17.1., 10 Uhr Messe entfällt. - Mi., 18.1., 10 Uhr Messe. - Fr., 20.1., 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Messe entfällt.

Vilgertshofen, Mariä Schmerzen,
Telefon 08194/999998, Sa., 14.1., 18.25 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe. - So., 15.1., 10 Uhr Wallfahrtsmesse. - Di., 17.1., 9 Uhr Wallfahrtsmesse. Sprechstunden und BG nach tel. Anmeldung.

Violau, St. Michael,
Telefon 08295/608, So., 15.1., 10 Uhr Wallfahrtsgottesdienst. - Mi., 18.1., 9 Uhr Pilgermesse.



Der Freistaat Bayern trauert um

Seine Heiligkeit, den emeritierten Papst

Benedikt XVI.

* 16. April 1927 in Marktl † 31. Dezember 2022 in Rom

Träger des Bayerischen Verdienstordens
und des Bayerischen Maximiliansordens
für Wissenschaft und Kunst

Wir trauern um unseren bayerischen Papst. Der Tod von Benedikt XVI. berührt viele Menschen in Bayern und aller Welt sehr. Mit ihm verliert die Gesellschaft einen überzeugungsstarken Repräsentanten der katholischen Kirche sowie einen der einflussreichsten Theologen des 20. Jahrhunderts.

In bewegten und herausfordernden Zeiten war er das religiöse Oberhaupt der katholischen Gläubigen. Viele Menschen in seiner Heimat werden ihn nicht nur als Papst Benedikt XVI., sondern auch als bescheidenen Seelsorger in dankbarer Erinnerung behalten. Er gab vielen Menschen Kraft und Orientierung. Unvergessen ist uns sein mehrtägiger Besuch in Bayern als neuer Papst, der seine Liebe zu Land und Leuten zum Ausdruck brachte. Er trug seine Heimat immer im Herzen.

Bayern wird Papst Benedikt XVI. ein ehrendes Andenken bewahren.

Dr. MARKUS SÖDER, MdL
Bayerischer Ministerpräsident



Wemding, Maria Brunnlein,

Telefon 09092/9688-0, jeden Sonntag und Feiertag: 8 und 10 Uhr Messe, 14 Uhr Andacht. - Werktagen: 9 Uhr Pilgergottesdienst. - BG So. 9.15 Uhr, Fr. 17.30 Uhr. Jeden Mittwoch Anbetungstag: 8 Uhr BG, 9 Uhr Messe mit Predigt, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten und eucharist. Andacht, 16.30 Uhr Vesper.

Wigratzbad, Gebetsstätte,

Telefon 08385/92070, Sa., 14.1., 7.30 und 11 Uhr Messe, 18.45 Uhr Messe, Abend der Barmherzigkeit, 20 Uhr euchar. Anbetung, BG 10-11 und 17.30-19 Uhr und 20-21 Uhr. - So., 15.1., 7 Uhr, 9.30, 11 und 13.30 Uhr Messe, 19.30 Uhr Jugendmesse, BG 9-12 Uhr und 13.30-14.30 Uhr. - Do., 19.1., 7.30 Uhr, 11 Uhr und 19.30 Uhr Messe, BG 10-11 und 18.15-19 Uhr. - Fr., 20.1., 15 Uhr Kreuzweg. - Mo.-Fr. (außer Do.) 7.30, 11 und 18.30 Uhr Messe, BG 10-11 Uhr und ab 18.15 Uhr.

Ziemetshausen, Maria Vesperbild,

Telefon 08284/8038, Sa., 14.1., 8.30 Uhr Rkr. und BG, 9 Uhr Messe, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - So., 15.1., 7.15 Uhr BG, 7.30 und 8.30 Uhr Messe, 9.30 Uhr BG, 10.15 Uhr Pilgeramt, 17 Uhr BG, 17.30 Uhr Messe, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Mo., 16.1., 7.30 Uhr Messe, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Di., 17.1., 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Mi., 18.1., 7.30 Uhr Messe, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Do., 19.1., 7.30 Uhr Messe, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe in der früheren Form, anschl. Spendung des Krankensegens. - Fr., 20.1., 7.30 Uhr Messe, 9.30 Uhr Brevier-Gebet (Terz) mit den Priestern, 10.30 Uhr BG und stille Anbetung, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten, Anbetung, 20 Uhr BG, 20.45 Uhr Betrachtungen, 21.30 Uhr Messe in der früheren Form. BG von Freitagabend bis Sonntagabend in der Wallfahrtskirche, an den Werktagen weiterhin im Pilgerhaus.

Exerzitien

Insel Borkum,

Exerzitien auf der Insel,

Fr., 3.2., bis So., 12.2.23, Gästehaus St. Josef. Die Gemeinschaft von der erlösenden Liebe Christi lädt ein, Unsicht-

bares sowie Gottes heilsame Kraft zu entdecken und in inneren Bildern zu verankern. Anmeldung und weitere Informationen unter Tel. 08261/731120 oder www.erloest-leben.de.

Männer

Leitershofen,

Selbstfürsorge und Selbstliebe in bewegten Zeiten,

Sa., 21.1., 9 Uhr, Seminar mit Vorträgen, Gesprächsrunden und Übungen für den Alltag, Referent: Psycho- und Traumatherapeut Peter Karl, Ort: Exerzitienhaus Leitershofen, Informationen und Anmeldung: Männerseelsorge Augsburg, Telefon: 0821/3166-2131, E-Mail: maennerseelsorge@bistum-augsburg.de.

Online-Kurs,

Die eigene Erziehungskompetenz steigern,

Mo., 16.1., 20 Uhr, Seminar für Väter von Kindern im Alter von drei bis zehn Jahren, praktische Anregungen für den Alltag, neue Blickwinkel, Austausch mit anderen Vätern, jeweils montags folgen weitere vier Abende, Referent: Dieter Güntner, Infos und Anmeldung: Männerseelsorge Augsburg, Telefon: 0821/3166-2131, E-Mail: maennerseelsorge@bistum-augsburg.de.

Konzerte

St. Ottilien,

Weihnachtsspiel von Carl Orff,

Sa., 14.1., und So., 15.1., jeweils um 16 Uhr, Einführung: 15.15 Uhr, Ludus de nato Infante mirificus, Ensemble und Kinderchor von ottiliAcapella, Musiker der Dorfwerkstatt Andechs, Claus Obalski (Sprecher), Barbara Kling (Gesamtleitung), Ort: Unterkirche der Klosterkirche St. Ottilien, Eintritt frei, Spenden erbeten, nähere Informationen: www.erzabtei.de/veranstaltungen.

Reisen

Ziemetshausen,

Wallfahrt ins Heilige Land,

17. bis 25. April 2023, Gruppenreise unter Leitung von Wallfahrtsdirektor Erwin Reichart, Besichtigung wichtiger biblischer Orte, Begegnung mit einheimischem Pfarrer, dem „Don Camillo von Palästina“, tägliche Busfahrten, Badegelegenheit im See Genezaret, Schiffahrt u.a. Nähere Informationen und

Kosten unter www.maria-vesperbild.de oder im Pilgerhaus von Maria Vesperbild, Telefon: 08284/8038.

Seminare

Reimlingen,

„Kooperative Abenteuerspiele“,

Sa., 21.1., 9-17 Uhr, Workshop für Ehrenamtliche aus Vereinen und Verbänden, z. B. Jugendleiter, Übungsleiter u.a., Möglichkeit eigene kooperative Abenteuerspiele zu planen, zu entwerfen und auszuprobieren mit Martina Nagler, Ort: Kolping Tagungshaus, Reimlingen, Kosten 10 Euro inkl. Material, Verpflichtung und Seminarunterlagen, weitere Informationen gibt es unter Telefon: 0906/746033 oder im Internet unter www.kjr-donau-ries.de/events.

St. Ottilien,

„Zeit für die Liebe“,

Fr., 17.2., bis So., 19.2., Wochenende für Ehepaare, nähere Informationen zum Inhalt und Verlauf des Beziehungskurses auf der Homepage von Marriage Encounter www.me-deutschland.de, Informationen und Anmeldung: Agi und Fritz Dirschowski, Telefon: 08803/2214

oder bei Pfarrer Franz Götz, E-Mail: franz.goetz@bistum-augsburg.de.

Sonstiges

Bad Grönenbach,

„MehrfachBelichtung“,

Vernissage, So., 29.1., 14-17 Uhr, Fotoausstellung bis 25.2., Impressionen aus der Europäischen Kulturhauptstadt 2022 Esch-sur-Alzette, Luxemburg, Ausstellung von Georg Kohr, verschiedene Workshops und Meditationsabende, Ort: Kunstwerkstatt Ruth Steffny, Haus Gehret, Silcherstr. 15, Öffnungszeiten: Di., 15-18 Uhr, Mi.-Fr., 11-18 Uhr, Sa., 11-15 Uhr, nähere Informationen unter Telefon: 08334/9895059 oder unter www.kunstwerkstaette.life.

Kempton,

Winter-Auktion des Allgäuer Auktionshauses,

Fr., 13.1., bis Sa., 14.1., Besichtigung bis 12.1. täglich von 10 Uhr bis 18 Uhr (auch sonn- und feiertags), Allgäuer Auktionshaus, Königstr. 17, Kempton, Telefon: 0831/564253-0.

Maihingen,

„Engel – Himmlische Heere und irdische Bilder“,

bis 12.2. Die Weihnachtsausstellung beleuchtet unterschiedliche Phänomene und menschliche Vorstellungen, Museum Kulturland Ries, nähere Informationen gibt es unter www.mklr.bezirk-schwaben.de.

Oberschönenfeld,

„Vom Leben im Kloster“,

Sa., 14.1., 14.30 Uhr, Erzählcafé, Rundgang durch die Ausstellung „Klosterwelt zwischen Tradition und Umbruch“ mit Roswitha Stocker, Einblicke in den Alltag der Nonnen, Gesprächsrunde bei Kaffee und Kuchen, Austausch und Reflexion. Ort: Museum Oberschönenfeld, Anmeldung bis 13.1. unter Telefon: 08238/3001-0, nähere Informationen unter www.mos.bezirk-schwaben.de.

„Talking to Cows“,

So., 15.1., 11 Uhr, Sonderausstellung mit Bärbel Steinfeld, 2-Kanal-Video-Installation von Jonas Maria Ried, sieben Videoarbeiten in sechs Stationen, Holzskulpturen und zwei Rauminstallationen, Ort: Schwäbische Galerie, Museum Oberschönenfeld, nähere Informationen gibt es unter www.mos.bezirk-schwaben.de.

NAMIBIA-HILFE



Ein Testament, Vermächtnis oder Spende hilft Kindern gegen Hunger und Durst

In der Wüste Namibias, beim Volk der NAMA, mangelt es an Nahrung und Wasser.

Der schwäbische Verein **CommonWaters e. V.** unterstützt eine Suppenküche und saniert die Wasserversorgung und die Brunnen.

www.CommonWaters.de

Wir garantieren, dass Ihre Unterstützung ankommt und Hilfe bewirkt. Jeder Cent zählt!

... bitte helfen Sie mit ...

Der Hilfsverein ist gemeinnützig anerkannt und von der Steuer befreit. Kontoverbindung:
Sparkasse Schwaben Bodensee
DE87 7315 0000 0031 0304 63

Ein wichtiges Anliegen

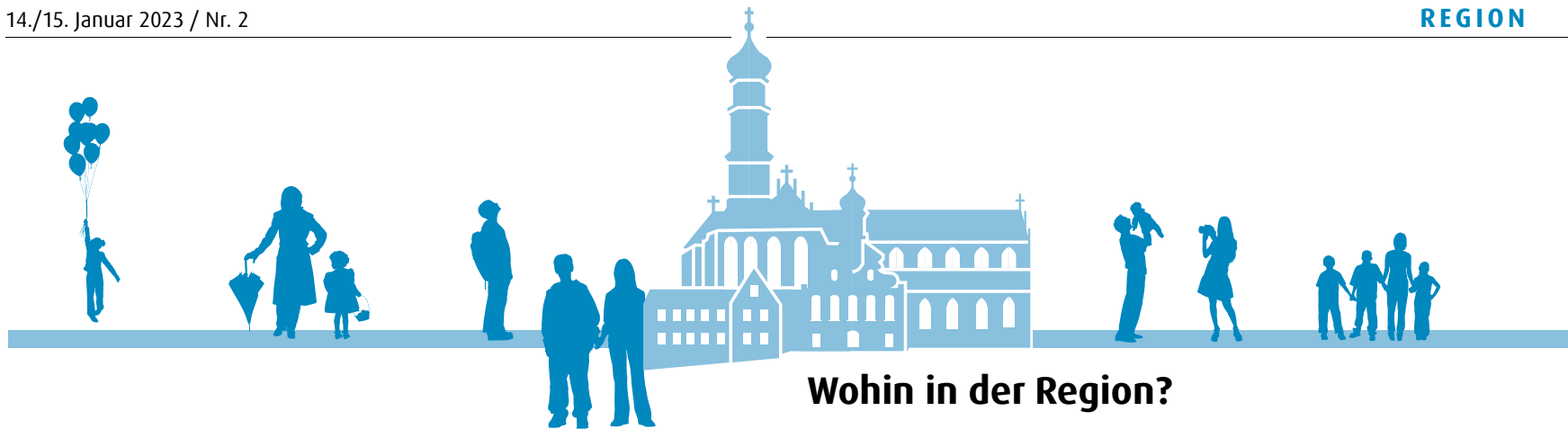
Gerade weil er selbst eine ausgezeichnete Bildung erhalten hatte, war es dem heiligen Ulrich wichtig, dies auch anderen zu ermöglichen.

Was der Augsburger Bischof dafür unternahm, erfahren Sie in er Multimedia-Reportage unter:
www.heiliger-ulrich.de



Der heilige Ulrich
MultimediaReportage
www.heiliger-ulrich.de





Besondere Termine aus den Pfarreien im Stadtgebiet

Stadtmitte

Hoher Dom

Do., 19.1., 19 Uhr ökum. Gottesdienst zur Gebetswoche für die Einheit der Christen mit Bischof Bertram Meier und Regionalbischof Axel Piper.

St. Sebastian SEBASTIANI-OKTAV

Sa., 14.1., 18 Uhr Liturgie im byzantinischen Ritus.

So., 15.1., 9.30-10 Uhr BG, 10.30 Uhr Festgottesdienst der PG Augsburg-Mitte; Votivmesse der kroatischen Gemeinde, Musik: Kirchenchöre der PG und Orchester.

Mo., 16.1., 18 Uhr Heilige Messe.

Di., 17.1., 15 Uhr Krankenwallfahrt mit Auflegung der Reliquie, 18 Uhr Heilige Messe der Schönstatt-Familie mit anschl. Anbetung und Rosenkranzgebet.

Mi., 18.1., 9 Uhr Votivmesse der PG Augsburg-Mitte, 11 Uhr Votivmesse der Pfarreien St. Ulrich und Afra sowie St. Anton, 19 Uhr Taizé-Andacht mit Aussetzung.

Do., 19.1., 9 Uhr Votivmesse um geistliche Berufungen, 19 Uhr ökumenischer Gottesdienst.

Fr., 20.1., 11 Uhr Votivmesse der PG Augsburg-Oberhausen/Bärenkeller, 18 Uhr Patrozinium.

Sa., 21.1., 9 Uhr Votivmesse der Dompfarre, 11 Uhr Votivmesse der PG Lechhausen St. Pankratius/Unsere Liebe Frau, 15 Uhr Andacht zur göttlichen Barmherzigkeit, 15.30 Uhr eucharistische Anbetung, 18 Uhr Festgottesdienst zum Abschluss der Sebastiani-Oktav.

Kriegshaber

Hlgst. Dreifaltigkeit

Sa., 14.1., 18 Uhr Messe mit Vorstellung der Firmbewerber der Pfarreiengemeinschaft, musik. Gestaltung: Jugendband Trinity.

St. Thaddäus

So., 15.1., 16 Uhr Konzert zum Jahresbeginn mit dem Musikverein Gablingen e.V.

Haunstetten

St. Georg

So., 15.1., 11 Uhr Neujahrstreff des Ökumenekreises der Haunstetter Kirchengemeinden, Impulse und Gespräche, musikal. Gestaltung: Evangelischer Posaunenchor der Christuskirche, Ort: Pfarrzentrum St. Georg, Dudenstr. 4.

Sonstiges

„Kleine Welten – Spielzeug in alten Zeiten“, Mi., 25.1., 10 Uhr, Maximilianmuseum, Fuggerplatz 1, Augsburg. Womit haben Kinder früher gespielt und sich die Zeit vertrieben? Mit Puppen und Bären, in Küchen und Wohnstuben lernten sie das Rüstzeug für das spätere Leben. Auch Gesellschaftsspiele gehörten dazu, Theater zu spielen oder am Spielzeugaltar für den späteren Beruf als Geistlicher zu üben. Beim Gang durch die Ausstellung schließt Kuratorin Christina von Berlin diese kleinen Welten auf. Kosten: 7 Euro inkl. Eintritt. Anmeldung erforderlich unter Tel. 08 21/31 66-88 22 oder E-Mail info@keb-augsburg.de.

„Voices. Ein Mosaik ukrainisch-jüdischen Lebens“, bis 26.2., Jüdisches Museum, Ehemalige Synagoge Kriegshaber, Ulmer Straße 228, Eintritt: 6 Euro, Öffnungszeiten: Do.-So., 14-18 Uhr.

„Johann Philipp Thelott – Von Augsburg nach Frankfurt“, bis 12.2., Ausstellung im Grafischen Kabinett, Maximilianstraße 48 in Augsburg, Öffnungszeiten: Di.-So. 10-17 Uhr, Eintritt frei. Der Künstler Johann Philipp (1639-1671) ist ein Spross der prominenten Augsburger Familie Thelott. In seinem vor wenigen Jahren entdeckten Arbeitsbuch dokumentierte er sein Schaffen in Frankfurt, der damals führenden Buch- und Verlagsstadt im Alten Reich.

„Ohren vergnügend und Gemüt ergötzend“ – Das Augsburger Tafel-Confect Valentin Rathgebers, **bis März 2023**, Kabinett-Ausstellung im Leopold-Mozart-Haus, Frauentorstraße 30 in Augsburg. Der Benediktinermönch Valentin Rathgeber war ein einflussreicher Komponist des 18. Jahrhunderts in Süddeutschland. Er komponierte Lieder mit humorvollen Texten, die zur Begleitung des süßen Abschlusses eines Mahls gedacht waren. Öffnungszeiten: täglich außer montags von 10-17 Uhr.

„Smart Surfer – sicher online im Alter“, ab Mo., 16.1., 14.30-17.30 Uhr, Internetkurs an fünf aufeinanderfolgenden Terminen, immer montags, für Ältere, die bereits Grundwissen rund ums Mailen und Surfen, aber Angst haben, etwas falsch zu machen, Ort: BRK-Stadtteilzentrum Haunstetten, Johann-Strauß-Str. 11, bitte eigene Laptops oder Tablets mitbringen, Kosten: 50 Euro inkl. Lernbuch, Anmeldung bei Verena König, Telefon:

08 21/8 08 77 34. – **Laptop-Stammtisch ab Di., 17.1.,** 10-11.30 Uhr, Senioren helfen sich alle zwei Wochen gegenseitig bei allen Themen rund um Computer, Internet und Co.

Babymassage-Kurs, Di., 17.1., 24.1., 31.1., 7.2. und 14.2., 9-10 Uhr, für Babys von ein bis sechs Monaten, Mamas und Papas sollten Handtuch und Pflanzenöl, z.B. Mandel- oder Kokosöl, mitbringen und leichte, bequeme Kleidung tragen, Kosten: 35 Euro, Ort: Familienstützpunkt MGT Haunstetten im BRK-Stadtteilzentrum, Johann-Strauß-Str. 11, Anmeldung bei Tatjana Asmuth, Telef. 08 21/8 08 77-26 oder E-Mail fsp-haunstetten@szaugsburg-stadt.brk.de.

Erste-Hilfe-Kompakt-Kurse, Sa., 14.1., Di., 17.1., Sa., 21.1., Mo., 23.1., jeweils von 8.30-17 Uhr, Kurse gelten auch für Führerschein, Sportboot, Übungsleiter und betriebliche Ersthelfer, Kosten: 60 Euro bzw. werden von den Unfallversicherungen übernommen. – **Spezialkurs „Erste Hilfe am Kind“, Sa., 21.1.,** 8.30-17 Uhr, Kosten: 60 Euro, Ort jeweils: BRK Augsburg, Berliner Allee 50a, Anmeldung unter Telefon: 08 21/3 29 00-600 oder ausbildung@kvaugsburg-stadt.brk.de.

Das „Offene Ohr“

Katholische Gesprächsseelsorge, 16-17.30 Uhr, Foyer des Moritzsaals. **Di., 17.1.,** Pfarrer Hubert Kranzfelder. **Do., 19.1.,** Pfarrer Peter Greiff.



◀ Eine Installation zum jüdischen Lichterfest ist unter dem Titel „Chanukka – Krapfen, Lichter und Wunder“ bis 5. März im Jüdischen Museum Augsburg Schwaben an der Halderstraße 6-8 in Augsburg zu sehen. Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag von 9 bis 18 Uhr, Freitag von 9 bis 16 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 10 bis 17 Uhr. Unser Bild zeigt Dreidel (Kreisel) für ein Kinderspiel zu Chanukka.


Foto: JMAS




Gottesdienste vom 14. bis 20. Januar

Dekanat Augsburg I


Augsburg, Hoher Dom,

Kornhausgasse 8 
Sa 7 M, für Hannelore Domke JM, 9.30 M, für Lorenz Gundel, 16.30 BG, 18 Cantate Domino. **So** 7.30 M, für Anton Egger, 9 Kapitelamt, 10.30 PFG, 11.30 Dompredigermesse, für Josef Mozet. **Mo** 7 Laudes, M nach Meinung des Domkapitels, 9.30 M, für Alfred Jaumann, 16.30 BG. **Di** 7 Konventmesse des Domkapitels, 9.30 M, für Ernst Ennisch, 16.30 BG. **Mi** 7 M, für Katharina und Max Weittmann, 9.30 M, für Gisela Gerstmeier, 16.30 BG. **Do** 7 M, für die armen Seelen, 9.30 M, für Gertrud Marx, 16.30 BG, 19 Ökum. Go zur Gebetswoche für die Einheit der Christen mit Bischof Dr. Bertram Meier und Regionalbischof Axel Piper. **Fr** 7 M, für Elisabeth und Alfred Jaumann, 9.30 M, für Günther Schwab, 16.30 BG.

Pfarreiengemeinschaft St. Georg/St. Maximilian/St. Sempert Augsburg, St. Sebastian,

Sebastianstraße 24 
So 9.30 BG (St. Sebastian), 10.30 FESTGOTTESDIENST der PG Augsburg Mitte; Votivmesse der kroatischen Gemeinde und der Sebastianbruderschaft; Musik: W.A. Mozart: M in C KV 220 „Spatzenmesse“ Chöre St. Georg und St. Max mit Orchester und Solisten (St. Sebastian). **Mo** 18 M (St. Sebastian). **Di** 15 Krankenwallfahrt mit Auflegung der Reliquie (St. Sebastian), 18 M der Schönstatt- Fam. mit anschl. Anbetung und Rosenkranzgebet (St. Sebastian). **Mi** 9 Votivmesse der PG Augsburg Mitte (St. Sebastian), 11 Votivmesse der Stadtpfarren St. Ulrich und Afra und St. Anton (St. Sebastian), 19 Tai-ze Andacht mit Aussetzung (St. Sebastian). **Do** 9 Votivmesse um geistl. Berufungen (St. Sebastian), 19 ökumenischer Go (St. Sebastian). **Fr** 11 Votivmesse der PG Oberhausen/Bärenkeller (St. Sebastian), 18 Patrozinium (St. Sebastian).
Augsburg, St. Maximilian,
 Franziskanergasse 4 
So 8.30 M (St. Markus Fuggerei).

Augsburg, St. Moritz,

Moritzplatz 5 
Sa 18 AM, für Ehepaar Klotz. **So** 10 PFG, für verst. Verwandte und Bekannte, 18 AM, für Georg Hoffmann. **Mo** 12.15 M. **Di** 12.15 M, für Gottesackermessbündnis, 16-17.30 „Offenes Ohr“ (Pfarrer Dr. Hubert Kranzfelder), 18 AM, für Anna Freuding. **Mi** 12.15 M. **Do** 12.15 M, f.

Wolfsches Manual, 16-17.30 „Offenes Ohr“ (Pfarrer Peter Greiff), 18 AM, 18.30-19.30 Eucharistische Anbetung. **Fr** 12.15 M, 17.30 Rkr in Maria Stern, 18 AM in Maria Stern.

Augsburg, St. Peter am Perlach

Rathausplatz
 Die Kirche ist **täglich von 8-18 Uhr geöffnet**. **Täglich** (Werktags, Sonn- und Feiertags) findet um **9.30 Uhr ein Gottesdienst** statt.

Pfarreiengemeinschaft St. Ulrich u. Afra/St. Anton

Augsburg, St. Ulrich u. Afra,
 Ulrichsplatz 19 
Sa 17.30 Rkr und BG, 18 VAM für Anna Maria Mitzscherlich. **So** 8.45 M, für Rosalinde Stöckl, 10.30 PFG, 17.30 Rkr, 18 M. **Mo** 17.30 Rkr und BG, 18 M, für Laura Schweiker. **Di** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M. **Mi** 9.15 M entfällt, 11 M, Votivmesse im Rahmen der Sebastianioktav 2023 in St. Sebastian, 17.30 Rkr (St. Margaret), 18 M in St. Margaret. **Do** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M. **Fr** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M, für Werner Reichle.
Augsburg, St. Anton,
 Imhofstraße 49 
Sa 15.30 VAM (Kapelle St. Servatius, Seniorenzentrum), 18 VAM. **So** 10 PFG. **Do** 18 AM.


Augsburg, St. Margaret,

Spitalgasse 1
 Liturgie im außerordentlichen Ritus
Sa 8 M. **So** 9.20-9.50 Beichte, 10 Amt. **Mo** 8 M, anschl. Aussetzung bis 11.30 Uhr. **Di** 17.15 Rkr, 18 M. **Mi** 8 M. **Do** 17.15 Rkr, 18 M. **Fr** 17.15 Rkr, 18 M.

Pfarreiengemeinschaft Christkönig/St. Franziskus Firnhaberau, St. Franziskus,

Hubertusplatz 1
Sa 17.30 Rkr und BG, 18 VAM. **So** 10.15 Pfarr- u. Fam.-Go. **Mo** 8 M, † Priester, Ordensleute und Arme Seelen. **Di** 8 M. **Fr** 8 M, 8.30 Anbetung vor dem Allerheiligsten mit Rkr.

Hammerschmiede, Christkönig,

Pappelweg 7 
Sa 14 Taufe der Gemeinde, 17 Rkr. **So** 8.45 PFG, Herbert Czech, † Eltern Elisabeth und Leonhard Marquard, Tochter Rita, ihre Söhne Hans und Leonhard, Josef Thoma, 17 Rkr, 17.30 BG, 18 Abendgottesdienst, † Eltern Kühnlein und Wolf,

Brüder Gilbert, Armin, Konrad und Lothar, Angeh. Fam. Kühnlein und Wolf, Anton Wagner, Walburga Lichtenstern, Wilhelmine und Karl Finkel, Johanna Cromwell. **Mo** 17 Rkr. **Di** 17 Rkr. **Mi** 8.30 M, 9.15 Beten für Kinder, 17 Rkr. **Do** 17.45 Rkr, 18.30 M, 19 Anbetung vor dem Allerheiligsten. **Fr** 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Don Bosco/St. Wolfgang Herrenbach, Don Bosco,

Don-Bosco-Platz 3
Sa 10 Euch.-Feier im AWO Heim, 17.45 Altenberger Rkr, 18 Euch.-Feier. **So** 9 Euch.-Feier. **Di** 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier. **Do** 8.30 Rkr, 9 Euch.-Feier.

Spickel, St. Wolfgang,

Hornungstraße 26
So 10.30 Euch.-Feier. **Mi** 9 Euch.-Feier. **Fr** 18 Euch.-Feier.


Pfarreiengemeinschaft Hochzoll

Hochzoll, Heilig Geist,
 Grüntenstraße 19 
Sa 11 Taufe, 17.30 Rkr. **So** 8.30 M, 11 M Wilhelm Zonninger, 18.30 AM. **Di** 17.30 Rkr. **Mi** 9 M. **Do** 17.30 Rkr, 18 AM. **Fr** 9 M, 17.30 Rkr.

Hochzoll, Zwölf Apostel,

Zwölf-Apostel-Platz 1
Sa 17.45 Rkr (Unterkirche), 18 BG, 18.30 VAM. **So** 9.45 PFG, 17.45 Rkr (Unterkirche). **Mo** 10 Mütter beten für ihre Kinder (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche), 18 M im Haus St. Josef in der Nebelhornstr. 25. **Di** 9 M (Unterkirche), Adolf Bockisch, 17.45 Rkr (Unterkirche), 19 Gebetskreis der charismatischen Erneuerung (Unterkirche). **Mi** 17.45 Rkr (Unterkirche). **Do** 17.45 Rkr (Unterkirche). **Fr** 6.40 Morgenlob - Laudes (Unterkirche), 7 M (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche), 19 Euch.-Feier der Charismatischen Erneuerung (anschließend Segnungsgebet).

Pfarreiengemeinschaft Lechhausen

Lechhausen, St. Pankratius,
 Blücherstraße 13 
Sa 8 M, 17 BG im Pfarrzentrum, 17.25 Rkr, 18 Dankgottesdienst für die Jubelpaare, Herbert Bisle als JM. **So** 8 PFG, 9.30 M, anschl. Neujahrsempfang, Marietta und Maria Jirgal, 17 Rkr. **Mo** 8 M. **Di** 8.40 Rkr, 9.15 M. **Mi** 18.25 Rkr in den Anliegen unserer Zeit, 19 M. **Do** 8 Bru-

derschaftsgottesdienst, Hermann Urban. **Fr** 9 M, 20.30 Abendgebet mit den Firmlingen.

Lechhausen, Unsere Liebe Frau,

Blücherstraße 91
Sa 17 Vorabendmesse. **So** Ein- Welt- Waren-Verkauf in Unsere Liebe Frau nach den Gottesdiensten, 9.55 Rkr - entf., 10.30 M - entf. **Di** 18.25 Rkr, 19 M. **Mi** 8.25 Rkr in den Anliegen unserer Zeit, 9 M in der Crescentia-Kapelle. **Fr** 8 M - anschl. Rkr - in der Crescentia-Kapelle.

Lechhausen, St. Elisabeth,

Elisabethstraße 56
Sa 17.20 Rkr, 17.30 Beichtgelegenheit entfällt, 18 M, für die im Anliegenbuch genannten Nöte und Sorgen, 20.15 M der Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 8.20 Rkr, 9 PFG, M für die lebenden und verstorbenen Angeh. der Pfarrei, 10.30 M, Georg Zöllner, Eltern und Fam. Schneider, Luzie und Wilhelm Leisner und Adelheid Hogl, Grete und Otto Mair. **Mo** 14.30 Gesprächs-Cafe im Atlantum, 16.30 Rkr. **Di** 8 Morgengebet der Gemeinde, 9 M, Bruder Heinz Kliemank JM, 16.30 Rkr. **Mi** 9 M, Adriana Rosini, 14.30 DIES Go (anschließend DIES im Pfarrsaal), 16.30 Rkr, 19 Sitzung des Pfarrgemeinderates. **Do** 17.20 Rkr mit Aussetzung, 18 M, Karli, Karl und Therese Deininger. **Fr** 9 M, Leonhard Walch, 16.30 Rkr, 17 30 Minuten schweigen & beten für den FRIEDEN.

Augsburg, Hl. Kreuz,

Wallfahrtskirche, Hl.-Kreuz-Str. 3
Jeden Sonntag: 11 Uhr Gottesdienst (Spanische Mission, außer an Festtagen), 20 Uhr Gottesdienst für junge Leute.
Dienstag, Mittwoch und Donnerstag: jeweils um 19 Uhr Heilige Messe. Der Donnerstagsgottesdienst entfällt am Priesterdonnerstag. Während der Schulferien entfallen die Werktagsgottesdienste.

Augsburg, St. Stephan,

Benediktinerabtei, Stephansplatz 6
Sa 7 Morgenlob-Laudes. **So** 7 Morgenlob-Laudes, 10 Eucharistiefeier, 18 Abendlob-Vesper, 19.30 Komplet. **Mo-Fr** 6 Morgenlob-Laudes, 6.40 Eucharistiefeier, 18 Abendlob-Vesper, 19.30 Komplet - in den Ferien: 7.40 Eucharistiefeier, 18 Abendlob-Vigil, 19.30 Komplet.

Dekanat Augsburg II

Pfarreiengemeinschaft Augsburg-Göggingen/Bergheim Bergheim, St. Remigius,

Wirthshölzelweg 11

So 9 PFG, 18.30 AM, nach Meinung. **Do** 18 Rkr, 18.30 Abendmesse, Fam. Raps.

Göggingen, Zum Heiligsten Erlöser, Wellenburger Straße 58

Sa 18.30 VAM, Erwin Strobel mit Fam., Karoline Egger mit Angeh. **So** 10.30 PFG. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 M, 17 Rkr. **Mi** 19 AM. **Fr** 9 M, Sebastian und Anna Lindig mit Kinder Anna und Josef, 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Augsburg-Göggingen/Inningen Göggingen, St. Georg und Michael,

Von-Cobres-Straße 6

Sa 17.15 Möglichkeit zum Empfang des Bußsakraments, 18 VAM Manfred Konrad und Cäcilia Weiß, Marlis Hötzl. **So** 9.15 PFG, Josefa und Wendelin Rohrhirsch mit Albert Schmid. **Mo** 16 Rkr. **Di** 9 Euch.-Feier. **Mi** 18.30 AM. **Fr** 9 Euch.-Feier, Gertraud Wolf.

Göggingen, Kuratie St. Johannes Baptist (Kur),

Friedrich-Ebert-Straße 10

So 10.45 PFG, Franz Schwarzer mit Söhnen und Angeh., Josef u. Karolina Kramer mit Charlotte Kuhn, 11.45 Zeichen der Gastfreundschaft im Anschluss an den Go. **Di** 18.30 Abendlob. **Do** 18.30 AM.

Inningen, St. Peter u. Paul

Bobinger Straße 59

So 9.30 PFG - im Anschluss Pfarrcafé - Verkauf Eine-Welt-Waren, Fam. Steidle und Kinauer, 10.45 Kindergottesdienst im Pfarrgarten/Pfarrheim. **Mo** 17 Rkr. **Di** 18.30 AM - mit 40 Tage Ged. für Frau Edeltraud Hendl. **Mi** 14.30 Euch.-Feier (Haus Abraham Seniorenheim, Saal). **Do** 18.30 Abendlob.

Pfarreiengemeinschaft Augsburg-Haunstetten Haunstetten, St. Albert,

Tiroler Straße 7

Sa 17.30 BG, 18 Rkr, 18.30 VAM. **So** 9.15 Pfarrmesse für die Pfarrfamilie St. Albert und St. Georg. **Di** 8.30 Rkr, 9 M. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M. **Fr** 8.30 Rkr, 9 M.

Haunstetten, St. Georg,

Dudenstraße 4

Sa 8 M (MGK), 16.30 Rkr. **So** 8 M Maria u. Stefan Mair, 10 M, anschl. Neujahrstreff im Pfarrsaal von St. Georg, Antonie Rasch, JM Sieglinde Leitenmeyr, Anton Einsiedler, 18 M. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 16.20 Rkr, 17 M. **Mi** 16.30 Rkr. **Do** 17.30 BG und Stille Anbetung, 18 M. **Fr** 16.30 Rkr.

Haunstetten, St. Pius,

Inninger Straße 29

Sa 17.45 BG in der Kapelle, 18.30 VAM. **So** 10 M für die Pfarrgemeinde, Josefa Höhnle. **Di** 18.30 M, für Verstorbene der Fam. Peters. **Mi** 16.30 Weggottesdienst für Erstkommunion, 18.30 Friedensgebet. **Do** 9.30 M. **Fr** 15 M im Seniorenwohnheim Wetterstein, 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Kriegshaber Kriegshaber, Heiligste Dreifaltigkeit,

Ulmer Straße 199

Sa 17.30 BG, 18 VAM mit Vorstellung der Firmlinge der Pfarreiengemeinschaft musikalisch gestaltet von Jugendband Trinity. **So** 10 PFG, 12 Go der Katholischen Ukrainischen Gemeinde im byzantinischen Ritus. **Mo** 9 M. **Mi** 9 M. **Do** 18 M.

Kriegshaber, St. Thaddäus,

Ulmer Straße 63

Sa 17.30 BG, 18 VAM. **So** 9.30 PFG, 11 M in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum, 14 Go der Kath. Afrikanischen Gemeinde Augsburg in deutscher/englischer/französischer Sprache in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum. **Mo** 18 M. **Di** 9 M. **Mi** 11 Go in der Albaretto-Hotelresidenz, Luther-King-Str. 10, Haus 3. **Do** 9 M. **Fr** 9 M.

Leitershofen, Exerzitienhaus,

Krippackerstraße 6

So 11 M, Mittagessen nach tel. Anfrage. **Di** 7.15 M. **Mi** 7.15 M. **Do** 19 M anschl. Eucharistische Anbetung. **Fr** 7.15 M.

Pfarreiengemeinschaft Augsburg-Oberhausen/Bärenkeller Oberhausen, St. Martin,

Zirbelstr. 21

So 11 M anschl. Verkauf von Waren aus dem Eine-Welt-Laden. **Mo** 18 Rkr, 18.30 M. **Di** 8.30 M, 9 Rkr. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M - St. Vinzenz Hospiz. **Do** 18 Rkr. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M - St. Vinzenz Hospiz.

Oberhausen, St. Joseph,

Donauwörtherstraße 9

Sa 18.30 M. **So** 17 Go der syri.-kath. Gemeinde. **Do** 18.30 M.

Oberhausen, St. Peter u. Paul,

Hirblinger Straße 3

Sa 17.30 Rkr. **So** 9.30 M, 17.30 Rkr. **Mo** 17.30 Rkr. **Di** 17.30 Rkr. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M, Elisabeth Grünwald. **Do** 17.30 Rkr. **Fr** 11 Wallfahrtsgottesdienst der Pfarreiengemeinschaft in St. Sebastian „Sebastiani Oktav“, 17.30 Rkr.

Bärenkeller, St. Konrad,

Bärenstraße 22

SaSo 10.30 M, Heinz Kindelbacher, 18.30 Taizé-Gottesdienst. **Di** 18.30 Rkr, 19 AM Silentium im Meditationsraum.

Pfersee, Herz-Jesu,

Franz-Kobinger-Str. 2

Sa 9 M, 17 BG (Marienkapelle), 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 VAM Peter Ireneus Mucha u. Fam. Manka u. Mucha, Eltern Christa, Georg Mögele. **So** 8.15 BG (Marienkapelle), 9 PFG, 10.30 M, Fam. Zinsmeister, Anneliese u. Hugo Rupprecht, Katharina u. Manfred Wendling, Werner Lehmann, 11.45 Taufe, 17 Rkr (Marienkapelle). **Mo** 9 M (Marienkapelle), Peter und Eva Thalhofer, 17 Rkr (Marienkapelle). **Di** 9 M (Marienkapelle), 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 M (Marienkapelle), Ingeborg Thalhofer. **Mi** 9 M (Marienkapelle), 17 Rkr (Marienkapelle), 17.30 M (Kloster). **Do** 9 M (Marienkapelle), Josef Wahl, 17 Rkr (Marienkapelle). **Fr** 9 M für Georgis-Zaya Sumaya (Marienkapelle), 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 M, anschl. eucharistische Anbetung bis 19.30 Uhr (Marienkapelle), Fam. Müller und Schmaderer.

Pfarreiengemeinschaft Stadtbergen Deuringen, St. Gabriel,

Kapellenstraße 6

So 9.15 PFG. **Do** 18.30 M (St. Josef, Deuringen).

Leitershofen, Zum auferstandenen Herrn,

Riedstraße 16

So 10.45 M. **Mo** 17 Rkr. **Di** 18.30 M.

Stadtbergen, St. Nikolaus,

Schulstraße 2

Sa 10.30 Taufvorbereitung, 18 Rkr. **Di** 17 Rkr. **Mi** 10 Kurs: Lebensqualität fürs Alter im PH, 18.30 M, JM Julius Laposchan, Anna, Irene, Elisabeth und Josef Laposchan. **Fr** 15.30 Wortgottesfeier im Altenheim Schlössle, 16 M in der Senioren-Wohngemeinschaft Happy Granny, 16.30 Wortgottesfeier in der Dr.-Frank-Stiftung. **Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen,** Bismarckstraße 63

Sa 8 Altpapiersammlung der Pfarrjugend, 18 BG, 18.30 VAM anschl. Verkauf von Eine-Welt-Waren. **Mo** 8.30 Rkr. **Di** 8.30 Rkr. **Mi** 8.30 Rkr. **Do** 8.30 Rkr. **Fr** 8.30 Rkr.

Dekanat Augsburg-Land

Pfarreiengemeinschaft Altenmünster/Violau

Altenmünster, St. Vitus,

Rathausplatz 2

Sa 18 Sonntagsmesse, Martin u. Hermine Buck u. Sohn Martin, Erich Schaffer JM, Rudolf u. Marie Schaffer, Franz Stuhlenmiller, Julius u. Theresia Knöpfle, Josef u. Genofeva Kanefzky, Manfred Fröhlich.

Baiershofen, St. Leonhard,

Dorfanger

So 8.30 M, Hl. Antonius. **Di** 18 M, Maria Bickel u. Sohn Johann.

Violau, St. Michael,

St. Michael-Straße 8

So 10 Pfarr- und Wallfahrtsgottesdienst, M für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft, Anton u. Hildegard Bronner, Georg u. Katharina Heinle, Hildegard u. Wilhelm Jochum u. verstorbene Angehörige, Erika Fritz u. Magdalena Leutenmaier, Johann u. Philomena Kretzler u. Söhne u. Schwiebertöchter, Matthias u. Josefa Niederhofer u. Kinder, Johann u. Josefa Wiedemann, Ilse u. Johann Micheler, die armen Seelen, zur Mutter Gottes als Dank in einem besonderen Anliegen. **Mi** 8.30 BG, 9 Pilgermesse am Gnadenaltar, Konrad Wiedemann, unsere Gottesmutter mit der Bitte um Gesundheit, der lieben Mutter Gottes zum Dank, 19.30 Treffen vom Pastoralrat im PH Haus Nazareth.

Pfarreiengemeinschaft Batzenhofen Batzenhofen, St. Martin,

Martinstraße 6

So 9.30 PFG für die Lebenden und Verst. der Pfarrei, Berta, Willi, Anna, Josef und Tobias Köhler, Maria JM und Leonhard Erber, Anni und Michael Gutmayr. **Di** 18 M, Peter Furchtner u. Angeh., Mathilde

Kugelman JM. **Do** 9 M, Rosa und Alois Wieland, Josefa und Alfred Jung.

Rettenbergen, St. Wolfgang,

Wolfgangstraße 1

Sa 18 VAM, Anton und Maria Braun.

Pfarreiengemeinschaft Biberbach Affaltern, St. Sebastian,

Pfarrer-Brümmer-Straße

So 9 PFG, 15 Krippenführung. **Mi** 16 Rkr.

Biberbach, St. Jakobus maj.,

Am Kirchberg 24

Sa 18 Rkr u. BG, 18.30 VAM. **So** 10 PFG (musikalisch gestaltet von „Talatta“), 14 Krippenführung, 18 Rkr. **Mo** 8.30 Rkr, 18 Rkr. **Di** 9 M, 18 Rkr. **Mi** 18 Rkr. **Do** 17 Seelsorgesprechstunde bei Pfr. Lindl (ohne Anmeldung), 18 Rkr, 18.30 AM, 19.15 Bibelkreis. **Fr** 9 M, 17 Sitzung Arbeitskreis Senioren, 18 Rkr.

Feigenhofen, St. Peter und Paul,

Hirtenweg 2a

Di 19 Rkr. **Mi** 19 AM.

Markt, St. Johannes Baptist,

Auf der Burg 5

Mi 8.30 M.

Pfarreiengemeinschaft Diedorf Diedorf, Herz Mariä,

Marienplatz 2

So 10 PFG, Merk u. Hofmarksrichter, Adolf Brack u. Eltern, Johann u. Rosina Heilmann, Wilhelm Schlosser, Josefa Aumann, Walter Ritter u. Eltern, Verw. Geßler-Wegele, Otto Zott. **Di** 18.25 Rkr, 19 AM. **Do** 18.25 Rkr. **Fr** 8.30 Go, Maria u. Seb. Sibich.

Pfarreiengemeinschaft Dietkirch

Agawang, St. Laurentius,

Obernesfried 2

Di 8 Rkr. **Fr** 18 Rkr.

Dietkirch, St. Johannes Baptist,

Kirchplatz 3

Mo 18.30 Informationsabend Firmung 2023. **Fr** 18.30 Euch.-Feier (St. Peter u. Paul Wollishausen), Johann, Theresia u. MariLuise Wagner, Max Frankl u. Eltern u. Sohn Franz u. Enkel Florian, Alfons Kopp, Eltern u. Geschwister, Maria u. Alois Hechtel, Maria u. Franz Mayrhörmann, Eltern Trometer u. Verwandtschaft.

Döpschhofen, St. Martin,

St.-Martin-Straße

Mi 18 Ewige Anbetung.

Kutzenhausen, St. Nikolaus,

St.-Nikolaus-Straße

So 9 Gemeinsame Euch.-Feier der PG in der Gemeindehalle, anschl. Jahresempfang der PG. **Mo** 8 Rkr.

Traumhafte Bettgestelle

in großer Auswahl
Wir liefern Ihr Wunschbett
und bauen es für Sie auf.
Kostenlos.

Reisberger-Betten

...wir wollen, dass Sie besser schlafen!

Messerschmittstr. 7 (Nähe McDonald's)

86453 Dasing · Tel. 08205/9632244

Margertshausen, St. Georg,

St.-Georg-Straße 2

Sa 14 Eucharistische Anbetung. **So** 17 Ewige Anbetung. **Do** 8.30 Rkr/Andacht.**Ustersbach, St. Fridolin,**

Schmiedberg 2

Sa 13 Andacht und Aussetzung zur Ewigen Anbetung, 14.30 Kinderandacht zur Ewigen Anbetung, 15 Einsetzung. **Di** 9 „Einfach beten“, 18 Rkr, 18.30 Euch.-Feier, Irma Schubert, Josef u. Marianne Biber, Elisabeth Straßer.**Pfarreiengemeinschaft Dinkelscherben****Anried, St. Felizitas,** Kirchstraße 5**Sa** 19 VAM Georg Bäurle JM u. Eltern Bäurle u. Rößle. **Mi** 19 M.**Dinkelscherben, St. Anna,**

Augsburger Straße 1

Sa 18.30 St. Simpert: Rkr und BG bis 18:45 Uhr (Dinkelscherben), 19 St. Simpert: VAM (Dinkelscherben), Helmut Langenmair JM. **So** 9.30 St. Simpert: Rkr (Dinkelscherben), 10 Kindergottesdienst Treffpunkt: Pfarrsaal St. Simpert: PfG (Dinkelscherben), Verst. unserer PG, Helene Fahrner, Hermann Hafner, Walburga Burkhardt, Theresia Linder JM. **Mo** 17 St. Simpert: Rkr (Dinkelscherben). **Di** 17 St. Simpert: Rkr (Dinkelscherben). **Mi** 9.30 Altenh.: Wortgottesdienst ggf. unter Beachtung der aktuellen Corona-Bestimmungen für das Heim (Dinkelscherben), 17 St. Simpert: Rkr (Dinkelscherben). **Fr** 9.30 Altenh.: M ggf. unter Beachtung der aktuellen Corona-Bestimmungen für das Heim (Dinkelscherben), 17 St. Simpert: Rkr (Dinkelscherben), 19 Sebastianifest: M in Au (Dinkelscherben), Gelöbnismesse zu Ehren des Hl. Sebastian.**Ettelried, St. Katharina,**

Pfarrer-Bort-Straße 4

So 8.30 M, Josef Micheler, Gisela u. Leonhard Vogt. **Mi** 19 M.**Fleinhausen, St. Nikolaus,**

Römerstraße 23

So 10 M, Karl u. Theresia Schuster u. Walter Almus, Cäcilia u. Brigitte Kastner. **Di** 18.30 Rkr, 19 M, Leonhard u. Mathilde Kastner u. verst. Verw.**Grünenbaindt, St. Peter u. Paul,**

Kirchbergstraße 2

Di 19 M, Genovefa u. Alois Endres u. z.Hl Schutzensel.**Häder, St. Stephan,**

Kirchplatz 1

So 8.30 M, anschl. Ewige Anbetung bis 11.30 Uhr, 12.30 Kapelle: Rkr. **Di** 8.30 Kapelle: Rkr. **Do** 19 M, Theresia Völk JM m. Angeh.**Pfarreiengemeinschaft Emersacker****Emersacker, St. Martin,**

Lauterbrunner Straße 2

So 10 M, Werner Kuchenbaur, Günther Kloss JM, Richard Kraus JM, Ludwig Lahner u. Berta u. Anton Wiedemann. **Di** 9 M, Martin Spengler, Thekla u. Karl Schußmann u. Sohn Karl. **Do** 18 M, Theresia Maria Eser, Sr. Longine Koch JM u. Anna u. Emeran Forsthofer, Margaretha JM u. Rudolf Egger, Hans Baumann JM u. Eltern, Johann u. Mena Baumann, Zenta Schneller, Margarethe u. Xaver Schmuttermair.**St. Martin, Heretsried,**

Augsburger Straße 9

Sa 17 erste Sonntagsmesse mit Kindersegnung, † der Verw. Joachim u. Faßnacht, Viktoria JM u. Josef Engelhardt. **Mi** 14 M, zu Ehren der Muttergottes anschl. Seniorennachmittag im PH.**St. Vitus, Lauterbrunn,**

Hauptstraße

So 8.45 PfG für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft. **Mi** 18 M.**Pfarreiengemeinschaft****Gablingen/Langweid****Achsheim, St. Peter u. Paul,**

Kirchweg 2

So 8.30 M, Hilde Dirr m. Angeh. **Mo** 17 Rkr. **Mi** 19 M.**Gablingen, St. Martin,**

Schulstraße 19

So 9.45 M anschl. Konvent d. Marianischen Kongregation, Martin Wollmann - Ruef. **Di** 18.30 Rkr, 19 M. **Mi** 18.30 Halbpause. **Fr** 8 Laudes mit Heiliger M anschl. Frauen- und Seniorenfrühstück, zu Ehren des Hl. Sebastian.**Langweid, St. Vitus,**

Augsburger Straße 28

Sa 17.30 Rkr, 18 Pfarrgottesdienst (für die Lebenden und Verst. der Pfarrei), Alfred Kratzer JM. **Di** 6 Laudes (kirchliches Morgengebet), 17.30 Rkr, 18 M, Thomas Staroszynski, Kaspar Brandler, Anni u. Walter Haider.**Lützelburg, St. Georg,**

Georgenstraße 20

Sa 19.15 M, Wendelin Ziegelmayr JM. **Mo** 18 Rkr. **Mi** 18 Rkr. **Do** 18.30 M, Anna u. Johann Thoma, Rosemarie u. Josef Schneid u. Sohn Josef JM. **Fr** 17.30 Bibelteilen, PH Lützelburg.**Stettenhofen, Jesus, der gute Hirte,**

Gablinger Straße 6

So 11 M. **Mi** 8.30 M, Prälat Polzin.**Pfarreiengemeinschaft Gersthofen****Gersthofen, St. Jakobus,**

Schulstraße 1

Sa 17.15 BG, 18 Sonntagvorabendmesse, Martin Saule und Margarethe Engler. **So** 8.30 Pfarrgottesdienst. **Mi** 9 M (Ulrichskapelle). **Do** 9.45 Stille Anbetung (Ulrichskapelle), 18.30 Rkr, 19 M (Ulrichskapelle), Anton Friedl. **Fr** 9 M (Ulrichskapelle), 16.30 Wortgottesdienst Firmtreff.**Gersthofen, Maria, Königin d. Friedens,**

Johannesstraße 4

So 10.15 Fam.-Go., Josef Lenk, Anna Rupp. **Di** 19 M.**Hirblingen, St. Blasius,**

Wertinger Straße 26

So 9.30 M, Siegfried Merk, Martin Deisenhofer JM u. verst. Angeh., Maria und Johannes Berchtenbreiter. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M. **Fr** 8.30 M, Josef JM u. Anna Fried, Josefa und Peter Lutzenberger, Anna und Sebastian Schuster.**Pfarreiengemeinschaft Horgau****Biburg, St. Andreas,**

Ulmer Straße 6

So 9 M, Johann Holzhammer JM, Johann Schweiger.**Horgau, St. Martin,**

Martinsplatz 1

Sa 18 Rkr, 18.30 M, für Rosa und Eduard Hölseder mit Angeh. **So** 10.15 M, für Konrad Sandner, Lorenz JM und Brigitte Band mit Eltern und Geschwister, für Maria und Peter Schaller, für Michael Hofmeister. **Mi** 18.30 Wortgottesfeier (St. Nikolaus Auerbach), 18.30 M (St. Franz-Xaver Bieselbach).**Pfarreiengemeinschaft Meitingen****Herbertshofen, St. Clemens,**

Klemensstraße 12

Sa 17.25 Rkr, 18 VAM (musikalische Gestaltung: Talatta), Rosa und Franz Xaver Steidle und Fam. Pröll, Josef Schey, Verstorbene Schey und Hörmann, Helga und Hermann Schulmeister, Emil Schulmeister, JM Maria Wagner, Johann und Hermine Wagner mit verst. Angeh. **So** 8.30 Sonntagsgottesdienst - M für die Lebenden und Verst. der PG, Adelheid Feierfil und Angehörige, um Gesundheit, 17 Rkr. **Mo** 17 Rkr. **Di** 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr. **Do** 18.25 Rkr, 19 M, Elisabeth und Stefan Deisenhofer, Georg und Anna Deisenhofer, Johann und Sieglinde Buchmiller, Fam. Leichtle nach Meinung, Verstorbene Mitglieder und Freunde der KAB Ortsgruppe Herbertshofen-Erlingen, JM Josef Schneid, Christine und Johann Zärle. **Fr** 17 Rkr.**Langenreichen, St. Nikolaus,**

Wertingerstraße 61

So 13 Rkr in der PK.**Meitingen, St. Wolfgang,**

St.-Wolfgang-Straße 2

Sa 17 Rkr. **So** 10 Sonntagsgottesdienst, Wilhelm Meier, Otto Miller, Eltern Rudolf und Maria Hafner mit Sohn, Hans-Dirk Bäumler, 17 Rkr. **Mo** 10 M im Johannesheim, Hl. Jungfrau Maria, Michael Schuster und verst. Verwandte, 17 Rkr. **Di** 9 M, Oskar Rigel, 14.30 Seniorennachmittag (Pfarrheim Haus St. Wolfgang), 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr. **Do** 17 Rkr, 19 Bibel- und Gebetskreis im Pfarrheim Haus St. Wolfgang. **Fr** 17 Rkr.**Pfarreiengemeinschaft Neusäß****Aystetten, St. Martin,**

Martinsplatz 4

Sa 17 Rkr. **So** 10.30 M, Mathias Bucher. **Di** 9 M - 8.30 Rkr.**Hainhofen, St. Stephan,**

Am Kirchberg 10

Sa 18 VAM, Mina und Otto Mayr, J. Gollinger. **So** 9 PfG und ewige Anbetung bis 12 Uhr. **Mo** 8 M zum Heiligen Antonius, 18.55 „5 vor 7“ ökumenischer Montagsgottesdienst. **Do** 8 M in Schlipshausen.**Kobelkirche, Maria Loreto,**

Kobelstraße 36

Sa 16.30 Rkr und BG, 17 M, Maria Hintermayr. **Mo** 8.15 Rkr. **Di** 8 BG, 8.15 M, Franz und Maria-Anna Ammer, 9 Rkr. **Mi** 8 BG, 8.15 M, Arme Seelen (U), 9 Rkr. **Do** 8 BG, 8.15 M, zum Hl. Josef (A.D.), 9 Rkr. **Fr** 14.15 BG, 14.30 Rkr, 15 M, nach Meinung (arme Seelen).**Neusäß, St. Ägidius,**

Bgm.-Kaifer-Straße 6

Sa 14 Taufe, 18 VAM - 17.15 Rkr, Char-lotte und Josef Heinrich, Marie-Luise und Leonhard Hirschmann und Angeh. **So** 9 M im Anschluss Pfarrkaffee, JM Marianne Wirth. **Mi** 18 M - 17.15 Rkr. **Do** 16.45 Anbetung in Stille in der Ägidiuskapelle.**Neusäß, St. Thomas Morus,**

Gregor-Mendel-Straße 1

So 10.30 M. **Do** 18 M für die Verst. des Vormonates - 17.30 Rkr.**Ottmarshausen, St. Vitus,**

St.-Vitus-Straße 6

So 10.30 M anschl. Tee und Waffeln von den Ministranten, Fam. Löflath, Fam. Schmid, JM Baldur Hailer. **Do** 9 M.**Steppach, St. Raphael,**

Kolpingstraße 8a

Sa 16.30 Erstkommunionfamilien - Treffen zum Gebet, 18 VAM - 17.25 Rkr. **So** 10.30 M, Maria und Konrad Hörmann mit Eltern und Geschwistern, Berta und Ludwig Kappl, Ludwig Sonnberger, 16.30 Holy Hour. **Mi** 9 M - 8.25 Rkr.**Täfertingen, Mariä Himmelfahrt,**

Portnerstraße 4

Sa 17 Rkr. **So** 9 M - 8.30 Rkr, JM Manfred Schwarz mit Eltern und Geschwister. **Mi** 9 Morgenlob mit Anbetung. **Fr** 9 M, Karl Schmid und Angeh.**Westheim, St. Nikolaus von Flüe,**

Von-Ritter-Straße 6

So 9 Pfarrmesse, Lebende und Verstorbene der Pfarreiengemeinschaft. **Di** 18 M - 17.30 Rkr.**Pfarreiengemeinschaft****Nordendorf/Westendorf****Allmannshofen, St. Nikolaus,**

Amselweg 1

Sa 18 VAM mit Taufe, Josef Scheitler, Josef, Therese und Maria Mayer.**Ehingen, St. Laurentius,**

Hauptstraße 47

Sa 18 VAM mit Taufe, anschl. Neujahrsempfang im Pfarrhof, M um gute Genesung in schwerer Krankheit.**Holzen, Kuratie St. Johannes Baptist,**

Klosterstraße 1

So 8.30 M, Georg Roppel JM und verstorbene Angehörige, Verstorbene der Fam. Mader, Brenner und Beutmüller, Verstorbene der Fam. Pribil.**Nordendorf, Christkönig,**

Kirchweg 1

So 10 M mit Taufe, Ernst Hufmeier, Rosa JM und Johann Eberhardt.**Westendorf, St. Georg,**

Schulstraße 4

Sa 18 VAM mit Taufe, Irmgard und Ernst Wech. **So** 10 PfG, M mit Taufe, Josef Kastner JM, Elisabeth Kastner und verstorbene Angehörige, Martin und Christina Mayer, Sohn Günther und Verwandtschaft Mayer und Stegmüller, Lore Müller und Gertraud Müller mit Angeh.**Oberschönenfeld,****Zisterzienserinnen-Abtei,**

Oberschönenfeld 1

Sa 7 M, Leb. und Verst. d. Fam. M. S., Leb. und Verst. d. Fam. M. Strehle, z. E. d. hl. Muttergottes. **So** 8.30 M, Anton und Karolina Leitenmeier, Fam. Pleischl,

Biberacher und Verst., Leb. und Verst. d. Fam. Schmid, für einen Schwerkranken. **Mo** 7 M, verst. Eltern Pesch und Tochter Julia, Leb. und Verst. d. Fam. H. P. Heckenbucker, Leb. und Verst. d. Fam. M. Saile. **Di** 7 M, Georg Schmid, Philomena Frank, für Schwerkranken. **Mi** 7 M, Martha und Stefan Schmitz und Angehörige, Leb. und Verst. d. Fam. Stoffels, Liewen, z. E. d. hl. Josef. **Do** 7 M, Leb. und Verst. d. Fam. Brembreuer, Erika Wurm, für einen Schwerkranken. **Fr** 7 M, Georg Wiedemann und Angehörige, Fam. Peter Liewen und Tochter, für die Verstorbenen.

Pfarreiengemeinschaft Welden

Adelsried, St. Johannes der Täufer,

Kirchgasse 4

SaSa 19 VAM für, Hermann u. Andreas Huber, Veronika Gaspar, Anna Bestle JM, Sieglinde u. Michael Kaiser mit verst. Angeh., 19.45 anschl. Konventgebet. **Di** 18 M für. **Mi** 19 Ökumenisches Bibelgespräch im Jugendraum über der Feuerwehr.

Autobahnkirche a. d. Autobahnausfahrt Adelsried. - So- u. Feiert. 10 u. 18 Go.

Welden, Mariä Verkündigung,

Uzstraße 2

Sa 17.30 PK: VAM, Marianne Wiedemann u. verst. Angeh. **So** 18 St. Thekla: M. **Mo** 19 St. Thekla: Anbetung. **Mi** 18 PK: Bündnisfeier der Schönstatt Bewegung vor dem Schönstatt Bild. **Do** 18 PK: M, Johann Braun sen. JM m. Söhne Peter u. Johann u. verst. Angeh.

Reutern, St. Leonhard,

Ludwig-Rif-Str.

So 10 PfG für alle Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft. **Mi** 18 M für.

Pfarreiengemeinschaft Willishausen

Anhausen, St. Adelgundis,

Adelgundisstraße 12

So 10.30 M für die Pfarrgemeinde, 15.45 Konzert mit Fam. Ortler, 17 Friedensgebet vor dem PH. **Do** 8.30 Betstunde um Berufungen, 9 M.

Willishausen, St. Martinus,

Biburger Straße 8,

Sa 11 Taufe von Hanna Maja Erbe. **So** 9 M für die Pfarrgemeinde, 17 Friedensgebet vor dem Kindergarten in Hausen. **Mi** 18 M (St. Nikolaus Hausen), Josef und Mathilde Baur und Sohn Josef und Centa Moser. **Do** 18 Betstunde um Berufungen. **Fr** 8.30 M im Pfarrhof.

Deubach, St. Gallus (StG),

St.-Gallus-Straße,

So 19 Friedensgebet vor der Kapelle. **Di** 19 M, Albert von Hofer, und Eltern, Hermann Mayr, Eberhard Günther. **Do** 19 Betstunde um Berufungen.

Pfarreiengemeinschaft Zusmarshausen

Gabelbach, St. Martin,

Kirchgasse

So 8.45 M. **Mo** 18 Rkr für den Frieden in der Welt. **Do** 19 M, Walter Klein und Tilli Lang.

Steinekirch, St. Vitus, Modestus u.

Kreszentia, Hofmannstraße 12

Sa 17.30 Rosenkranz für den Frieden in der Welt, 18 VAM mit Vorstellung und

Segnung der Erstkommunionkinder, Gabi Kania, † Baumeister und Verstorbene Demharter. **Fr** 18 Rkr für den Frieden in der Welt.

Wörleschwang, St. Michael,

Am Kirchplatz 4

So 9.45 Rosenkranz für unsere Jugendlichen, 10.15 M, Franz Krebs, Franz und Maria JM Ostermayer, Franziska und Helmut Neuss und verstorbene Angehörige. **Do** 18.30 Rosenkranz für den Frieden in der Welt.

Zusmarshausen, Maria Immaculata,

Kirchgasse 4

Sa 9 Rosenkranz für den Frieden in der Welt. **So** 8.10 Tag der Ewigen Anbetung Aussetzung des Allerheiligsten Altarsakramentes, 8.15 Rosenkranz für den Frieden in der Welt, 8.45 M, Johannes Bange JM und verstorbene Angehörige, Elisabeth Deger JM, 9.45 Eucharistische Anbetung der Jugend, 10.15 Eucharistische Anbetung (gestaltet vom Pfarrgemeinderat), 10.45 Eucharistische Anbetung (gestaltet vom offenen Gebetskreis f. alle Anliegen und Credo), 11.15 Eucharistischer Segen. **Mo** 9 Rosenkranz für den Frieden in der Welt. **Di** 9 Rosenkranz für den Frieden in der Welt, 19 M in der Friedenskirche. **Do** 9 Rosenkranz für den Frieden in der Welt, 9.30 Offener Gebetskreis für alle Anliegen. **Fr** 8 M, Peter Eimesser, Christoph Thaler, Helmut Schweiger, Manfred Lutzeier, Sophie Heller, Manfred Hofer und Gabi Krajewski, 15 Stille Eucharistische Anbetung bis 18 Uhr für die gesamte Pfarreiengemeinschaft im Gebetsraum im Haus Hildegundis.

Dekanat Aichach-Friedberg

Pfarreiengemeinschaft Adelzhausen

Adelzhausen, St. Elisabeth

Aichacher Straße 10

Sa 18 M, musikalisch gestaltet von der Veeh-Harfengruppe, Xaver Pfaffenzeller, Elfriede Röhl JM, Magdalena Röhl JM. **So** 12.30 Rkr (Nepomukkapelle, Burgadelzhausen). **Di** 19.30 Bibelkreis (Pfarrsaal St. Georg, Adelzhausen). **Mi** 19 M.

Heretshausen, St. Laurentius

Dorfstraße 20

So 10 M, Josef und Anna Effner. **Mi** 8 M.

Hohenzell, St. Stephanus

Pfarrer-Marz-Weg 5

So 10 M f. die Pfarreiengemeinschaft, Magdalena Rohmoser. **Do** 8 M.

Kiemertshofen, St. Nikolaus

Pfarrweg 1

Sa 12.15 Rkr.

Tödtenried, St. Katharina

Pfarrweg 1

Sa 16.30 Rkr. **So** 8.30 M, f. beiderseits Verstorbene Geil. **Mi** 17.30 Rkr, 18 M.

Pfarreiengemeinschaft Affing

Affing, St. Peter und Paul

Schloßplatz

So 9.15 M, Engelbert Mießl und Sofie und Jakob Erhard und Sohn Ignaz, Monika und Georg Lorenz und Sohn Georg, Johann und Mathilde Eichmayr, Martin Schwegler und Sohn Martin, Josef Draxler und Sohn Rudolf, Maria Röhl, Sohn Georg und Enkel Stefan. **Mi** 18.30 M, Paul Wallner, Laura und Josef Gürtner, Verstorbene Hohenbichler und Higl, Verstorbene Moser und Stempfel, Franz und Maria Mayr, zu Ehren des heiligen Antonius. **Fr** 7.30 M - Einzelsegnung mit Sebastiansreliquiar, zu Ehren der heiligen Anna Schäffer.

Anwalting, St. Andreas

St.-Andreas-Straße

So 10 Rkr, 10.30 M, Josef Winter und Geschwister, Sofie und Ignaz Meyr und verstorbene Verwandtschaft Meyr, Martin Mägele, Georg und Klara Kupferschmid, Sohn Georg und verstorbene Verwandtschaft. **Di** 18 Rkr, 18.30 M, Eltern Summerauer, Geschwister und Großeltern, Josef und Katharina Leisch. **Fr** 17 Rkr.

Aulzhausen, St. Laurentius und

Elisabeth

Laurentiusplatz 2

So 8 M für die lebenden und verstorbenen Mitglieder der Pfarreiengemeinschaft, Pfarrer Paul Regner und Pfarrer Jakob Zeitlmeir. **Do** 18.15 Rkr, 18.30 M.

Gebenhofen, Mariä Geburt

Pfarrer-Wiedemann-Weg 2

Sa 17.30 Rkr, 18 M, Xaver Engelhard JM und verstorbene Angehörige, Xaver Färber (KSV), Otto Pavle JM. **Di** 17 Rkr.

Haunswies, St. Jakobus maj.

Pfarrweg 1

Sa 19.15 M, Anton und Elisabeth Nawrath, Verstorbene Sedlmair und Breumair und Franz Meier, Katharina Bäck, Verstorbene Eibel und Riemensperger. **Mi** 17.30 Rkr.

Mühlhausen, St. Johannes und

Magdalena

Von-Grafenreuth-Straße 2

Sa 12 Taufe, 15 Taufeerinnerungsfeier. **So** 8.45 Rkr, 9.15 M, Hildegard Oppenauer JM und Angehörige, Hildegard Bestele JM, Florian Bestele, Victoria und Maria

Glogger. **Di** 19.30 Eucharistische Anbetung mit Aussetzung des Allerheiligsten (Gebetskreis). **Do** 18.15 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Aichach

Aichach, Mariä Himmelfahrt

Danhauser Platz 7

Sa 18 Jugendgottesdienst, Therese Sedlmayr und Betra Strasser, Josef Glas. **So** 9 PfG für Lebende und Verstorbene der Pfarreiengemeinschaft, 10.30 Familiengottesdienst (mit Live-Übertragung auf unserem YouTube-Kanal), Georg Sauer und Max Müller, Kaspar Wagner mit Eltern und Verwandte. **Mo** 9 Laudes. **Di** 18 Euch.-Feier. **Mi** 9 Euch.-Feier. **Do** 9 Euch.-Feier. **Fr** 13.30 Rkr (Sebastianskapelle), 18 Fest-Go zum Patrozinium (Sebastianskapelle).

Ecknach, St. Peter und Paul

Pfarrer-Steinacker-Straße 56

So 10 Euch.-Feier, Martin Egen, Gertraud Bscheider. **Mo** 17 Rkr.

Oberbernbach, St. Johannes Baptist

Blumenstraße 1

So 10 Euch.-Feier. **Di** 18 Euch.-Feier.

Oberschneitbach, St. Agatha

Chrombachstraße 20

So 10 Euch.-Feier.

Unterschneitbach, St. Emmeran

Paarweg 13

Sa 18 VAM Therese und Herbert Edler. **Mi** 18 Euch.-Feier.

Walchshofen, St. Martin

Walchenstraße 1

So 10 Euch.-Feier.

Pfarreiengemeinschaft Aindling

Alsmoos, St. Johannes Baptist

Kirchplatz 7

So 10 M.

Aindling, St. Martin

Pfarrgasse 6

So 10 M f. d. Lebenden und Verst. der PG, Robert Störrle.

Petersdorf, St. Nikolaus

Deutschherrnstraße

Sa 18.30 VAM - vorher Beichtgelegenheit, JM Anton Weichenberger u. Sohn Anton.

Todtenweis, St. Ulrich und Afra

Kindergartenstr. 4

So 8.30 M, JM Kreszenz Strobl u. verst. Angehörige, Maria Marquart u. Sohn Jakob, JM Ferdinand Auer, Eltern u. Angeh. d. Fam. Auer u. Fendt.

Willprechtszell, Mariä Heimsuchung

Kirchweg

So 8.30 M, Werner u. Anna Hofberger u. Anna u. Josef Schnelzer.

Bestattungsdienst der Stadt Augsburg

Da, wenn Sie uns brauchen:
Tel. 0821 324-4028 oder 0821 324-4033

Tag und Nacht erreichbar, auch Sonn- und Feiertags
Morellstraße 33, 86159 Augsburg
Fax 0821 324-4035
bestattungsdienst@augsbuerg.de



Stadt Augsburg

Bestattungen
Überführungen
Bestattungsvorsorge

Pfarreiengemeinschaft Dasing**Dasing, St. Martin,**

Kirchstraße 6

Sa 10.30 Taufe von Hannah Sophie Krabler, 17 Taufenerneuerung der Erstkommunionkinder, 18.30 VAM, Hubert Neumann und Isolde Tichatschke JM, Maria und Michael Liedl JM, Xaver Mayr JM, Viktoria Preisinger, Peter Bacher, Magdalena Mayer. **So** 9.15 Rkr, 9.45 PfG. **Di** 18 Ökumenisches Abendgebet im Pfarrhaus-Meditationsraum. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M, Rudolf Tschabrun JM, Monika und Michael Huber mit verstorbene Verwandtschaft JM, Ursula Kyrrmayr, Otto und Margarete Kochannek, Karl und Maria Mayr mit Erwin und Elisabeth, Josef und Katharina Huber.

Laimering, St. Georg,

Riedener Straße 8

Sa 18.30 VAM, Siegfried und Magdalena Ruzicka JM, Ludwig Rohrmoser JM, Josef Rohrmoser, Johann Weichenberger. **Mi** 18.30 M, Georg Dollinger, Johann Gschoßmann.

Rieden, St. Vitus,

Am Pfarrhof 3

So 8.30 Sonntagsmesse.**Tattenhausen, St. Peter und Paul,**

St. Peter und Paul Weg 1

Di 18.30 M.**Taiting, Maria Verkündigung,**

Marienstraße 5

So 9.45 Sonntagsmesse, Herbert Leibl JM, Roman Kreutmayr, Isidor und Katharina Gschoßmann. **Do** 18.30 M, nach Meinung.

Ziegelbach, St. Michael,

St. Michael Straße 3

So 8.30 Sonntagsmesse, Kaspar Gail und verstorbene Angehörige, Michael Asam sen., Josef und Maria Gail.

Pfarreiengemeinschaft Friedberg**Friedberg, Stadtpfarrkirche St. Jakob,**

Eisenberg 2

EF (Eucharistiefeyer) WG (Wortgottesdienst)

Sa 17.30 Rkr. **So** 9.15 M - Gemeindegottesdienst, für die Lebenden und Verst. der Pfarrei, 10.30 M - Fam.-Go., JM Erika u. Georg Klinge, 17.55 Rkr, 18 BG, 18.30 M mit Taizè-Liedern -, JM Rupert Hötzel u. Johanna Käin. **Di** 18 Eucharistische Anbetung, 18.30 M. **Mi** 18.30 M (St. Stephan Wiffertshausen), JM Matthias Burnhauser und Sohn Matthias. **Do** 17.55 Rkr, 18.30 M m. „Bibel-Teilen“ (Meditationsraum im Pfarrhaus). **Fr** 8.30 M, JM Johann u. Maria Michl, Rita Hoppmann, 15 Trauercafé (Divano).

Friedberg, Pallottikirche,

EF (Eucharistiefeyer)

Vinzenz-Pallotti-Straße 14

Sa 9 EF, zu Ehren der Gottesmutter (n. Meinung). **So** 10.30 EF, für Michael und Maria Kolper und Angehörige. **Mo** 18 EF, für Rita Krach. **Mi** 18 EF, für Franz Weeger. **Do** 18 EF, für Familie Pflock und Brand. **Fr** 18 EF, für Otto Barth.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe,

Herrgottsruhstraße 29

DKK (Dreikönigskapelle)

Sa 8 Laudes, 8.30 M, Franz Mayinger, Helmut Holzapfel und Claudia Gron-

mayer, † Angehörige der Familie Stix, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 16 BG. **So** 8 M, JM Hannelore Domke, 10 M, Martin Schlegel, Michael Asam, Johanna Müller, 14 Rkr, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 18 Uhr. **Mo** 8 Laudes, 8.30 M, Maria Ismail, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 14 Rkr. **Di** 8 Laudes, 8.30 M, Peter Brosch, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr. **Mi** 8 Laudes, 8.30 M, Mathilde und Martin Segmüller, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr, 17.45 BG, 18.30 M, Franz und Anna Haidinger. **Do** 8 Laudes, 8.30 M, Leonhard Wittmeier, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr. **Fr** 8 Laudes, 8.30 M, Bitte in einem besonderen Anliegen, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Inchenhofen**Ainertshofen, Mariä Verkündigung,**

Ortsstraße

Di 19 M, JM Martin Mayer, JM Richard Schwarz, Peter Riemensperger, Cäcilia Riemensperger, Anna und Johann Steiner, für die Armen Seelen.

Hollenbach, St. Peter und Paul,

Hauptstraße

So 10 Heiliges Amt, für Anton Winterle mit Eltern und Geschwistern, Hans Strobl, Josef Schmid. **Mi** 18 M in St. Laurentius in Mainbach, für Ulrike Schwarz, Josef und Kreszenz Eichner mit Verwandtschaft, Kreszenz und Anton Haas und Eltern Lapperger. **Do** 18 M, für Eltern, Verwandte und Bekannte Huber, Wilma und Eduard Heitzer und Tochter Anni und Konrad und Gerda Stuber, Dankmesse nach Meinung, 20 Elternabend für die Eltern der Firmlinge im Pfarrzentrum.

Igenhausen, St. Michael,

Augsburger Straße

So 8.30 Heiliges Amt, für Ludwig und Rosa Schneider, Michael und Maria Golling, Peter Lechner, Josef und Viktoria Higl mit Sohn Georg. **Di** 17.30 Rkr, 18 M, für Peter Schwegler und Josef Greppmair, zu Ehren der Hl. Muttergottes. **Do** 20 Elternabend für die Eltern der Firmlinge im Pfarrzentrum in Hollenbach. **Fr** 18 M, für die Armen Seelen.

Inchenhofen, St. Leonhard,

Marktplatz 2

Sa 17.30 Rkr und BG, 18 Sonntagvorabendmesse, M für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft. **So** 9.45 Heiliges Amt, JM Anna Thoma, JM Josef Leithner, JM Hermann Fröhlich, JM Anton Christl, Ludwig und Jakob Thoma, Isidor Schweizer und Hans Redl, Jakob und Maria Wittmann, Michael und Therese Fornfischer, Maria Hundseher, Therese Christl und Eltern Meyr, zu den hl. Schutzengeln. **Mo** 19 M, Sr. Siena Lösch, Viktoria Neumüller, Michael, Franziska und Helmut Eichner, zu Ehren des Herzen Jesu, der Muttergottes und des hl. Leonhard - anschl. Betstunde. **Mi** 20 Kath. Frauenbund: Vortrag von Dekan Stefan

Gast im Pfarrsaal: „Glauben ist stet's ein Wagnis“ (Pfarrsaal Inchenhofen). **Do** 18.30 Rkr um geistl. Berufe und BG, 19 Sebastianamt, Metzger und Pfaffenzeiler, Maria und Andreas Stadler, Johann und Maria Eberl mit Verwandte, für alle verstorbenen Schützenmitglieder, 20 in Hollenbach: Elternabend für die Eltern der Firmlinge im Pfarrzentrum (Pfarrsaal Inchenhofen).

Sainbach, St. Nikolaus,

Kirchplatz

So 11 Heiliges Amt, Ernst Meier, Franziska und Konrad Schapfl und Eltern. **Mi** 19 M, Martin Birner. **Fr** 18.30 Rkr um geistl. Berufe, 19 M, Martin und Maria Dankl.

Pfarreiengemeinschaft Kissing**Kissing, St. Bernhard,**

Bernhardsplatz 2

Sa 17.45 Rkr. **So** 10.30 M nach Meinung. **Di** 18.30 M nach Meinung. **Mi** 9 M nach Meinung.

Kissing, St. Stephan,

Kirchberg

Sa 18.30 PfG, Ute und Oskar Decker, Theodor und Christian Steinbeck. **So** 9 M nach Meinung. **Do** 18.30 M nach Meinung.

Pfarreiengemeinschaft Klingen**Gallenbach, St. Stephan,**

Fuggerstraße

So 10 Amt, JM Jakob Ertl, Josef Huber, Kreszenz u. Xaver Demmelmayr u. Sohn Josef, Josef Neumaier, Maria Greppmeier. **Fr** 18.30 M, Michael u. Monika Hoppmann, Stephan u. Paul Held mit Verwandtsch., f. d. armen Seelen, nach Meinung.

Klingen, Mariä Himmelfahrt,

Kirchstraße

So 8.45 Amt, JM Pius Asam, Xaver Schmid, Hans Koppold u. Angeh. **Di** 8 M, Katharina Schmid. **Mi** 18 Rkr und BG, 18.30 Schülermesse, Georg u. Herbert Eisner u. Angeh. **Fr** 8 M, z. d. hl. Schutzengeln.

Obermauerbach, St. Maria Magdalena,

Kirchweg

Sa 18.30 Rosenkranz, 19 Amt, M, Sofie Fried, Katharina, Johann u. Rupert Mangold, Franz u. Anna Held. **Do** 18.30 M, Sebastian u. Franziska Schwaiger u. Söhne.

Thalhausen, St. Georg,

Am Mühlberg

Di 18 Rkr, 18.30 M, Josef Eckl.**Pfarreiengemeinschaft Kühbach****Kühbach, St. Magnus,**

Paarer Straße 2

Sa 17.30 Rkr, 18 Vorabendmesse. **So** 9.15 Rkr in der PK, 9.45 Pfarrgottesdienst für die Lebenden und Verstorbenen unserer Pfarreiengemeinschaft, JM Fanny Späth, Friedhelm Boidol, Anton Müller, Georg u. Cäcilia Greppmair, Stefan u. Georg Wagner, Kreszenz und Wilhelm Schnürlein u. Sohn Willi.

Unterbernbach, St. Martin,

Martinstraße 3

So 9.45 M, Eltern Kreszenz u. Xaver Augustin, Johann Wagner.

Pfarreiengemeinschaft Merching**Merching, St. Martin,**

Hauptstraße 17

Sa 16 Rkr. **So** 9 M anschließend Neujahrsempfang, Berta und Ludwig Kerber, JM Friederike Bartl, Familie Wolferstetter und Familie Mehlan, Therese Völk, Gertrud Weber, Joachim Biermeier. **Mo** 16 Rkr. **Di** 16 Rkr. **Mi** 14 Stille Anbetung vor dem Allerheiligsten in der Annakapelle (St. Anna Kapelle Merching), 16.30 Uhr Rosenkranz (St. Anna Kapelle Merching). **Do** 17.30 Rkr, 18 M, Josef und Elisabeth Stengle mit Verwandtschaft Steber und Popfinger. **Fr** 16 Rkr.

Steinach, St. Gangulf,

Hausener Straße 9

Di 18 M.**Steindorf, St. Stephan,**

Kirchstraße 4

Sa 16.30 Rosenkranz, 18 Vorabendmesse, JM Alois Schöpf mit Eltern. **Fr** 16.30 M, alle Verstorbenen von Steindorf und Hausen.

Unterbergen, St. Alexander,

Hauptstraße 7

Mi 18 M.**Schmiechen, St. Johannes Baptist,**

Kirchplatz 1

Sa 18 Vorabendmesse.**Pfarreiengemeinschaft Mering****Mering, St. Michael,**

Herzog-Wilhelm-Straße 5

Sa 7 M (Theresienkloster), 17 Rkr. **So** 8.30 Amt, 9.30 M (Theresienkloster), 9.45 BG in der Anbetungskapelle (Anbetungskapelle), 10.30 M Alois Lechner, Helmut Klostermayr JM, Rudolf Flittner, 13 Rkr, 18.30 M (Mariä-Himmelfahrt). **Mo** 7 Wortgottesdienst oder M (siehe Klostersaushang) mit Laudes (Theresienkloster), 18.30 Rkr, 19 M. **Di** 7 M mit Laudes (Theresienkloster), 9 M Benno und Franziska Vöst und Heini Seidel JM und Hans Radtke, 16 Rkr. **Mi** 16 Rkr, 17.30 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 18 M (Mariä-Himmelfahrt), 18.30 Rkr (Theresienkloster), 19 M (Theresienkloster). **Do** 10 M (Theresienkloster), 18.30 Rkr für die verst. der Woche und BG, 19 M anschl. gestaltete Eucharistische Anbetung bis 20.15 Uhr, Gertraud Rother. **Fr** 7.15 M, 16 Rkr, 17.45 M mit Vespergebet (Theresienkloster), 18 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 19 Ökumenischer Go - Gebetswoche zur Einheit der Christen in der evangelischen St. Johannes Kirche.

Meringzell, St. Johannes Baptist

Am Kirchberg 2

Sa 19 VAM, Christa Schwamberger, Maria Mair.

Pfarreiengemeinschaft Obergriesbach**Edenried, St. Vitus,**

Dorfstraße

So 10.30 M für die PG; für alle Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft; im Anschluss Taufe von Valentin Riemensperger.

Obergriesbach, St. Stephan,

Stefanstraße

Sa 14 Taufe von Marlie Loderer, 17.30 BG, 18 VAM, Fam. Greifenegger und Ka-

tharina Bayerl, Anton Kern mit Eltern und Schwiegereltern, Maria Freudling mit Verwandtschaft, JM Matthias Schormair mit Sohn Mathias.

Sulzbach, St. Verena,

Tränkstraße

So 9 M, JM Johanna Gambeck und Anna und Josef Joder.

Pfarreiengemeinschaft Ottmaring

Bachern, St. Georg,

Georgstraße

Sa 18.30 Sonntagvorabendmesse, Maximilian Engl (MM). **Mi** 19 M.

Eurasburg Kuratie, Hl. Kreuz

Kirchberg

Mo 19 Wortgottesfeier. **Do** 19 M.

Freienried, St. Antonius

Schweglerstraße 1

So 8.30 M Josef Popfinger m. Verwandtschaft.

Ottmaring, St. Michael,

St.-Michaels-Platz 7

So 10 M für alle Lebenden u. Verst. der Pfarreiengemeinschaft, Therese u. Michael Gail, Genovefa u. Georg Kölbl JM, Anton Kölbl mit Angeh. Kolper und Kölbl, Werner Winkler und Walli und Josef Neumair, Paul Späth, Walburga Schmaus, Johanna Schmaus JM, 11.15 Taufe von Ludwig Gerstmaier. **Mo** 9 M Benno und Erna Ranger JM, Sebastian Oswald. **Mi** 19 M (St. Thomas Rederzhansen). **Do** 19 M Emma u. Michael Fischer, Rita u. Ehrenfried Geppert, Franz Almer. **Fr** 9 M.

Paar, St. Johannes Baptist,

St.-Johannes-Straße 3

So 8.30 M, Olga Kastenhofer, Willibald Lorenz sen., Wolfgang Lorenz, Rosa Späth. **Fr** 19 M - zu den Heiligen Schutzengeln, Johann und Maria Michl, Eltern Fuß.

Rehrosbach, St. Peter und Paul,

Augsburger Straße 26

Sa 18.30 VAM. **Di** 19 M.

Rinntenthal, St. Laurentius,

Aretinstraße

So 10 M Johann Gutmann mit Eltern Gutmann und Eltern Peter mit Angehörige, Anton Treffler, Rieger Rosina JM, Therese Wunder, Max Rieger und Sohn Maximilian. **Fr** 19 M Josef u. Afra Seitz m. Josef, Anna u. Robert.

Rohrbach, St. Philipp u. Walburga,

Dorfstraße

Di 19 M Johann Pangerl JM, Michael Furnier JM, Walburga Büchler JM, Erwin Klein JM, Helga Oswald (MM).

Pfarreiengemeinschaft Pöttmes

Ebenried, St. Anna,

Kirchplatz 2

So 8.30 M, Maximilian und Katharina Rupp und Sohn Maximilian. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M, Maria und Johann Schmid und Sohn Johann JM.

Echsheim, Mariä Heimsuchung,

Pfarrer-Bauer-Straße 4

Sa 14 Seniorennachmittag im Gemeinschaftshaus Echsheim. **So** 7.55 Rkr, 8.30 M, Monika Bissinger, Fam. Lenk und Seitz, Fam. Riepold und Bissinger. **Di** 18.25 Rkr. **Do** 18.25 Rkr. **Fr** 18 Rkr (Filialkirche Heilig Kreuz Reicherstein).

Grimolzhausen, Mariä Heimsuchung,

Pöttmeser-Straße 4

So 10 M, Magdalena Schleger, Anton Müller, Sophie und Josef Reiner und Sohn Gerhard, Ludwig und Regina Lämmle und Maria Michl und Angeh. **Mi** 18.30 Rkr.

Gundelsdorf, Hl. Kreuz,

Bürgermeister-Hundseder-Straße 9

So 9.30 Rkr, 10 M, Josef Baumgartner mit Eltern und Sohn Josef JM, Anton Haas JM, Josef Bayr JM. **Do** 18.30 Rkr und BG, 19 M, Josef und Maria Ruisinger und Verwandtschaft, zu Ehren der Muttergottes, der immerwährenden Hilfe.

Handzell, St. Maria Magdalena,

Hauptstraße

So 8.30 M, Josef und Anna Winter, Anton und Kreszenz Mitterhuber, Dieter Bitomsky und Eltern. **Di** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr und BG, 19 M, Josef und Kreszenz Schmaus.

Pöttmes, St. Peter und Paul,

Kirchplatz 2

Sa 18.25 Rkr und BG, 19 VAM, Herta Krammer, Alfred Voigt JM, Ursula und Peter Schwegler. **So** 10 Hl. Amt für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft. **Mo** 18.25 Rkr und BG, 19 M, Anna Kurz, Michael Linder. **Di** 14 Pfarrnachmittag im PH, 18.25 Rkr für den Frieden und BG, 19 M, Andreas Stadlmayr JM, Anton Schilling und Rudolf und Sofia Wagner JM. **Mi** 8 M, nach Meinung, 18.25 Rkr. **Do** 18.25 Rkr. **Fr** anschl. Friedensgebet - Gebet um Versöhnung und Frieden in der Welt, in der Gemeinde, in der Fam., 17.30 Weggottesdienst zur Erstkommunion, 18.30 M, Josef und Margarethe Rott und Rosemarie Rott, die lebenden und verstorbenen Mitglieder der Sebastianbruderschaft, Cilli Appel und Verwandtschaft, Peter und Konrad Eibl und verstorbene Angeh. JM.

Schnellmannskreuth,

Mariä Himmelfahrt,

Dorfstraße 5

Mo 18.30 Rkr. **Fr** 18.30 Rkr, 19 M, Mathias Schaser JM.

Schorn, St. Magnus,

Ortstraße 3

So 10 M, Wilhelm Warta JM, Labura Pallmann JM, Martin und Lydia Mayer. **Mi** 18.25 Rkr, 19 M, Juliana und Andreas Schury, Willi Mayer.

Wiesenbach, St. Markus,

Baarer Straße 34

Sa 18.30 Rkr und BG, 19 VAM, Franziska Wünsch.

Rehling, St. Vitus und Katharina,

Hauptstraße 5

So 8.30 M, Anton und Hyazintha Vötterl, Paul und Kreszenz Haider, Fanny Jakob und Verwandtschaft, Johanna und Xaver Limmer und Enkelin Bianca.

Pfarreiengemeinschaft Stätzing

Derching, St. Fabian u. Sebastian,

Liebfrauenplatz 3

So 10.30 Pfarrgottesdienst, Josef Berthold JM und Eltern, Magdalena u. Wilhelm Gaag, Otto Draxler und verstorbene Angehörige und Werner Draxler. **Di** 19 Zeit mit Gott.

Haberskirch, St. Peter und Paul,

Stefanstraße 45

So 18 PFG, M Rosi Wolf.

Stätzing, St. Georg,

Pfarrer-Bezler-Straße 22

Sa 17 Rkr. **So** 9 PFG, M für die Lebenden und Toten der PG. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Friedrich Wraneschitz. **Fr** 7 M.

Wulfertshausen, St. Radegundis,

Oberer Dorfweg 1

So 10.30 Wortgottesfeier. **Fr** 18 Rkr.

Stotzard, St. Peter,

Hauptstraße 5

So 9.30 Rkr, 10 M, Rita Braun. **Di** 18.30 M in Hausen (St. Pauli Bekehrung), Anna und Georg Kölbl mit Sohn Rudolf, Eduard und Julia Dorschner, Rudolf Wölfling, Michael Bammer, Stephan Pröll, Peter und Franziska Braun, Johann und Elisabeth Heigemeir, Franz und Rosa Specht, Stanislaus u. Centa Wolf. **Do** 18 Rkr, 18.30 M.

Pfarreiengemeinschaft Schiltberg

Allenberg, Maria Königin,

Freisinger Straße 4

Do 19 Abendmesse, Walburga u. Brigitta Baierl, Angeh. Hörmann, Josef Widmann u. VW, Magdalena JM u. Jakob Oswald m. Sohn, Anna JM u. Lorenz Betzl.

Aufhausen, St. Johannes Baptist,

Thalhauser Straße

So 10.30 M der Go findet in der Kirche in Lauterbach statt, Wolfgang u. Walburga List.

Schiltberg, St. Maria Magdalena,

Obere Ortsstraße 3

So Sa 11 Taufe. **So** 9.15 PFG, zur lieben Muttergottes zum Dank, Jakob Binzer JM, Sebastian Ott JM u. Oma, Georg Angermayr u. Centa Fritsch, Georg u. Hedwig Stocker, Hans-Joachim Guzy. **Mi** 19 Abendmesse, Lucia Lachner. **Fr** 16 Firmanmeldung im Pfarrhaus.

Pfarreiengemeinschaft Tandern

Alberzell, Heilig Kreuz,

Petershausener Straße 1

Sa 18 Rkr, 18.30 VAM. **Mo** 18 Rkr. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M, Helena und Andreas Stock, Verst. Grünwald-Stichlmair (Fam. H. Grünwald), Richard Weber (Fam. H. Grünwald), Franziska Eckert (Fam. H. Grünwald).

Hilgertshausen, St. Stephanus,

Kirchgasse 7

So 10.30 M, Josef Pröbstl zum 1. Jahrtag, Mathias und Sabine Hörmann, Franziska und Johann Demmelmair (Ferlhof), verst. Verwandtschaft Demmelmair, Ferlhof (Ferlhof), Zenzi Ettl (Fam.). **Di** 18 Rkr, 18.30 M, Liesbeth Rödel.

Pipinsried, St. Dionysius,

Pfarrstraße 10

So 9 PFG für die Lebenden und Verst. unserer PG, Rosa Lenz (Bernh. Lenz), Xaver Knoll (Knoll), Eltern Kling u. Eltern Knoll (Knoll). **Do** 18 Rkr, 18.30 M anschl. stille Anbetung, für die Armen Seelen (D.).

Tandern, St. Peter und Paul,

Schloßplatz 1

So 10.30 Feier der Gegenwart Gottes in Wort und Sakrament. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M - anschl. stille Anbetung.

Dekanat Schwabmünchen

Pfarreiengemeinschaft Bobingen

Bobingen, St. Felizitas,

Hochstraße 2a

Sa 17.55 Rosenkranz, 18.30 Vorabendmesse, Anton u. Therese Hefe. **So** 9 Pfarrgottesdienst, 10.30 M mit Cross Over, Eltern Andreas u. Helene Wildegger sowie Großeltern Stefanie u. Josef Scherz u. Eltern Henrika u. Alfons Ruf, Josef u. Franziska Wiedl, Franz Kalter, Lorenz u. Maria Geh, Anna u. Frieda Dieminger. **Mi** 8 M (St. Wolfgang & Wendelin Kapelle). **Do** 18.30 M (um Frieden u. Gerechtigkeit, um Freiheit u. Achtung der Menschenwürde sowie um die Bewahrung der Schöpfung - anschl. eucharistische Anbetung), Sebastian Holzhauser u. Angeh., Luise u. Josef Steppich, Gabriele u. Karl-Heinz Ehehalt, Bernhard Geigl m. Eltern.

Bobingen-Siedlung, Zur hl. Familie,

Grenzstraße 1

So 10.30 Pfarrgottesdienst, Anna Hölzl mit Verwandtschaft. **Di** 18.30 M.

Reinhartshausen, St. Laurentius,

Waldberger Straße 2

So 9 Pfarrgottesdienst. **Do** 16.30 Rosenkranz, 17 M, zu Ehren der Gottesmutter Maria.

Straßberg, Heilig Kreuz,

Frieda-Forster-Straße 1

So 9 Euch.-Feier, Kaspar u. Emma Mayer, Gottfried Lichtenstern. **Fr** 19 Euch.-Feier, Rudi und Maria Bauer JM, Eltern und Brüder Johann und Anton.

Waldberg, St. Radegundis,

Bobinger Straße 12

Sa 18.30 Vorabendmesse, Maria Mögele und Verwandtschaft, Anton und Barbara Fischer, Sandra Biber und Verstorbene Reiter-Biber.

Pfarreiengemeinschaft Fischach

Aretsried, St. Pankratius,

Marktplatz 7a

Fr 9 Rkr.

Fischach, St. Michael,

Hauptstraße 6

So 10 M, für Verwandtschaft Fischer/Zott, für Verstorbene Piller/Scherer. **Mi** 9 Hausfrauenmesse, Stiftmesse Dr. Hans und Anna Million, Adolf Thoma mit Fam. JM und Fam. Fischer. **Fr** 18.30 Rosenkranz.

Siebertshofen, St. Nikolaus,

Kirchberg

So 8.45 Sebastianifest, Peter und Paula Böck mit Fam., Ernestine und Ägidius Morhard und verstorbene Angehörige, Sebastian und Olga Köbler und Sohn Karl. **Do** 16.30 Abendmesse.

Willmatshofen, St. Vitus,

Hauptstr. 86

Sa 19 Vorabendmesse, Pfarrer Alfred Bickelbacher. **Di** 17.30 Rkr. **Fr** 15 Kapelle Tronetshofen: Gebet zur Sterbestunde Jesu und Barmherzigkeitsrosenkranz (St. Leonhard Kapelle Tronetshofen).

Wollmetshofen, St. Jakobus maj.

Ortsstraße 26

Di 18 Abendmesse.

**Pfarreiengemeinschaft Großaitingen
Großaitingen, St. Nikolaus**

Bahnhofstraße 1

Sa 18 Rkr, 18.30 VAM, Hermann Stegmann JM, Georg Stellingner JM u. Barbara Stellingner, Erna Birzele. **So** 9.30 Rkr, 10 PfG zum Sebastianifest mit Festprediger Domkapitular Dr. Thomas Groll, Fam. Allmann/Will, BrschM für Hermann Stegmann, BrschM für Peter Klughammer, Franz Burkart, 14 Hochkonvent in St. Sebastian mit Aufnahme der neuen Mitglieder. **Mo** 18 Rkr in St. Sebastian, 18.30 M zur Sebastianioktav in St. Sebastian mit Pfarrer Anton Siegel Thema: „Selig die arm sind vor Gott, denn ihnen gehört das Himmelreich“, BrschM für Therese Schmid, BrschM für Maria Schröck. **Di** 18 Rkr in St. Sebastian, 18.30 M zur Sebastianioktav in St. Sebastian mit Pfarrer Hermann Renz Thema: „Selig, die Trauernenden, denn sie werden getröstet werden“, Lorenz Ellenrieder u. Eltern, BrschM für Anton Spengler, BrschM für Karl Müller. **Mi** 8.30 Rkr in St. Sebastian, 9 M zur Sebastianioktav in St. Sebastian mit Diakon Armin Pfänder Thema: „Selig, die rein sind im Herzen, denn sie werden Gott schauen“, BrschM für Hubert Harrand, BrschM für Bruno Sperber. **Do** 18.30 M zur Sebastianioktav in St. Sebastian mit Pfarrer Hubert Ratzinger Thema: „Selig, die Frieden stiften, denn sie werden Kinder Gottes genannt werden“, musikalisch gestaltet von „Zeitlos“ Rkr entfällt anschl. Bruderschaftsabend im PH, Fam. Ellenrieder/Böckeler, Klemens Hutter, BrschM für Johann Heckel, BrschM für Gertrud Schröck. **Fr** 18 Rkr in St. Sebastian, 18.30 M zur Sebastianioktav in St. Sebastian mit Pfarrer Anton Siegel Thema: „Selig, die verfolgt werden um der Gerechtigkeit willen, denn ihnen gehört das Himmelreich“, BrschM für Klemens Hutter, BrschM für Maria Stauderer, BrschM für Kreszenz Schönmetz.

Kleinaitingen, St. Martin

Am Kirchberg 1

Sa 18.30 PfG anschl. Spieleabend für Alt und Jung im Pfarrhof. **Mi** 18.30 M, Klara Heider u. Angeh. **Fr** 16 Rkr.

Oberottmarshausen, St. Vitus

Kirchplatz 1

So 8.45 PfG. **Mi** 18 M.

Reinhartshofen, St. Jakobus

Kapellenberg

So 18.30 M.

Wehringen, St. Georg

Friedensstraße 6

Sa 16 Rkr. **So** 10 PfG mit Fortuna: anschl. Kindersegnung, BrschM für Hubert Zerrle. **Do** 8.30 Rkr, 9 M. **Fr** 18.30 M, Sebastian Keil u. Sohn, 19.10 Fatimariosenkranz.

**Pfarreiengemeinschaft
Hiltentingen / Langerringen**

Gennach, St. Johannes d. Täufer,

Langerringer Straße 1

So 8.45 PfG (K), Rita Busch, Annemarie und Josef Willis und † Eltern u. Geschwister. **Do** 18.30 Gebete zum Jesuskind.

Hiltentingen, St. Silvester,

Kirchweg 4a

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM (K), Kreszenz

Schmid JM und † der Fam. Schmid u. Dischinger, Johann Sinzinger JM u. † Angeh., Walter Lutzenberger JM und Katharina u. Johann Schuster, Kornelius Griebel und † Angeh. **So** 9 Andacht. **Mo** 18 Rkr. **Di** 8 Rkr. **Mi** 19 Rkr in der Leonhardkapelle. **Do** 8 Rkr, 20 „Bibel-Teilen“ im PH.

Konradshofen, St. Martin,

Grimoldsriederstraße 6

So 18.30 Rkr, 19 PfG (K) für Sche. u. Ko., Paula und Alois Vogg JM und † Angehörige, Bruno Weimann jun. und Eltern.

Langerringen, St. Gallus,

Pfarrgasse 3

So 9.30 Rkr, 10 PfG (K), Magdalena Schlupp u. Enkelin Julia. **Do** 17 Aussetzung des Allerheiligsten, anschl. Betstunden, 19 M † der Fam. Dempf u. Scheifele.

Scherstetten, St. Peter und Paul,

Kirchgasse 1

Di 19 M.

Schwabmühlhausen, St. Martin,

Kirchberg 10

So 10 Andacht (T). **Mi** 19 M.

Pfarreiengemeinschaft Königsbrunn

Königsbrunn, Maria unterm Kreuz,

Mindelheimer Str. 24

Sa 18.30 M, Verst. d. Fam. Ruppert u. Holzmann, Marga u. Herbert Kofer, für Herbert Müller. **So** 11.30 Fam.-Go., Zdislaw Wenc JM, Rufin u. Gertrud Skorka, Werner u. Fam. Skorka. **Di** 18.30 M, Gertruda Pfeiffer. **Do** 19 AM Silentium, Meditationsraum.

Königsbrunn, St. Ulrich,

Bgm. Wohlfarth-Str. 41 a

Sa 14 Taufe, 17 BG. **So** 8.30 M, 19 M. **Mo** 18.30 M, für P. Hans-Dieter Langer OP. **Mi** 8 Laudes. **Do** 8 M.

Königsbrunn, Zur Göttl. Vorsehung,

Blumenallee 27

So 10 PfG, für Manfred Bögel. **Mi** 18 BG, 18.30 M. **Fr** 8.30 M.

Pfarreiengemeinschaft Lechfeld

Graben, St. Ulrich u. Afra,

Kirchbergstraße 11

So 10 Rkr, 10.30 M, JM Bernhard Wiedemann, Barbara und Karolina Port, Eltern und Geschwister. **Di** 8.30 Rkr, 9 M.

Klosterlechfeld, Pfarr- und Wallfahrts-

kirche Maria Hilf,

Franziskanerplatz 6

Sa 7.30 Morgenlob (Hauskapelle Klosterlechfeld), 8.30 Rkr, 9 M, Fam. Heider und Asam, 17-17.30 BG in der Kapelle.

So 8.30 BG in der Kapelle und Rkr in der Kirche, 9 PfG für die Leb. und Verst. der PG. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M, anschl. stille Anbetung bis Donnerstag, 8 Uhr (im Kloster) und Frühstück, Marianne Kempfle. **Fr** 15 BG in der Kapelle, 17.30 Rkr, 18 M.

Lagerlechfeld, St. Martin

Jahnstraße

So 10.30 PfG für die Lebenden und Verst. der PG. **Do** 17.30 Rkr, 18 M.

Obermeitingen, St. Mauritius

Kirchberg

Sa 18 VAM. **Di** 8.30 Rkr (Kapelle) (ökum. Friedenskapelle St. Josef), 9 M (Kapelle) (ökum. Friedenskapelle St. Josef). **Do** 18 Gebetsstunde (ökum. Friedenskapelle St. Josef). **Fr** 17.15 Anbetung und Rkr, 18 M.

Untermeitingen, St. Stephan,

Schloßberg 10

So 9 M. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M anschl. Frühstück im PH. **Do** 17.30 Rkr, 18 M.

Pfarreiengemeinschaft Schwabmünchen

Klimmach, Mater Dolorosa

Klimmach

Sa 17 Rkr. **So** 9 M (8.30 Rosenkranz), Fam. Wundleger-Geiger, Josef Hieber JM.

Mo 16 Antoniuskapelle Birkach: Rkr.

Mittelstetten, St. Magnus

St.-Magnus-Gasse 1

So 10.30 M. **Di** 16.30 Rkr.

Schwabmünchen, St. Michael,

Ferdinand-Wagner-Straße 5

Sa 19 M zum Neujahresempfang. **So** 9 PfG (8.30 Rosenkranz), 10.30 M, Joseph Engelhart JM und Angehörige, Isolde Pfister JM, Klara Mayer JM, Anna Mayer, Ingeborg Bunz JM, 19 M. **Mo** 9 M, Marianne Wirth mit Angeh. **Di** 16 Haus Raphael: M, 17.30 Unterkirche: Gebet und Bibelteilen, 19 M, Albert und Kreszenzia Friedl. **Mi** 9 M anschl. Anbetung bis 10.30 Uhr. **Do** 17 BG / geistl. Gespräch, 18 M, 19 anschl. Unterkirche: Anbetung bis 20 Uhr. **Fr** 9 M.

Schwabegg, Mariä Himmelfahrt

Hauptstraße 1

Do 9 M (8.30 Rosenkranz).

Pfarreiengemeinschaft Stauden

Grimoldsried, St. Stephan,

Schulstr. 10

Di 9 M.

Langenneufnach, St. Martin,

Rathausstraße 23

Sa 19 VAM mit Vorstellung der Erstkommunionkinder, für Frieda Greiter JM. **Di** 18.30 Rkr. **Do** 19 M, Martin und Franziska Thoma, zu Ehren des Hl. Judas Thaddäus.

Mickhausen, St. Wolfgang,

Pfarrer-Sales-Baur-Straße 5

So 8.30 M, Magdalena Müller z. Jahresged. **Mi** 9 M, Walli Lutz zum Jahresged., Hans Lutz und Eltern.

Mittelneufnach,

St. Johannes Evangelist, Kirchweg

Sa 17 Rkr, 17.30 VAM Emil Simon zum Jahresged. mit Franziska Simon und Angeh. Mayer und Zeller. **Mo** 8 Rkr. **Mi** 8 Rkr.

Reichertshofen, St. Nikolaus,

Kirchstraße 4

So 10 M. **Di** 19 M.

Walkertshofen, St. Alban,

Hauptstr. 30

So 10 Wortgottesdienst. **Fr** 9 M, Gregor und Juliana Wanner, Diakon Gerhard Habla mit Söhne Jürgen und Nikolaus, Alma Drexel.

Dekanat Günzburg

Ziemetshausen, Maria Vesperbild,

Wallfahrtskirche, Schellenbacher Str. 4

Sa 8.30 Rkr, 8.30-9 BG, 9 M, † Habla, für Richard u. Josepha Merz, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Viktoria Emminger, für die Armen Seelen, für lebende Joan, Jon-Serban, Catalina-Ciprian und Catalina-Juliane, 18.30-19.15 Bg, 18.40 Rkr, 19.15 VAM, Helene Böck, † El-

tern Franziska und Karl Gerbl. **So** 7.15-9 BG, 7.30 M, für Centa und Josef Konrad und alle leb. Angeh., um Gesundhiet, Gottes Segen und Schutz der Engel für Familie Katharina Klein, Schmid und Wiedemann, 8.30 M Elisabeth und Stefan Wollowski und Josef Grutza, für † Treffer und Ettlinger, für Herbert Gerum und Magdalena Bauer, 9.30-10.45 BG, 10.15 Pilgeramt für die leb. und † Wohltäter der Wallfahrt, 17-17.30 BG, 17.30 M in der früheren Form für Maria Müller, um Heilung an Körper, Geist und Seele üfr Christine, zur immerwährenden Hilfe, 18.30-19.15 BG, 18.40 Rkr, 19.15 M für Ursula Meissner, für Arme Seelen. **Mo** 7.30 M für Johann Kanefzky, für Irene Schmid, für Irene Seyfart, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Eduard Regele, für Johanna Demharther, um Heilung bei schwerer Krebserkrankung, 18.30-19.15 BG, 18.40 Rkr, 19.15 M nach Meinung, zum 40. Geburtstag für meine Tochter Kathrin als Dank und Bitte um Segen für die ganze Familie. **Di** 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Irmgard Schiele mit † Angeh., Erich Kugelmann, um Heilung für Maria Elisabeth Müller, 18.30-19.15 BG, 8.40 Rkr, 19.15 M für Karl Schmid, für die Armen Seelen † Priester. **Mi** 7.30 M für Vitus und Franz Baur Schmid mit Geschwistern, für meine lebenden Kinder und Enkel, für lebende Person, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; in bes. Anliegen (lebend), für die Armen Seelen, 18.30-19.15 BG, 18.0 Rkr, 19.15 M für Rosa Schilling, Viktoria Emminger. **Do** 7.30 M für Harry Jackl, für Isabel Oettingen, für Hans Sachs, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; um Gnade, Segen und Gesundheit für Familie Kiderle, für lebende Person, 18.30-19.15 BG, 18.40 Rkr, 19.15 M in der früheren Form; für † Ettalwallfahrer, für Eugen Hengartner, für Mike Wagner und Großeltern, anschl. Spendung des Krankensegens. **Fr** 7.30 M zu Ehren der hl. Schutzengel für Enkelkinder, für Lebende in einem besonderen Anliegen, für lebende Angeh. u. Barbara Baumgartner, 9.30 Brevier-Gebet(Terz) mit den Priestern, 10.30-11 BG, 10.30 stille Anbetung, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Theresia Schuster, für meine beiden lebenden Töchter Janina und Julia, 18.30-19.15 BG, 18.40 Rkr, 19.15 M für Konrad, Sophie und Cilli Heckel, für lebende Person, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten, Anbetung, 20-21.30 BG, 20.45-21.25 Betrachtungen, 21.30 M in der früheren Form für die Armen Seelen † Priester, für Raymonde Sedlak.

Persönliche Beichttermine können unter 08284/8038 vereinbart werden.

Leider konnten in dieser Ausgabe nicht alle Pfarreien berücksichtigt werden, die für den Gottesdienstanzeiger vorgesehen sind. Die Redaktion bedauert dies. Wir bitten die Verantwortlichen, die Gottesdienstzeiten wie vereinbart zu melden.